H. E. D. 33. b.

Digitized by Google

H. L. D. 33. b.

Digitized by Google

Geschichte Napoleon Bonaparte's, Ersten Kaisers der Franzosen

von seiner Geburt an bis auf gegenwärtige Zeiten.

3r Band.

Vierte vermehrte Auflage.

Leipzig,
bei Johann Conrad Hinrichs.
1804

Digitized by Google

Geschichte Napoleon Bonaparte's, Ersten Kaisers der Franzosen

von seiner Geburt an bis auf gegenwärtige Zeiten.

3r Band.

Vierte vermehrte Auflage.

Leipzig,
bei Johann Conrad Hinrichs.
1804

Digitized by Google

Inhalt

des dritten Bandes.

Seite

Erstes Kapitel.

Geist der neuen Konstitution Frankreichs vom J. 8. Modifikationen, die sie durch das Senatus-Konsult vom 5ten Aug. 1802 (15. Thermidor d. J. X.) erhalten hat 1

Zweites Kapitel.

Bonaparte als Regent. Uebersicht seiner innern Verwaltung 41

Drittes Kapitel.

Kirchenfriede in Frankreich. Das Concordat 66

Viertes Kapitel.

Entwurf einer Apologie Bonaparte's gegen unbillige Urtheile der Zeitgenossen . . . 85

Digitized by Google

Inhalt

des dritten Bandes.

Seite

Erstes Kapitel.

Geist der neuen Konstitution Frankreichs vom J. 8. M odifikationen, die sie durch das Senatus-Konsult vom 5ten Aug. 1802 (15. Thermidor d. J. X.) e halten hat 1

Zweites Kapitel.

Bonaparte als Regent. Uebersicht seiner innern Verwaltung 41

Drittes Kapitel.

Kirchenfriede in Frankreich. Das Concordat 66

Viertes Kapitel.

Entwurf einer Apologie Bonaparte's gegen unbillige Urtheile der Zeitgenossen . . 85

Digitized by Google

Geſchichte
Bonapartes
Erſten Konſuls der Franzöſiſchen Republik,
von
ſeiner Geburt an
bis zum
Frieden mit England.

Dritter Band.

Digitized by Google

Geſchichte

Bonaparte's

Erſten Konſuls der Franzöſiſchen Republik,

von

ſeiner Geburt an

bis zum

Frieden mit England.

Dritter Band.

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Geist der neuen Konstitution Frankreichs v. Jahr 8. Modifikazionen, die sie durch das wichtige Senatuskonsult vom 3. August 1802 (15. Thermidor, Jahr 10) erhalten hat.

Die neue Verfassung Frankreichs ist ohnstreitig theils ihrem Entwurfe, theils ihrer Ausführung nach ein Werk Bonaparte's. Er ist die Seele, die den kunstvollen Mechanismus belebte. Einige Bemerkungen über ihr Wesen und über ihre Vorzüge vor den ihr vorhergegangenen Konstitutionen scheinen daher in einer Schilderung des öffentlichen Lebens unsers Helden an ihrem rechten Orte zu stehen. Wir haben sie grosentheils von dem scharfsinnigen B. Chas de Nimes entlehnt.

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Geist der neuen Konstitution Frankreichs v. Jahr 8. Modifikazionen, die sie durch das wichtige Senatuskonsult vom 3. August 1802 (15. Thermidor, Jahr 10) erhalten hat.

Die neue Verfassung Frankreichs ist ohnstreitig theils ihrem Entwurfe, theils ihrer Ausführung nach ein Werk Bonaparte's. Er ist die Seele, die den kunstvollen Mechanismus belebte. Einige Bemerkungen über ihr Wesen und über ihre Vorzüge vor den ihr vorhergegangenen Konstitutionen scheinen daher in einer Schilderung des öffentlichen Lebens unsers Helden an ihrem rechten Orte zu stehen. Wir haben sie grosentheils von dem scharfsinnigen B. Chas de Nimes entlehnt.

Digitized by Google

Aemtern) und aus diesen Listen werden die Beamten von dem Erhaltungs-Senate erwählt, und von den Konsuln bestätigt. Diese Einrichtung setzt dem Ehrgeize und der Kabale mächtige Schranken *). Bonaparte glaubt, es sey nöthiger, das Interesse des Volks, als den Willen desselben, der oft nur blinde Laune ist, zu kennen. Er befolgt die Maxime: Man muss alles für das Volk und so wenig als möglich durch das Volk thun. Daher hütete man sich der neuen Constitution eine hochtönende Erklärung der Menschenrechte voranzuschicken, die nur einer Erklärung der Menschen und Bürgerpflichten gegenüber stehen darf, und ohne diese Zusammenstellung nur schimärische Begriffe von Gleichheit und Unfug erregt, und ein Zunder des Missvergnügens und der Empörung wird.

3) Die Trennung der dreyfachen (nehmlich der gesetzgebenden, der vollziehenden und der richterlichen) Gewalt, diese grosse Bedingung der Stärke und des Wohls der

*) Wir werden unten sehen, wie sie durch das org. Senatusconsult abgeändert worden ist.

Digitized by Google

Aemtern und aus diesen Listen werden die Beamten von dem Erhaltungs-Senate erwählt, und von den Konsuln bestätigt. Diese Einrichtung setzt dem Ehrgeize und der Kabale mächtige Schranken *). Bonaparte glaubt, es sey nöthiger, das Interesse des Volks, als den Willen desselben, der oft nur blinde Laune ist, zu kennen. Er befolgt die Maxime: Man muss alles für das Volk und so wenig als möglich durch das Volk thun. Daher hütete man sich der neuen Constitution eine hochtönende Erklärung der Menschenrechte voranzuschicken, die nur einer Erklärung der Menschen und Bürgerpflichten gegenüber stehen darf, und ohne diese Zusammenstellung nur schimärische Begriffe von Gleichheit und Unfug erregt, und ein Zunder des Missvergnügens und der Empörung wird.

3) Die Trennung der dreyfachen (nehmlich der gesetzgebenden, der vollziehenden und der richterlichen) Gewalt, diese grosse Bedingung der Stärke und des Wohls der

*) Wir werden unten sehen, wie sie durch das org. Senatusconsult abgeändert worden ist.

Digitized by Google

ehemaligen Wahlmänner. Hätte er auch blos die Abstellung der Urversammlungen bewirkt, so wäre er schon ein Segen für Frankreich.

4) Meisterhaft ist die Organisation der Regierung. Ein einziges unverletzbares Oberhaupt sichert die Schnelligkeit der Vollziehung. Seine Gewalt darf selbst jetzt, da sie schwierig ist, der Freyheit keine ängstlichen Besorgnisse verursachen, so lange sie nur nicht erblichen ist. Das Beyspiel der 15 Nordamerikanischen Staaten kann sie beruhigen. Der Konsul ist der Hauptstamm, von welchem alle Zweige der untergeordneten Gewalten ausgesprossen, der Mittelpunkt, auf den alle Nerven der abgeleiteten Autorität zusammenstralen, der Ring, der die äussersten Glieder der gesellschaftlichen Kette zusammenschlingt.

Die militärische Gewalt, die ihm zu Gebote steht, ist ein Zaum für Verschwörer und Unruhstifter. Der erste Konsul, als der Geist der Regierung, ernennt die Stellvertreter und Wortführer der Nation bey auswärtigen Staaten. Der Glanz, der seine Person umstralt, die Unverletzlichkeit, die sie umschanzt, ist

Digitized by Google

ehemalig[en] Wahlmänner. Hätte er auch blos die Abstellung der Urversammlungen bewirkt, so wäre er schon ein Segen für Frankreich.

47 Meisterhaft ist die Organisation der Regierung. Ein einziges unverletzbares Oberhaupt sichert die Schnelligkeit der Vollziehung. Seine Gewalt darf selbst jetzt, da sie schwierig ist, der Freyheit keine ängstlichen Besorgnisse verursachen, so lange sie nur nicht erblich ist. Das Beyspiel der 15 Nordamerikanischen Staaten kann sie beruhigen. Der Konsul ist der Hauptstamm, von welchem alle Zweige der untergeordneten Gewalten ausgesprossen, der Mittelpunkt, auf den alle Nerven der abgeleiteten Autorität zusammenstralen, der Ring, der die äussersten Glieder der gesellschaftlichen Kette zusammenschlingt.

Die militärische Gewalt, die ihm zu Gebote steht, ist ein Zaum für Verschwörer und Unruhstifter. Der erste Konsul, als der Geist der Regierung, ernennt die Stellvertreter und Wortführer der Nation bey auswärtigen Staaten. Der Glanz, der seine Person umstralt, die Unverletzlichkeit, die sie umschanzt, ist

Geſchichte

Bonapartes

Erſten Konſuls der Franzöſiſchen Republik,

von

ſeiner Geburt an

bis zum

Frieden mit England.

Dritter Band.

Digitized by Google

Geſchichte

Bonapartes

Erſten Konſuls der Franzöſiſchen Republik,

von

ſeiner Geburt an

bis zum

Frieden mit England.

Dritter Band.

Digitized by Google

Erſtes Kapitel.

Geiſt der neuen Konſtitution Frankreichs v. Jahr 8. Modifikazionen, die ſie durch das wichtige Senatuskonſult vom 3. Auguſt 1802 (15. Thermidor d. J. 10) erhalten hat.

Die neue Verfaſſung Frankreichs iſt ohnſtreitig theils ihrem Entwurfe, theils ihrer Ausführung nach ein Werk Bonaparte's. Er iſt die Seele, die den kunſtvollen Mechanismus belebte. Einige Bemerkungen über ihr Weſen und über ihre Vorzüge vor den ihr vorhergegangenen Konſtitutionen ſcheinen daher in einer Schilderung des öffentlichen Lebens unſers Helden an ihrem rechten Orte zu ſtehen. Wir haben ſie groſsentheils von dem ſcharfſinnigen B. Chas de Nimes entlehnt.

Erſtes Kapitel.

Geiſt der neuen Konſtitution Frankreichs v. Jahr 8. Modifikazionen, die ſie durch das wichtige Senatuskonſult vom 3. Auguſt 1802 (15. Thermidor d. J. 10) erhalten hat.

Die neue Verfaſſung Frankreichs iſt ohnſtreitig theils ihrem Entwurfe, theils ihrer Ausführung nach ein Werk Bonaparte's. Er iſt die Seele, die den kunſtvollen Mechanismus belebte. Einige Bemerkungen über ihr Weſen und über ihre Vorzüge vor den ihr vorhergegangenen Konſtitutionen ſcheinen daher in einer Schilderung des öffentlichen Lebens unſers Helden an ihrem rechten Orte zu ſtehen. Wir haben ſie groſsentheils von dem ſcharfſinnigen B. Chas de Nimes entlehnt.

ämtern, und aus dieſen Liſten werden die Beamten von dem Erhaltungs-Senate erwählt, und von den Konſuln beſtätigt. Dieſe Einrichtung ſetzt dem Ehrgeize und der Kabale mächtige Schranken *). Bonaparte glaubt, es ſey nöthiger, das Intereſſe des Volks, als den Willen deſſelben, der oft nur blinde Laune iſt, zu kennen. Er befolgt die Maxime: Man muſs alles für das Volk und ſo wenig als möglich durch das Volk thun. Daher hütete man ſich der neuen Conſtitution eine hochtönende Erklärung der Menſchenrechte voranzuſchicken, die nur einer Erklärung der Menſchen- und Bürgerpflichten gegenüber ſtehen darf, und ohne dieſe Zuſammenſtellung nur ſchimäriſche Begriffe von Gleichheit und Unfug erregt, und ein Zunder des Miſsvergnügens und der Empörung wird.

3) Die Trennung der dreyfachen (nehmlich der geſetzgebenden, der vollziehenden und der richterlichen) Gewalt, dieſe groſse Bedingung der Stärke und des Wohls der

*) Wir werden unten ſehen, wie ſie durch das org. Senatusconſult abgeändert worden iſt.

Digitized by Google

ämtern, und aus dieſen Liſten werden die Beamten von dem Erhaltungs-Senate erwählt, und von den Konſuln beſtätigt. Dieſe Einrichtung ſetzt dem Ehrgeize und der Kabale mächtige Schranken *). Bonaparte glaubt, es ſey nöthiger, das Intereſſe des Volks, als den Willen deſſelben, der oft nur blinde Laune iſt, zu kennen. Er befolgt die Maxime: Man muſs alles für das Volk und ſo wenig als möglich durch das Volk thun. Daher hütete man ſich der neuen Conſtitution eine hochtönende Erklärung der Menſchenrechte voranzuſchicken, die nur einer Erklärung der Menſchen und Bürgerpflichten gegenüber ſtehen darf, und ohne dieſe Zuſammenſtellung nur ſchimäriſche Begriffe von Gleichheit und Unfug erregt, und ein Zunder des Miſsvergnügens und der Empörung wird.

3) Die Trennung der dreyfachen (nehmlich der geſetzgebenden, der vollziehenden und der richterlichen) Gewalt, dieſe groſse Bedingung der Stärke und des Wohls der

*) Wir werden unten ſehen, wie ſie durch das org. Senatusconſult abgeändert worden iſt.

Digitized by Google

ehem aligen Wahlmänner. Hätte er auch blos die Abstellung der Urversammlungen bewirkt, so wäre er schon ein Segen für Frankreich.

4) Meisterhaft ist die Organisation der Regierung. Ein einziges unverletzbares Oberhaupt sichert die Schnelligkeit der Vollziehung. Seine Gewalt darf selbst jetzt, da sie lebenswierig ist, der Freyheit keine ängstlichen Besorgnisse verursachen, so lange sie nur nicht erblich ist. Das Beyspiel der 15 Nordamerikanischen Staaten kann sie beruhigen. Der Oberkonsul ist der Hauptstamm, vonwelchem alle Zweige der untergeordneten Gewalten aussprossen, der Mittelpunkt, auf den alle Nerven der abgeleiteten Autorität zusammenstralen, der Ring, der die äusersten Glieder der gesellschaftlichen Kette zusammenschlingt.

Die militärische Gewalt, die ihm zu Gebote steht, ist ein Zaum für Verschwörer und Unruhstifter. Der erste Konsul, als der Geist der Regierung, ernennt die Stellvertreter und Wortführer der Nation bey auswärtigen Staaten. Der Glanz, der seine Person umstralt, die Unverletzlichkeit, die sie umschanzt, ist

Digitized by Google

chem aligen Wahlmänner. Hätte er auch blos die Abstellung der Urversammlungen bewirkt, so wäre er schon ein Segen für Frankreich.

4) Meisterhaft ist die Organisation der Regierung. Ein einziges unverletzbares Oberhaupt sichert die Schnelligkeit der Vollziehung. Seine Gewalt darf selbst jetzt, da sie lebenswierig ist, der Freyheit keine ängstlichen Besorgnisse verursachen, so lange sie nur nicht erblich ist. Das Beyspiel der 15 Nordamerikanischen Staaten kann sie beruhigen. Der Oberkonsul ist der Hauptstamm, vom welchem alle Zweige der untergeordneten Gewalten ausprossen, der Mittelpunkt, auf den alle Nerven der abgeleiteten Autorität zusammenstralen, der Ring, der die äusersten Glieder der gesellschaftlichen Kette zusammenschlingt.

Die militärische Gewalt, die ihm zu Gebote steht, ist ein Zaum für Verschwörer und Unruhstifter. Der erste Konsul, als der Geist der Regierung, ernennt die Stellvertreter und Wortführer der Nation bey auswärtigen Staaten. Der Glanz, der seine Person umstralt, die Unverletzlichkeit, die sie umschanzt, ist

Digitized by Google

rechende, ungereimte Gesetze hätte Frankreich nie erlebt, wenn es früher diese weise Einrichtung gehabt hätte. — In der Stille der einsamen Betrachtung, nicht im Tumulte geräuschvoller Versammlungen keimen und reifen Plane zu weisen Gesetzen, denen die öffentliche Meinung zusagt.

6) Die gesetzgebende Versammlung ist nicht mehr permanent, d. h. ein Tummelplatz politischer Fechterspiele; ihre Glieder können nun leichter Achtung der Nation und Ehrerbietung gegen einander erhalten, und sind weniger der Gefahr ausgesetzt, durch die süsse Gewohnheit des Befehlens Despoten, oder Automaten zu werden.

7) Der Staatsrath ist ein Brennpunkt von Licht, welches auf die Regierung zurückfällt. Er befragt die Vergangenheit, erwägt die Gegenwart, durchspäht die Zukunft, um den Gang der Regierung zu leiten, zu beschleunigen, wenn er zu langsam, anzuhalten, wenn er zu rasch ist, um entscheidende Momente festzuhalten, und herbeyzuführen.

Digitized by Google

rechende, ungereimte Gesetze hätte Frankreich nie erlebt, wenn es früher diese weise Einrichtung gehabt hätte. — In der Stille der einsamen Betrachtung, nicht im Tumulte geräuschvoller Versammlungen keimen und reifen Plane zu weisen Gesetzen, denen die öffentliche Meinung zusagt.

6) Die gesetzgebende Versammlung ist nicht mehr permanent, d. h. ein Tummelplatz politischer Fechterspiele; ihre Glieder können nun leichter Achtung der Nation und Ehrerbietung gegen einander erhalten, und sind weniger der Gefahr ausgesetzt, durch die süsse Gewohnheit des Befehlens Despoten, oder Automaten zu werden.

7) Der Staatsrath ist ein Brennpunkt von Licht, welches auf die Regierung zurückfällt. Er befragt die Vergangenheit, erwägt die Gegenwart, durchspäht die Zukunft, um den Gang der Regierung zu leiten, zu beschleunigen, wenn er zu langsam, anzuhalten, wenn er zu rasch ist, um entscheidende Momente festzuhalten, und herbeyzuführen.

Digitized by Google

sich **das Resultat**, dass die Konstitution zwar **republikanisch**, die Regierung aber **repräsentativ monarchisch** ist. Die **Gewalt** der letztern ist centralisirt; aber **die Mitwürkung** des Staatsraths, des Tribunats, **des** gesetzgebenden Körpers ist wesentlicher **Charakter** einer gemischten Regierung, welche **sich zu** der unumschränkten Monarchie, **wie die** Demokratie, zur Aristokratie, verhält.

Sie **ist** vielleicht die sicherste Schutzwehr gegen **Despotismus**, welcher eben sowohl von einer **Person**, als von einer privilegirten Klasse, oder **auch von** den Stellvertretern des ganzen Volks **ausgeübt** werden kann, aber immer keine **Regierung**, sondern eine Umkehrung aller gesellschaftlichen Ordnung, ein Krebsschaden **des** Staats ist. — Es ist nicht zu verhehlen, — **und** nur Schwachsinn oder Vorurtheil **hebt** vor einem Namen zurück — dass die Regierungen Frankreichs und der 13 Nordamerik. Staaten repräsentative Monarchien sind, obgleich der Präsident der letztern nur ein **Veto** und der Ober-Konsul Frankreichs nur die **Initiative** der Gesetze hat.

Digitized by Google

ſich das Reſultat, daſs die Konſtitution zwar republikaniſch, die Regierung aber repräſentativ monarchiſch iſt. Die Gewalt der letztern iſt centraliſirt; aber die Mitwürkung des Staatsraths, des Tribunats, des geſetzgebenden Körpers iſt weſentlicher Charakter einer gemiſchten Regierung, welche ſich zu der unumſchränkten Monarchie, wie die Demokratie, zur Ariſtokratie, verhält.

Sie iſt vielleicht die ſicherſte Schutzwehr gegen Despotismus, welcher eben ſowohl von einer Perſon, als von einer privilegirten Klaſſe, oder auch von den Stellvertretern des ganzen Volks ausgeübt werden kann, aber immer keine Regierung, ſondern eine Umkehrung aller geſellſchaftlichen Ordnung, ein Krebsſchaden des Staats iſt. — Es iſt nicht zu verhehlen, — und nur Schwachſinn oder Vorurtheil bebt vor einem Namen zurück — daſs die Regierungen Frankreichs und der 13 Nordamerik. Staaten repräſentative Monarchien ſind, obgleich der Präſident der letztern nur ein Veto und der Ober-Konſul Frankreichs nur die Initiative der Geſetze hat.

Digitized by Google

cher letztern alle grofsen Nationen, sobald sie eine gewisse Stufe des Wohlstands und der Ausdehnung erreicht hatten, zu — monarchischen Formen übergiengen, besonders dann, wenn sie von eifersüchtigen und mächtigen Nachbarn umgeben, die Nothwendigkeit einer schnellen Vertheidigung, eines schleunigen Ersatzes, einer kraftvollen Unterstützung der leidenden, Peripherie fühlten, oder wenn sie der bürgerlichen Kriege und des Tobens der Fakzionen müde waren. —

Das Urtheil, welches wir hier über das Wesen der neuen Konstitution Frankreichs fällen, wird durch die Veränderungen, die sie durch das merkwürdige organische Senatuskonsult (vom Augusti d. J.) erhalten hat, vollkommen bestätigt. Dieses hat die Gewalt des ersten Konsuls nicht nur auf seine Lebenszeit ausgedehnt, sondern indem es ihm das Recht ertheilt, seinen Nachfolger zu ernennen, gewissermafsen erblich gemacht. Da es die Konstitution des 8ten I. bestimmt, ergänzt, und eigentlich die neueste Konstitution, die letzte Organisationsurkunde Frankreichs ist, so wollen wir es hier nach einigen vorläufigen

cher letztern alle grofsen Nationen, sobald sie eine gewisse Stufe des Wohlstands und der Ausdehnung erreicht hatten, zu — monarchischen Formen übergiengen, besonders dann, wenn sie von eifersüchtigen und mächtigen Nachbarn umgeben, die Nothwendigkeit einer schnellen Vertheidigung, eines schleunigen Ersatzes, einer kraftvollen Unterstützung der leidenden, Peripherie fühlten, oder wenn sie der bürgerlichen Kriege und des Tobens der Fakzionen müde waren. —

Das Urtheil, welches wir hier über das Wesen der neuen Konstitution Frankreichs fällen, wird durch die Veränderungen, die sie durch das merkwürdige organische Senatuskonsult (vom Augusto d. J.) erhalten hat, vollkommen bestätigt. Dieses hat die Gewalt des ersten Konsuls nicht nur auf seine Lebenszeit ausgedehnt, sondern indem es ihm das Recht ertheilt, seinen Nachfolger zu ernennen, gewissermafsen erblich gemacht. Da es die Konstitution des 8ten I. bestimmt, ergänzt, und eigentlich die neueste Konstitution, die letzte Organisationsurkunde Frankreichs ist, so wollen wir es hier nach einigen vorläufigen

den Muth seiner Anhänger. Auf einen Befehl der gesetzgebenden Versammlung wurden in allen Departements Stimmen über die Frage gesammelt: Ob Bonaparte auf Lebenszeit erster Konsul der Franz. Republik bleiben und seinen Nachfolger ernennen solle. Obgleich viele Bürger, es sey aus Indolenz, oder aus Furcht, oder aus Abneigung gegen eine sich immer mehr dem Königthume nähernde Gewalt gar nicht stimmten, andere wenige die Frage verneinten *), so fiel doch das Resultat der Stimmungen günstig für Bonaparten aus, und etwa 2 Millionen Bürger entschieden den Schritt, dessen Folgen unabsehlich und nicht zu berechnen sind.

Bonaparte ward zum ersten Konsul auf Lebenszeit von dem Franz. Volke ernannt, und als solcher vom Senat proclamirt.

Am 3ten August 1802 war bey dem ersten Konsul die gewöhnliche Audienz des diplomatischen Corps. Als sie ihren Anfang genom-

*) Der berühmte Carnot. z. B. sogar mit dem Zusatze: „Er weihe sich der Verbannung.“

Digitized by Google

den Muth ſeiner Anhänger. Auf einen Befehl der geſetzgebenden Verſammlung wurden in allen Departements Stimmen über die Frage geſammelt: Ob Bonaparte auf Lebenszeit erſter Konſul der Franz. Republik bleiben und ſeinen Nachfolger ernennen ſolle. Obgleich viele Bürger, es ſey aus Indolenz, oder aus Furcht, oder aus Abneigung gegen eine ſich immer mehr dem Königthume nähernde Gewalt gar nicht ſtimmten, andere wenige die Frage verneinten *), ſo fiel doch das Reſultat der Stimmungen günſtig für Bonaparten aus, und etwa 2 Millionen Bürger entſchieden den Schritt, deſſen Folgen unabſehlich und nicht zu berechnen ſind.

Bonaparte ward zum erſten Konſul auf Lebenszeit von dem Franz. Volke ernannt, und als ſolcher vom Senat proclamirt.

Am 3ten Auguſt 1802 war bey dem erſten Konſul die gewöhnliche Audienz des diplomatiſchen Corps. Als ſie ihren Anfang genom-

*) Der berühmte Carnot. z. B. ſogar mit dem Zuſatze: „Er weihe ſich der Verbannung.“

Digitized by Google

der Völker und Herſteller Frankreichs. Sein Name allein iſt eine groſse Macht. Eine noch nicht 3jährige Adminiſtration hat jene Epoche von Anarchie und Elend faſt in Vergeſſenheit gebracht, in welcher die Quellen des öffentlichen Wohls verſiegt zu ſeyn ſchienen. Es giebt aber noch Uebel zu heilen und Beſorgniſſe zu heben. Nachdem die Franzoſen die Welt durch Heldenthaten in Erſtaunen geſetzt haben, erwarten ſie von Ihnen, B. erſter Konſul, alle Wohlthaten des von Ihnen verſchafften Friedens. Giebt es noch Saamen der Zwietracht, ſo wird die Proklamirung des lebenslänglichen Konſulats von Bonaparte ſelbigen vernichten. Alles iſt jetzt um ihn vereinigt. Sein mächtiges Genie wird alles zu behaupten und zu erhalten wiſſen. Er athmet nur für das Wohl und Glück der Franzoſen. Er wird ſie nur zum Ruhme und zu der wahren National Gröſse führen. Und in der That, welche Nation verdiente mehr glücklich zu ſeyn, und von welchem aufgeklärtern, gefühlvollern Volke könnte man mehr die Achtung und Ergebenheit deſſelben wünſchen? Der Senat wird ſich mit allen edlen Gedanken der Regierung vereinigen; er wird aus allen

der Völker und Herſteller Frankreichs. Sein Name allein iſt eine groſse Macht. Eine noch nicht 3jährige Adminiſtration hat jene Epoche von Anarchie und Elend faſt in Vergeſſenheit gebracht, in welcher die Quellen des öffentlichen Wohls verſiegt zu ſeyn ſchienen. Es giebt aber noch Uebel zu heilen und Beſorgniſſe zu heben. Nachdem die Franzoſen die Welt durch Heldenthaten in Erſtaunen geſetzt haben, erwarten ſie von Ihnen, B. erſter Konſul, alle Wohlthaten des von Ihnen erſchafften Friedens. Giebt es noch Saamen der Zwietracht, ſo wird die Proklamirung des lebenslänglichen Konſulats von Bonaparte ſelbigen vernichten. Alles iſt jetzt um ihn vereinigt. Sein mächtiges Genie wird alles zu behaupten und zu erhalten wiſſen. Er athmet nur für das Wohl und Glück der Franzoſen. Er wird ſie nur zum Ruhme und zu der wahren National Gröſse führen. Und in der That, welche Nation verdiente mehr glücklich zu ſeyn, und von welchem aufgeklärtern, gefühlvollern Volke könnte man mehr die Achtung und Ergebenheit deſſelben wünſchen? Der Senat wird ſich mit allen edlen Gedanken der Regierung vereinigen; er wird aus allen

gofte Artikel der Konſtitution vorſchreibt, über die Bothſchaft der Konſuls vom 29ſten Julii berathſchlagt, und nachdem er den Bericht ſeiner ſpeciellen Kommiſsion vernommen hat, die den Auftrag hatte, die Regiſter der von den Franz. Bürgern gegebenen Stimmen zu unterſuchen, nachdem man ferner das Protokoll, das von der ſpeciellen Kommiſsion entworfen worden, durchgeſehen hat, welches beweiſet, daſs 3 Millionen 577259 Bürger ihre Stimmen gegeben, und daſs 3 Millionen 568885 Bürger dafür geſtimmt haben, daſs Napoleon Bonaparte lebenslänglich erſter Konſul ſeyn ſolle, nachdem man endlich in Erwägung genommen, daſs der Senat, welcher durch die Konſtitution, als Organ des Volks für dasjenige eingeſetzt worden, was den geſellſchaftlichen Vertrag betrifft, auch auf eine feyerliche Art die Dankbarkeit der Nation gegen den ſiegreichen und friedeſtiftenden Helden an den Tag legen und feyerlich den Willen des Franzöſiſchen Volks proklamiren müſſe, „der Regierung alle Feſtigkeit zu geben, die „zu der Unabhängigkeit, zum Wohl und zum „Ruhm der Republik nothwendig iſt:“ ſo beſchlieſst der Senat folgendes:

goste Artikel der Konstitution vorschreibt, über die Bothschaft der Konsuls vom 29sten Julii berathschlagt, und nachdem er den Bericht seiner speciellen Kommission vernommen hat, die den Auftrag hatte, die Register der von den Franz. Bürgern gegebenen Stimmen zu untersuchen, nachdem man ferner das Protokoll, das von der speciellen Kommission entworfen worden, durchgesehen hat, welches beweiset, dafs 3 Millionen 577259 Bürger ihre Stimmen gegeben, und dafs 3 Millionen 568885 Bürger dafür gestimmt haben, dafs Napoleon Bonaparte lebenslänglich erster Konsul seyn solle, nachdem man endlich in Erwägung genommen, dafs der Senat, welcher durch die Konstitution, als Organ des Volks für dasjenige eingesetzt worden, was den gesellschaftlichen Vertrag betrifft, auch auf eine feyerliche Art die Dankbarkeit der Nation gegen den siegreichen und friedestiftenden Helden an den Tag legen und feyerlich den Willen des Französischen Volks proklamiren müsse, „der Regierung alle Festigkeit zu geben, die „zu der Unabhängigkeit, zum Wohl und zum „Ruhm der Republik nothwendig ist:“ so beschliefst der Senat folgendes:

no Bemühungen, durch Ihr Mitwürken, Bürger Senatoren, durch das Mitwürken aller Autoritäten, durch das Zutrauen und den Willen jenes grofsen Volks, werden die Freyheit, Gleichheit und das Wohl Frankreichs vor dem Eigenfinne des Schickfals und der Ungewifsheit der Zukunft gefichert werden. Das befte der Völker wird das glücklichfte feyn, fo wie es auch am meiften verdient, es zu feyn, und fein Glück wird zu dem Glücke von ganz Europa beytragen. Zufrieden, dafs ich durch das Geheifs desjenigen, der die Urquelle von Allem ift, berufen worden, Gerechtigkeit, Ordnung und Gleichheit auf der Erde wieder einzuführen, werde ich dann meine letzte Stunde ruhig und unbefergt über die Meynung der künftigen Generationen fchlagen hören. — Senatoren! Empfangen Sie meinen Dank für eine fo feyerliche Maafsregel. Der Senat hat gewünfcht, was das Franz. Volk wollte, und dadurch hat er fich noch enger an alles dasjenige angefchloffen, was noch für das Wohl des Vaterlandes zu thun ift. Es ift mir fehr angenehm, die Gewifsheit davon in der Rede eines

Digitized by Google

no Bemühungen, durch Ihr Mitwürken, Bürger Senatoren, durch das Mitwürken aller Autoritäten, durch das Zutrauen und den Willen jenes grofsen Volks, werden die Freyheit, Gleichheit und das Wohl Frankreichs vor dem Eigenfinne des Schickfals und der Ungewifsheit der Zukunft gefichert werden. Das befte der Völker wird das glücklichfte feyn, fo wie es auch am meiften verdient, es zu feyn, und fein Glück wird zu dem Glücke von ganz Europa beytragen. Zufrieden, dafs ich durch das Geheifs desjenigen, der die Urquelle von Allem ift, berufen worden, Gerechtigkeit, Ordnung und Gleichheit auf der Erde wieder einzuführen, werde ich dann meine letzte Stunde ruhig und unbefergt über die Meynung der künftigen Generationen fchlagen hören. — Senatoren! Empfangen Sie meinen Dank für eine fo feyerliche Maafsregel. Der Senat hat gewünfcht, was das Franz. Volk wollte, und dadurch hat er fich noch enger an alles dasjenige angefchloffen, was noch für das Wohl des Vaterlandes zu thun ift. Es ift mir fehr angenehm, die Gewifsheit davon in der Rede eines

Digitized by Google

Epoche an welchen das Französische Volk, da es sein Glück sicher und dauerhaft machen wollte, an die Dauer der ruhmvollen, glorreichen Laufbahn von Napoleon Bonaparte knüpft. Welche angenehme Erinnerungen, um den Enthusiasmus des Franz. Volks zu erregen! den sicher wichtige Zusammenfluss von Umständen und Begebenheiten, um in aller Herzen die edlen Gefühle zu erwecken, die die Nation charakterisiren! Dieser grosse Tag muss durch Beweise von Wohlthätigkeit gefeyert werden, und ich lade Sie ein, Bürger Präfekt, ihn ganz dem Glücke zu widmen, indem Sie durch Verheyrathung Personen verbinden, die durch Ihre Tugend empfehlungswürdig sind. Ich grüsse Sie.

(Unterz.) Chaptal.

Die Ernennung des ersten Konsuls Bonaparte auf Lebenszeit hatte bald die wichtigsten Folgen gehabt. Schon d. 4. August überbrachten die Staatsräthe Regnier, Portalis und Defolles von Seiten der Regierung dem Senate den Entwurf eines Senatus-Konsult zur Organisirung der Konstitution, und diese Begebenheit hat die Erwartung, die man von

Digitized by Google

an welche das Französische Volk,
Glück siche n und dauerhaft machen
es an die Daue der ruhmvollen, glorrei-
aufbahn von Na Poleon Bonaparte. knüpft.
e angenehme Erinnerungen, um den
usiasmus des Franz. Volks zu erregen!
cher wichtige Zusammenfluss von Umstän-
und Begebenheiten, um in aller Herzen
edlen Gefühle zu erwecken, die die Nation
akterisiren! Dieser grosse Tag muss durch
eise von Wohlthätigkeit gefeyert werden,
ich lade Sie ein, Bürger Präfekt, ihn
dem Glücke zu widmen, indem Sie durch
eyrathung Personen verbinden, die durch
Tugend empfehlungswürdig sind. Ich
Sie.

Chaptal.

(Unterz.)

Die Ernennung des ersten Konsuls Bonaparte auf Lebenszeit hatte bald die wichtigsten Folgen gehabt. Schon d. 4. August überbrachten die Staatsräthe Regnier, Portalis und Desolles von Seiten der Regierung dem Senate den Entwurf eines Senatus-Konsult zur Organisirung der Konstitution, und diese Begebenheit hat die Erwartung, die man von

Digitized by Google

vorzüglichen Theil daran. Das Senatus-Kon-
sult besteht aus 87 Artikeln, die in 10 Titel
vertheilt sind.

Der erste Konsul Bonaparte proklamirt als
Gesetz der Republik nachstehendes, die Kon-
stitution organisirendes

Senatus Consult.

Auszug aus den Registern des erhaltenden Se-
nats vom 4ten August.

Nachdem der Senat an der Zahl der Mit-
glieder vereinigt, welche der 90ste Artikel der
Konstitution vorschreibt, die heutige Bothschaft
der Konsuls der Republik erhalten, wodurch
die Absendung dreyer Redner der Regierung
angezeigt wird, welche den Auftrag hatten,
dem Senate den Entwurf eines Senatsconsults
zu übergeben, welches die Konstitution orga-
nisirt, nachdem er den gedachten Entwurf des
Senatus-Konsults angesehen, der ihm von den
dazu ernannten Staatsräthen, den Bürgern Re-
gnier, Portalis und Desolles übergeben wor-
den; nachdem er die Redner der Regierung
über die Gründe des besagten Entwurfs ange-
hört, und über den Bericht berathschlagt hat

Digitized by Google

vorzüglichen Theil daran. Das Senatus-Kon-
sult besteht aus 87 Artikeln, die in 10 Titel
verthe[illegible]lt sind.

Der erste Konsul Bonaparte proklamirt als
Gesetz der Republik nachstehendes, die Kon-
stitution organisirendes

Senatus Consult.

Auszug aus den Registern des erhaltenden Se-
nats vom 4ten August.

Nachdem der Senat an der Zahl der Mit-
glieder vereinigt, welche der 90ste Artikel der
Konstitution vorschreibt, die heutige Bothschaft
der Konsuls der Republik erhalten, wodurch
die Absendung dreyer Redner der Regierung
angezeigt wird, welche den Auftrag hatten,
dem Senate den Entwurf eines Senatsconsults
zu übergeben, welches die Konstitution orga-
nisirt, nachdem er den gedachten Entwurf des
Senatus-Konsults angesehen, der ihm von den
dazu ernannten Staatsräthen, den Bürgern Re-
gnier, Portalis und Desolles übergeben wor-
den; nachdem er die Redner der Regierung
über die Gründe des besagten Entwurfs ange-
hört, und über den Bericht berathschlagt hat

Digitized by Google

gier[illegible]ng beruft die Kantons-Verſammlungen,
beſti[illegible]mt die Zeit ihrer Dauer, und den Ge-
gen[illegible]and ihrer Zuſammenkunft.

Titel 3.

Von den Wahl-Kollegien.

18—38. Die Mitglieder der Kantons-
[illegible]d Departements-Wahl-Kollegien ſind es auf
un[illegible]benszeit; der erſte Konſul ernennt die Prä-
Le[illegible]enten bey jeder Sitzung. Die Mitglieder
ſid[illegible] Departements-Wahl-Collegien werden
der den 600 Bürgern jedes Departements ge-
aus[illegible]men, welche die meiſten Abgaben bezah-
non[illegible] Der erſte Konſul kann auch 10 Mitglie-
len. der Ehren-Legion zu jedem Wahl-Colle-
der[illegible] ernennen. Die Wahl-Collegien ſchla-
giun[illegible]die Perſonen vor für die erledigten Stellen
gen[illegible]n Departements, ferner die Deputirten
in d[illegible]as Tribunat, geſetzgebende Korps, und
für d[illegible]ie Vakanzen im Senate. Die Regierung
für d[illegible] die Wahl-Verſammlungen zuſammen.
beruf[illegible]rfen ſich auf die beſtimmte Zeit blos mit
Sie d[illegible]perationen beſchäftigen, wegen welcher
den [illegible]ammen berufen worden. Ueberſchrei-
ſie zu[illegible] dieſe Grenze, ſo hat die Regierung das
ten ſi[illegible]

Digitized by Google

gier[illegible]ng beruft die Kantons-Verſammlungen,
beſti[illegible]mt die Zeit ihrer Dauer, und den Ge-
gen[illegible]and ihrer Zuſammenkunft.

Titel 3.

Von den Wahl-Kollegien.

18—38. Die Mitglieder der Kantons-
[illegible]d Departements-Wahl-Kollegien ſind es auf
un[illegible]benszeit; der erſte Konſul ernennt die Prä-
Le[illegible]enten bey jeder Sitzung. Die Mitglieder
ſid[illegible] Departements-Wahl-Collegien werden
der den 600 Bürgern jedes Departements ge-
aus[illegible]men, welche die meiſten Abgaben bezah-
non[illegible] Der erſte Konſul kann auch 10 Mitglie-
len. der Ehren-Legion zu jedem Wahl-Colle-
der[illegible] ernennen. Die Wahl-Collegien ſchla-
giun[illegible]die Perſonen vor für die erledigten Stellen
gen[illegible]n Departements, ferner die Deputirten
in d[illegible]as Tribunat, geſetzgebende Korps, und
für d[illegible]ie Vakanzen im Senate. Die Regierung
für d[illegible] die Wahl-Verſammlungen zuſammen-
berufe[illegible]rfen ſich auf die beſtimmte Zeit blos mit
Sie d[illegible]perationen beſchäftigen, wegen welcher
den [illegible]ammen berufen worden. Ueberſchrei-
ſie zu[illegible] dieſe Grenze, ſo hat die Regierung das
ten ſi[illegible]

43) Der Bürger, der zum Nachfolger des
erste Konsuls ernannt wird, leistet der Repu-
blik den Eid in die Hände des ersten Konsuls;
der von dem zweyten und dritten Konsul assi-
stirt wird, und überdem in Gegenwart des Se-
nats, der Minister, des Staatsraths, des gesetz-
gebenden Korps, des Tribunats, der Kassa-
tions-Tribunals, der Erzbischöffe, Bischöffe,
der Präsidenten, der Kantons-Versammlungen,
der Präsidenten der Appellations-Tribunäle,
der Präsidenten der Wahl-Collegien, der
der Offiziers der Ehrenlegion und der Maires
der 24 vornehmsten Städte der Republik. Der
Staatssekretär setzt das Protokoll der Eideslei-
stung auf.

44) Der Eid ist also abgefasst. „Ich schwö-
re, die Konstitution zu behaupten, die Freiheit
der Gewissen zu respektiren, mich der Wieder-
einführung der Feudal-Einrichtung zu wider-
setzen, nie anders, als zur Vertheidigung und
zum Ruhme der Republik Krieg zu führen,
und die Gewalt, womit ich bekleidet seyn
werde, nicht anders, als zum Glücke des
Volkes zu gebrauchen, von welchem und für
welches ich die Gewalt erhalten habe.

Digitized by Google

43) Der Bürger, der zum Nachfolger des
erste- Konsuls ernannt wird, leistet der Repu-
blik den Eid in die Hände des ersten Konsuls,
der von dem zweyten und dritten Konsul assi-
stirt wird, und überdem in Gegenwart des Se-
nats, der Minister, des Staatsraths, des gesetz-
gebenden Korps, des Tribunats, der Kassa-
tions-Tribunals, der Erzbischöffe, Bischöffe,
der Präsidenten, der Kantons-Versammlungen,
der Präsidenten der Appellations-Tribunäle,
der Präsidenten der Wahl-Collegien, der
der Offiziers der Ehrenlegion und der Maires
der 24 vornehmsten Städte der Republik. Der
Staatssekretär setzt das Protokoll der Eidesleis-
stung auf.

44) Der Eid ist also abgefasst. „Ich schwö-
re, die Konstitution zu behaupten, die Freiheit
der Gewissen zu respektiren, mich der Wieder-
einführung der Feudal-Einrichtung zu wider-
setzen, nie anders, als zur Vertheidigung und
zum Ruhme der Republik Krieg zu führen,
und die Gewalt, womit ich bekleidet seyn
werde, nicht anders, als zum Glücke des
Volks zu gebrauchen, von welchem und für
welches ich die Gewalt erhalten habe.

Digitized by Google

9) Wenn nach dem Tode des erſten Kon-
ſuls ein Wunſch deponirt geblieben iſt, ſo
wird das Papier, welches ſelbigen enthält,
von dem Staatsſekretär in Gegenwart der Mi-
niſter und der Präſidenten der Sektionen des
Staats-Raths aus den Regierungsarchiven ge-
nommen, und die Integrität und die Identität
derſelben werden in Gegenwart des zweiten
deſſelben anerkannt. Das deponirte
und ſiegelte Papier wird durch eine Bothſchaft der Regie-
rung an den Senat geſandt, zugleich mit den
Protokollen, welche die Deponirung beweiſen,
und daſs es daſſelbe und unverfälſcht ſey.

10) Wenn das von dem erſten Konſul vor-
geſchlagene Subjekt nicht ernannt wird, ſo
ſchlagen der zweite und dritte Konſul jeder
ein Subjekt vor; im Fall der Nichternennung
ſchlagen ſie jeder ein anderes vor, und eins
von beyden wird nothwendig ernannt.

11) Wenn der erſte Konſul keinen Vor-
ſchlag zu einem Nachfolger hinterlaſſen hat,
ſo machen der zweyte und dritte Konſul, jeder
beſonders, einen erſten und zweyten, und im
Falle keine Ernennung darauf folgt, einen

9) Wenn nach dem Tode des erſten Kon-
ſuls ein Wunſch deponirt geblieben iſt, ſo
wird das Papier, welches ſelbigen enthält,
von dem Staatsſekretär in Gegenwart der Mi-
niſter und der Präſidenten der Sektionen des
Staats-Raths aus den Regierungsarchiven ge-
nommen, und die Integrität und die Identität
derſelben werden in Gegenwart des zweiten
deſſelben Konſuls anerkannt. Das deponirte
und hier wird durch eine Bothſchaft der Regie-
Papier an den Senat geſandt, zugleich mit den
rung-Protokollen, welche die Deponirung beweiſen,
und daſs es daſſelbe und unverfälſcht ſey.

o) Wenn das von dem erſten Konſul vor-
geſchlagene Subjekt nicht ernannt wird, ſo
ſchlagen der zweite und dritte Konſul jeder
ein Subjekt vor; im Fall der Nichternennung
ſchlagen ſie jeder ein anderes vor, und eins
von beyden wird nothwendig ernannt.

5) Wenn der erſte Konſul keinen Vor-
ſchlag zu einem Nachfolger hinterlaſſen hat,
ſo machen der zweyte und dritte Konſul, jeder
beſonders, einen erſten und zweyten, und im
Falle keine Ernennung darauf folgt, einen

Departements aufser der Konstitution, [illegible]mt die Zeit, binnen welcher Personen, [illegible]raft des 46sten Artikels der Konstitution [illegible]irt worden, vor dem Gerichte erscheinen [illegible]en; annullirt die Urtheilssprüche der Tri[illegible]äle, wenn sie gegen die Sicherheit des [illegible]ates sind; löset das gesetzgebende [illegible]rps und Tribunat auf, und er[illegible]nt die Konsuls.

56) Die organischen Senatus-Konsulte die Senatus-Konsulte werden auf Antrag [illegible]lem Senate in Berathschlagung genom[illegible] Für die Senatus-Konsulte ist eine blosse [illegible]ität hinreichend; zu einem organischen [illegible]us-Konsult werden aber zwey Dritt[illegible] der Stimmen der anwesenden Mitglie[illegible] fordert.

57[illegible]) Die Projekte zu Senatus-Konsulten, [illegible]olge des 54 und 55sten Artikels entwor[illegible]rden, werden in einem geheimen [illegible] in Berathschlagung genommen, der [illegible] Konsuls, aus 2 Senatoren, 2 Staats[illegible]nd 2 Oberoffiziers der Ehren-Legion [illegible] Der erste Konsul bestimmt für jede

Departements aufser der Konstitution, mt die Zeit, binnen welcher Personen, raft des 46sten Artikels der Konstitution irt worden, vor dem Gerichte erscheinen en; annullirt die Urtheilssprüche der Tri- äle, wenn sie gegen die Sicherheit des ates sind; löset das gesetzgebende rps und Tribunat auf, und er- nt die Konsuls.

56) Die organischen Senatus-Konsulte die Senatus-Konsulte werden auf Antrag lem Senate in Berathschlagung genom- Für die Senatus-Konsulte ist eine blosse rität hinreichend; zu einem organischen us-Konsult werden aber zwey Dritt- der Stimmen der anwesenden Mitglie- fordert.

57) Die Projekte zu Senatus-Konsulten, olge des 54 und 55sten Artikels entwor- rden, werden in einem geheimen in Berathschlagung genommen, der Konsuls, aus 2 Senatoren, 2 Staats- und 2 Oberoffiziers der Ehren-Legion Der erste Konsul bestimmt für jede

62) Die Mitglieder des groſsen Con-
sei s der Ehren-Legion ſind Mitglieder
des Senats, von welchem Alter ſie auch ſeyn
nö en.

63) Der erſte Konſul kann auch überdem,
ohne vorgängige Präſentation der Wahl-Colle-
gien der Departements, Bürger zu Mitgliedern
des Senats ernennen, die durch ihre Dienſte
und Talente ausgezeichnet ſind, jedoch unter
der Bedingung, daſs ſie das nach der Konſtitu-
tion erforderliche Alter haben, und daſs die
Anzahl der Senatoren in keinem Falle
über 120 ſteige.

64) Die Senatoren können Konſuls,
Mini ſter, Mitglieder der Ehren-Legion, auch
Inſpe ktoren des öffentlichen Unterrichts ſeyn,
und zu auſserordentlichen einſtweiligen Miſ-
ſionen gebraucht werden.

6) Der Senat ernennt jährlich 2 ſeiner
Mitgli eder, um die Stellen der Sekretärs zu
vertret en.

66 Die Miniſter haben Sitz im Se-
nate, aber ohne deliberirende Stimme, wenn
ſie nicht Senatoren ſind.

62) Die Mitglieder des grossen Con-
s der Ehren-Legion sind Mitglieder
enats, von welchem Alter sie auch seyn
en.

63) Der erste Konsul kann auch überdem,
e vorgängige Präsentation der Wahl-Colle-
n der Departements, Bürger zu Mitgliedern
Senats ernennen, die durch ihre Dienste
Talente ausgezeichnet sind, jedoch unter
Bedingung, dass sie das nach der Konstitu-
erforderliche Alter haben, und dass die
ahl der Senatoren in keinem Falle
120 steige.

64) Die Senatoren können Konsuls,
ster, Mitglieder der Ehren-Legion, auch
ktoren des öffentlichen Unterrichts seyn,
u ausserordentlichen einstweiligen Mis-
gebraucht werden.

6) Der Senat ernennt jährlich 2 seiner
eder, um die Stellen der Sekretärs zu
n.

66 Die Minister haben Sitz im Se-
aber ohne deliberirende Stimme, wenn
t Senatoren sind.

gehör[illegible], worin sich das Departement befindet, zu de[illegible]n sie gehören. Jedoch werden die Deputir[illegible]ten, die im Jahre 10 ernannt worden, ihre [illegible]5 Jahre bleiben. Die Regierung beruf[illegible], ajournirt und prorogirt das gesetzgebende Korps.

Titel 8.

Vom Tribunate.

77. 78. Vom Jahre 13 an wird das Tribunat auf 50 Mitglieder reduzirt. Diese Hälfte dieser 50 wird alle 3 Jahre abgehen; bis zu dieser Reduktion werden die abgehenden Mitglieder nicht ersetzt werden. Das Tribunat wird in Sektionen getheilt. Alle Mitglieder des gesetzgebenden Korps und des Tribunats werden erneuert, wenn der Senat die Dissolution derselben verfügt hat.

Titel 9.

Von der Rechtspflege und den Tribunälen.

[illegible]7—86. Es soll ein Oberrichter als Minister der Justiz seyn. Er hat einen ausgezeichneten Platz im Senate und Staatsrathe. Er präsidirt im Cassations- und Appellations-Tri-

gehör[illegible], worin sich das Departement befindet, zu de[illegible]n sie gehören. Jedoch werden die Deputir[illegible]en, die im Jahre 10 ernannt worden, ihre [illegible]5 Jahre bleiben. Die Regierung beruf[illegible], ajournirt und prorogirt das gesetzgebende Korps.

Titel 8.

Vom Tribunate.

77. 78. Vom Jahre 13 an wird das Tribunat auf 50 Mitglieder reduzirt. Diese Reduktion wird alle 3 Jahre abgehen; Hälfte dieser 50 wird bis zu dieser Reduktion werden die abgehenden Mitglieder nicht ersetzt werden. Das Tribunat wird in Sektionen getheilt. Alle Mitglieder des gesetzgebenden Korps und des Tribunats werden erneuert, wenn der Senat die Dissolution derselben verfügt hat.

Titel 9.

Von der Rechtspflege und den Tribunälen.

79—86. Es soll ein Oberrichter als Minister der Justiz seyn. Er hat einen ausgezeichneten Platz im Senate und Staatsrathe. Er präsidirt im Cassations- und Appellations-Tri-

orſtehendes Senatus-Konſult ſoll mit dem
Siegel verſehen, in das Bülletin der
e eingerückt, in die Regiſter der ge-
lichen und verwaltenden Autoritäten ein-
gen, und der Juſtiz-Miniſter beauftragt
en, die Publizirung deſſelben zu veran-
ten.

aris, d. 5. Aug.

(Unterz.) Bonaparte.

Obiges organiſches Senatus-Konſult (ſagt
Moniteur) iſt das dritte, das dem Senat
geben worden. Durch das erſte vom 22ſten
ofe beſchloſs der Senat, auf welche Weiſe
litglieder des geſetzgebenden Korps antre-
ſollen, und ergänzte ſo das Stillſchwei-
der Konſtitution. In dieſem Sinne konn-
ein ſupplementariſches Senatus-Konſult
nt werden. Das zweyte iſt das vom 6.
l, wodurch der Senat den 93ſten Arti-
r Konſtitution in Betreff der Emigrirten
te. Dieſes Senatus-Konſult, welches
ſicht hatte, den Geiſt und den Buchſta-
r Konſtitution mit einander zu vereini-
war eine Auslegung derſelben. Das Se-
Konſult vom 4ten dieſes hat mit beyden

orſtehendes Senatus-Konſult ſoll mit dem
Siegel verſehen, in das Bülletin der
e eingerückt, in die Regiſter der ge-
lichen und verwaltenden Autoritäten ein-
gen, und der Juſtiz-Miniſter beauftragt
en, die Publizirung deſſelben zu veran-
ten.

Paris, d. 5. Aug.

(Unterz.) Bonaparte.

Obiges organiſches Senatus-Konſult (ſagt Moniteur) iſt das dritte, das dem Senat
geben worden. Durch das erſte vom 22ſten
oſe beſchloſs der Senat, auf welche Weiſe
litglieder des geſetzgebenden Korps antre-
ſollen, und ergänzte ſo das Stillſchwei-
der Konſtitution. In dieſem Sinne konn-
ein ſupplementariſches Senatus-Konſult
nt werden. Das zweyte iſt das vom 6.
l, wodurch der Senat den 93ſten Arti-
r Konſtitution in Betreff der Emigrirten
te. Dieſes Senatus-Konſult, welches
ſicht hatte, den Geiſt und den Buchſta-
r Konſtitution mit einander zu vereini-
war eine Auslegung derſelben. Das Se-
natus — Konſult vom 4ten dieſes hat mit beyden

Zweytes Kapitel.

Bonaparte als Regent. Ueberſicht ſeiner innern Verwaltung.

Wir haben Bonaparte bisher nur als Held und Eroberer, als Diplomatiker und Friedensſtifter, als politiſchen Geſetzgeber und Schöpfer einer neuen Staatsverfaſſung kennen gelernt. Sein Verdienſt wäre nicht feſt genug begründet, wenn es ſich auf dieſe glänzenden Seiten einſchränkte. Die Siegeskronen der Eroberer welken im Dunſte des Weihrauchs und des Neides; an den feſteſten Staatsgebäuden nagt der Zahn der alles zerſtörenden Zeit; die redlichſten Friedensſchlüſſe können jeden Keim der Herrſchſucht und der Miſshelligkeit nicht erſticken, welcher ſie aufzulöſen ſtrebt;

Zweytes Kapitel.

Bonaparte als Regent. Ueberſicht ſeiner innern Verwaltung.

Wir haben Bonaparte bisher nur als Held und Eroberer, als Diplomatiker und Friedensſtifter, als politiſchen Geſetzgeber und Schöpfer einer neuen Staatsverfaſſung kennen gelernt. Sein Verdienſt wäre nicht feſt genug begründet, wenn es ſich auf dieſe glänzenden Seiten einſchränkte. Die Siegeskronen der Eroberer welken im Dunſte des Weihrauchs und des Neides; an den feſteſten Staatsgebäuden nagt der Zahn der alles zerſtörenden Zeit; die redlichſten Friedensſchlüſſe können jeden Keim der Herrſchſucht und der Miſshelligkeit nicht erſticken, welcher ſie aufzulöſen ſtrebt;

7. Friede im Innern.

Der Bürgerkrieg ist gedämpft; er, der Frankreich 8 Jahre lang verheert hatte, der Vulkan der Vendée raucht nicht mehr. Strenge hat die Anführer der Rebellion gebändigt, Milde und Schonung die verirrten Kinder des Vaterlandes in seinen Schoofs zurückgeführt, und auf dampfenden Trümmern erhob sich ein Tempel der Eintracht.

8. Aufhebung drückender Gesetze.

Dahin gehört der von der Menschlichkeit geforderte Schluſs der Emigrantenliſte, soll auch jener fürchterlichen Proscriptionstafeln, die das abscheulichſte Werkzeug der Privatrache und der Habgier geworden waren *). Abstel-

*) Das Amnestiedekret, welches das Schicksal mehrerer Millionen von Unglücklichen entschieden, und sie aus dem Zustande der Ungewiſsheit, der Entblöſsung und Hülflosigkeit, der bürgerlichen Nullität und einer oft unverschuldeten Strafälligkeit errettet hat, ward am 26. April d. J. zur Ehre der Menschheit durchgegangen. Ihm zufolge können alle Ausgewanderte bis zum 22. September (1. Vendem. d. J. 11) nach Frankreich zurückkehren. Ausgenommen wurden: 1) Die Anführer der bewaffneten Heere gegen die Republik. 2) Die ausgewanderten Prinzen

7. Friede im Innern.

Der Bürgerkrieg ist gedämpft; er, der Frankreich 8 Jahre lang verheert hatte, der Vulkan der Vendée raucht nicht mehr. Strenge hat die Anführer der Rebellion gebändigt, Milde und Schonung die verirrten Kinder des Vaterlandes in seinen Schooss zurückgeführt, und auf dampfenden Trümmern erhob sich ein Tempel der Eintracht.

8. Aufhebung drückender Gesetze.

Dahin gehört der von der Menschlichkeit so laut geforderte Schluss der Emigrantenliste, jener fürchterlichen Proscriptionstafeln, die das abscheulichste Werkzeug der Privatrache und der Habgier geworden waren *). Abstel-

*) Das Amnestiedekret, welches das Schicksal mehrerer Millionen von Unglücklichen entschieden, und sie aus dem Zustande der Ungewissheit, der Entblössung und Hülflosigkeit, der bürgerlichen Nullität und einer oft unverschuldeten Straffälligkeit errettet hat, ward am 26. April d. J. zur Ehre der Menschheit durchgegangen. Ihm zufolge können alle Ausgewanderte bis zum 22. September (1. Vendem. d. J. 11) nach Frankreich zurückkehren. Ausgenommen wurden: 1) Die Anführer der bewaffneten Heere gegen die Republik. 2) Die ausgewanderten Prinzen

5. Vereinfachung der Justitzpflege.

So wie das alte Gesetzbuch voller Fehler und Widersprüche, ein System der Bestechlichkeit und Anarchie war, weil die Gesetzgeber seit 17[illegible] fast nie der zu Abfassung der Gesetze nöthigen Ruhe und Unbefangenheit genossen, so war [illegible]r die Rechtspflege durch die Menge der Gerichtspersonen sehr verwickelt und langsam. Nun ist die Zahl der Friedensrichter, so wie die der Municipalitäten vermindert, ihre Verrichtungen sind genau bestimmt, die Anklage und Aufsuchung der Verbrecher ist besondern

Liste der ausgeschlossenen oder auf ewig verbannten Emigrirten soll nicht die Zahl von 1000 übersteigen, wovon 500 vor dem 1. Vendem. d. J. bezeichnet seyn müssen. Die Amnestirten bleiben zehn Jahre lang unter specieller Aufsicht; die Regierung kann diesen Termin verlängern. Sie dürfen sich nicht über 20 Meilen von ihrem gegenwärtigen Wohnorte entfernen. Sie können unter keinem Vorwande die Erbfolge- Präsucceßions- Theilungscontrakte, die früher sind, als der 26. April, entkräften. Sie gelangen zum Besitz ihrer nicht veräußerten Güter mit Ausnahme der Waldungen, die Nationaleigenthum geworden sind, des zu Canälen gebrauchten Landes, des Ertrags ihrer Güter seit dem 8. Messidor d. J. VIII. der Schuldscheine auf den öffentlichen Schatz etc. etc. etc.

5. Vereinfachung der Justitzpflege.

So wie das alte Gesetzbuch voller Fehler und Wi[illegible] derſprüche, ein Syſtem der Bestechlichkeit un[illegible]d Anarchie war, weil die Gesetzgeber seit 17[illegible]9 fast nie der zu Abfassung der Gesetze nöthi[illegible]en Ruhe und Unbefangenheit genossen, so wa[illegible]r die Rechtspflege durch die Menge der Gerich[illegible]tspersonen sehr verwickelt und langsam. Nun i[illegible]st die Zahl der Friedensrichter, so wie die de[illegible]r Municipalitäten vermindert, ihre Verrichtu[illegible]ngen sind genau bestimmt, die Anklage an[illegible] Aufsuchung der Verbrecher ist besondern

Li[illegible]e der ausgeschlossenen oder auf ewig verbar[illegible]nten Emigrirten soll nicht die Zahl von 1000 übe[illegible]rsteigen, wovon 500 vor dem 1. Vendem. d. J. [illegible]I bezeichnet seyn müssen. Die Amnestirten bleiben zehn Jahre lang unter specieller Aufsicht; die Regierung kann diesen Termin verlängern. Sie dürfen sich nicht über 20 Meilen von ihrem gegenwärtigen Wohnorte entfernen. Sie können unter keinem Vorwande die Erbfolge- Präsuccessions- Theilungscontrakte, die früher sind, als der 26. April, entkräften. Sie gelangen zum Besitz ihrer nicht veräusserten Güter mit Ausnahme der Waldungen, die Nationaleigenthum geworden sind, des zu Canälen gebrauchten Landes, des Ertrags ihrer Güter seit dem 8. Messidor d. J. VIII. der Schuldscheine auf den öffentlichen Schatz etc. etc. etc.

Es mussten eigene mit militärischer Gewalt bekleidete, von allen lästigen Formalitäten entledigte Gerichtshöfe eingesetzt werden, um diese ungeheure Verschwörung gegen Eigenthum und Leben der Bürger zu dämpfen . . . .

5. Sorge für die Finanzen.

Die Finanzen boten vor der letzten Konstitution das Bild eines schrecklichen Chaos dar. [illegible]nermessliche Ausgaben verschlangen die Ein[illegible]nste im voraus; drückende Auflagen und [illegible]rlehen brachten nicht so viel auf, als wirk[illegible]e Bedürfnisse, als Vergeudungen und Un[illegible]chleife wegnahmen; der Kredit war fast ver[illegible]tet; Unternehmer und Kontrahenten über[illegible]en die Vorstellungen des Geldmangels und [illegible]efahren, um ihre Forderungen aufs höch[illegible]spannen. Die öffentlichen Beamten, de[illegible]an ihre Besoldung vorenthielt, wurden das Elend träge und verführbar. Bona[illegible]ah den Abgrund, und mass seine Tiefe. Ueberzeugt, dass die Finanzen das Blut des gesellschaftlichen Körpers sind, eilte er, den gehemmten Kreislauf herzustellen, den Kriegsstaat, das Seewesen, den Handel und die Industrie dadurch zu beleben und zu nähren, und der

Es mussten eigene mit militärischer Gewalt bekleidete, von allen lästigen Formalitäten entledigte Gerichtshöfe eingesetzt werden, um diese ungeheure Verschwörung gegen Eigenthum und Leben der Bürger zu dämpfen . . . .

5. Sorge für die Finanzen.

Die Finanzen boten vor der letzten Konstitution das Bild eines schrecklichen Chaos dar. [illegible]nermessliche Ausgaben verschlangen die Ein[illegible]nste im voraus; drückende Auflagen und [illegible]rlehen brachten nicht so viel auf, als wirk[illegible]e Bedürfnisse, als Vergeudungen und Un[illegible]chleise wegnahmen; der Kredit war fast ver[illegible]tet; Unternehmer und Kontrahenten über[illegible]en die Vorstellungen des Geldmangels und [illegible]efahren, um ihre Forderungen aufs höch[illegible]spannen. Die öffentlichen Beamten, de[illegible]an ihre Besoldung vorenthielt, wurden das Elend träge und verführbar. Bona[illegible]ah den Abgrund, und mass seine Tiefe. Ueberzeugt, dass die Finanzen das Blut des gesellschaftlichen Körpers sind, eilte er, den gehemmten Kreislauf herzustellen, den Kriegsstaat, das Seewesen, den Handel und die Industrie dadurch zu beleben und zu nähren, und der

trag thun. Der erhöhte Preis der Nationalgüter, der herabgesetzte Zinsfuss, die strenge Verantwortlichkeit der Verwalter und ermunternde Prämien verkündigen dem Ackerbau ein neues Leben, einen kühnern Unternehmungsgeist.

7. Belebung des Handels.

Der Handel, dessen Flor Frankreichs Lage zwischen den Meeren, die Menge seiner schiffbaren Flüsse und Kanäle, der thatige Geist des Volks so sehr begünstigt, war durch die voreilige Freylassung der Negern, durch das ungereimte Maximum, durch die Beeinträchtigungen des neutralen Handels beynahe abgestorben. a) Die Errichtung der Nationalbank, welche auf festen Grundlagen ruhet, eine sichere Hypothek, und immer Geldvorräthe in Bereitschaft hat, die den Werth ihrer zirkulirenden Papiere übertreffen. b) Die Wiederherstellung der Manufakturen in Lyon u. s. w., der Gobelins; der den Präfekten gegebene Auftrag, verlassene Kinder, unglückliche Früchte des Sittenverderbnisses in den Werkstätten und Fabriken aufzustellen und so zu arbeitsamen, nützlichen Bürgern zu bilden. c) Die Sorge

trag thun. Der erhöhte Preis der Natoinalgüter, der herabgesetzte Zinsfuss, die strenge Verantwortlichkeit der Verwalter und ermunternde Prämien verkündigen dem Ackerbau ein neues Leben, einen kühnern Unternehmungsgeist.

7. Belebung des Handels.

Der Handel, dessen Flor Frankreichs Lage zwischen den Meeren, die Menge seiner schiffbaren Flüsse und Kanäle, der thatige Geist des Volks so sehr begünstigt, war durch die voreilige Freylassung der Negern, durch den ungereimte Maximum, durch die Beeinträchtigungen des neutralen Handels beynahe abgestorben. a) Die Errichtung der Nationalbank, welche auf festen Grundlagen ruhet, eine sichere Hypothek, und immer Geldvorräthe in Bereitschaft hat, die den Werth ihrer zirkulirenden Papiere übertreffen. b) Die Wiederherstellung der Manufakturen in Lyon u. s. w., der Gobelins; der den Präfekten gegebene Auftrag, verlassene Kinder, unglückliche Früchte des Sittenverderbnisses in den Werkstätten und Fabriken anzustellen und so zu arbeitsamen, nützlichen Bürgern zu bilden. c) Die Sorge

schen Beaucaire und Aigues-mortes zu verbinden, ist bereits genehmigt. Ein dauerhafter Friede und feste liberale Verträge mit den Deutschen Fürsten lassen vielleicht den grosen Plan einer Vereinigung des Rheins mit der Donau, den ein General prschlug, zur Wirklichkeit kommen, die dem andel nach der Türkey einen neuen Um- wung geben würde.

Unermeſsliche Sümpfe und Moräſte be- ten die Oberfläche der Republik. Ihre der Regierung veranſtaltete Austrocknung n Gräben und Dämme, verbeſſert die ſtraſsen, ſpeiſet die Kanäle, ſchenkt dem baue neue fruchtbare Gefilde, und beför- ie Geſundheit der Bürger durch Reini- er Atmosphäre.

9. Verbeſſerte Weg- und Forſt-polizey.

Die ehemals ganz verfallenen Heerſtraſsen, die die Zierde Frankreichs und ein Grund ſeines Wohlſtands waren, werden wieder her- geſtellt. Ein Kredit von 12 Millionen iſt be- ſtimmt 24 Hauptwege zu erneuern, welche das Gebiet der Republik in allen Richtungen

schen Beaucaire und Aigues-mortes zu verbinden, ist bereits genehmigt. Ein dauerhafter Friede und feste liberale Verträge mit den Deutschen Fürsten lassen vielleicht den grosen Plan einer Vereinigung des Rheins mit der Donau, den ein General orschlug, zur Wirklichkeit kommen, die dem andel nach der Türkey einen neuen Umwung geben würde.

Unermeßliche Sümpfe und Moräste beten die Oberfläche der Republik. Ihre der Regierung veranstaltete Austrocknung n Gräben und Dämme, verbessert die straßen, speiset die Kanäle, schenkt dem bau neue fruchtbare Gefilde, und beförie Gesundheit der Bürger durch Reinier Atmosphäre.

9. Verbesserte Weg- und Forstpolizey.

Die ehemals ganz verfallenen Heerstraßen, die seines Wohlstands waren, werden wieder hergestellt. Ein Kredit von 12 Millionen ist bestimmt 24 Hauptwege zu erneuern, welche das Gebiet der Republik in allen Richtungen

lung der Kunſtwerke und ausgezeichneter Fabrikate, die Errichtung eines Jury's von Künſtlern, welche über den Werth derſelben den Ausſpruch thun, und Prämien zuerkennen; Denkmähler, Münzen, Departementsſäulen, welche die Namen der Franzöſiſchen Krieger, die ſo lange faſt allein die Nationalehre beſtanden, verewigen ſollen; Wiederherſtellung der Monumente, z. B. des Grabmahls des Turenne, des d'Agueſſeau; Verſchönerung der öffentlichen Gärten; Anlegung neuer Brükken; Umſchaffung des Nationalpallaſtes in Muſäum der Künſte; Vervollkommnung der Schauſpiele und ihrer Polizey, wodurch Schauſpieler nicht mehr allein Richter über den Werth der dramatiſchen Kunſtwerke ſind, das Conſervatorium für die Muſik. Der Miniſter des Innern, der vortreffliche Chaptal arbeitet raſtlos an progreſſiven Verbeſſerungen, die er mit weiſer Oekonomie zu kombiniren verſteht.

11. Seeweſen und Kolonien.

Die Franz. Marine war durch Auswanderung, und durch die Ermordung der geſchick-

Digitized by Google

lung der Kunſtwerke und ausgezeichneter Fabrikate, die Errichtung eines Jury's von Künſtlern, welche über den Werth derſelben den Ausſpruch thun, und Prämien zuerkennen; Denkmähler, Münzen, Departementsſäulen, welche die Namen der Franzöſiſchen Krieger, die ſo lange faſt allein die Nationalehre beſchützten, verewigen ſollen; Wiederherſtellung der Monumente, z. B. der Grabmähle des Turenne, des d'Agueſſeau; Verſchönerung der öffentlichen Gärten; Anlegung neuer Brükken; Umſchaffung des Nationalpallaſtes in Muſäum der Künſte; Vervollkommnung der Schauſpiele und ihrer Polizey, wodurch Schauſpieler nicht mehr allein Richter über den Werth der dramatiſchen Kunſtwerke ſind, das Conſervatorium für die Muſik. Der Miniſter des Innern, der vortreffliche Chaptal arbeitet raſtlos an progreſſiven Verbeſſerungen, die er mit weiſer Oekonomie zu kombiniren verſteht.

11. Seeweſen und Kolonien.

Die Franz. Marine war durch Auswanderung, und durch die Ermordung der geſchick-

auch Schifffahrt und Kolonien für Frankreich eine Quelle des Wohlstands werden wird. Zwar hat Rebellion noch in den letzten Zeiten die Kolonien verwüstet; Seuchen haben den Kern der dahin geschickten Krieger aufgerieben; aber Toussaint l'Ouverture, der nach einer verstellten Unterwerfung die Fahne des Aufruhrs wieder aufgesteckt hatte, ist entlarvet und als Gefangener nach Frankreich gebracht worden; die Wuth der Seuchen läßt sich, die Empörungssucht der Negern vermindert, und alles kündigt dem Amerikanischen Handel eine neue glückliche Periode an.

Verbesserung der militärischen Verfassung und Polizey.

Bonaparte sorgt wie Vater für die treuen Gefährten seiner Siege. Dem Tapfern sind Belohnungen, dem Entkräfteten und Hülflosen Unterstützung und Versorgung zugesichert. Denkmähler überliefern ihre Verdienste an die Nachwelt. Der Sold wird pünktlich bezahlt. Prächtige Waffen und andere Auszeichnungen vertreten die Wirkung der abgeschafften Orden. Die Errichtung der Ehrenle-

auch Schifffahrt und Kolonien für Frankreich eine Quelle des Wohlstands werden wird. Zwar hat Rebellion noch in den letzten Zeiten die Kolonien verwüstet; Seuchen haben den Kern der dahin geschickten Krieger aufgerieben; aber Toussaint l'Ouverture, der nach einer verstellten Unterwerfung die Fahne des Aufruhrs wieder aufgesteckt hatte, ist entlarvet und als Gefangener nach Frankreich gebracht worden; die Wuth der Seuchen läßt nach, die Empörungssucht der Negern vermindert, und alles kündigt dem Amerikanischen Handel eine neue glückliche Periode an.

Verbesserung der militärischen Verfassung und Polizey.

Bonaparte sorgt wie Vater für die treuen Gefährten seiner Siege. Dem Tapfern sind Belohnungen, dem Entkräfteten und Hülflosen Unterstützung und Versorgung zugesichert. Denkmähler überliefern ihre Verdienste an die Nachwelt. Der Sold wird pünktlich bezahlt. Prächtige Waffen und andere Auszeichnungen vertreten die Wirkung der abgeschafften Orden. Die Errichtung der Ehrenle-

13. Aufmerksamkeit auf Bevölkerung und innern Reichthum Frankreichs.

Um sich eine genaue Kenntniss von der Bevölkerung, dem innern Wohlstande, der Produktenmasse und andern Hülfsquellen aller Departements zu verschaffen, läfst sich die Regierung jährlich von den Präfekten und Präfekturräthen derselben statistische Tabellen über diese Artikel einreichen.

14. Sorge für die öffentliche Erziehung.

Dieser Grundpfeiler des moralischen und [illegible]ischen Wohlstandes war durch Verwahrlo[illegible], durch öffentliche Aergernisse, durch Anblick der Ausschweifungen, der Ge-

[illegible]iedens erledigten Stellen werden erst am Ende eines neuen Feldzugs besetzt. Aufgenommen werden in die Ehrenlegion: a) Alle Militäre, die Ehrenwaffen erhalten haben. b) Andere durch Talente, Tugenden und Verdienste ausgezeichnete Militärpersonen und Bürger. c) Gelehrte, Diplomatiker, Künstler etc., wofern sie in den Nationalgarden Dienste gethan haben. — In dem Hauptorte jeder von den 15 Kohorten soll ein Hospiz für alte, kranke und unvermögende Legionäre errichtet werden.

13. Aufmerksamkeit auf Bevölkerung und innern Reichthum Frankreichs.

Um sich eine genaue Kenntniss von der Bevölkerung, dem innern Wohlstande, der Produktenmasse und andern Hülfsquellen aller Departements zu verschaffen, läfst sich die Regierung jährlich von den Präfekten und Präfekturräthen derselben statistische Tabellen über diese Artikel einreichen.

14. Sorge für die öffentliche Erziehung.

Dieser Grundpfeiler des moralischen und ...ischen Wohlstandes war durch Verwahrlo..., durch öffentliche Aergerniße, durch ...Anblick der Ausschweifungen, der Ge...

...iedens erledigten Stellen werden erst am En... eines neuen Feldzugs besetzt. Aufgenommen ...den in die Ehrenlegion: a) Alle Militäre, ... Ehrenwaffen erhalten haben. b) Andere ...ch Talente, Tugenden und Verdienste aus... gezeichnete Militärpersonen und Bürger. c) Ge... lehrte, Diplomatiker, Künstler etc., wofern sie in den Nationalgarden Dienste gethan haben. — In dem Hauptorte jeder von den 15 Kohorten soll ein Hospiz für alte, kranke und unvermögende Legionäre errichtet werden.

ten der Rohheit und de[illegible] Wildheit an sich tra-
gen. Die Feste des 2[illegible]ten Messidor und des
1sten Vendemiaire, e[illegible]nern den Zuschauer an
die altgriechischen [illegible]ele. Hier sah man den
edelsten Wetteifer in Gewandtheit und Kunst,
prächtige theatral[illegible]sche Vorstellungen, Wett-
rennen und Kon[illegible]erte; hier wurden Meister-
werke der Kunst, [illegible] der Industrie, der Erfindsam-
keit ausgestell[illegible] und warben um den Preis der
[illegible]wunderung.

[illegible]ung der Regierung für die
[illegible]rn Zeichen der Gewalt.

[illegible]ussern Zeichen der Gewalt, die den
[illegible] wichtig schienen, so oft die Stelle
[illegible]r Kraft vertraten, sind wieder herge-
[illegible]lle Staatsbeamte haben eine ehrwür-
[illegible]tskleidung, ein ausgezeichnetes Co-
[illegible] Die Majestät der Cäremonie, wie Rous-
[illegible]hr richtig bemerkt, erregt Ehrerbie-
[illegible] Heilige Orte und Gebräuche waren in
[illegible]ten Welt Bürgen für die Heiligkeit der
[illegible]erträge; die neuern Regenten haben die Kro-
[illegible]en und Scepter als unnützen Tand, der nur
den Pöbel rühre, von sich geworfen; dagegen
haben sie Heere von hundert tausend Bewaffne-

Digitized by Google

ten der Rohheit und de[illegible] Wildheit an sich tra-
gen. Die Feste des 2[illegible]ten Messidor und des
1sten Vendemiaire, e[illegible]nern den Zuschauer an
die altgriechischen [illegible]le. Hier sah man den
edelsten Wetteifer in Gewandtheit und Kunst,
prächtige theatrali[illegible]sche Vorstellungen, Wett-
rennen und Kon[illegible]erte; hier wurden Meister-
werke der Kunst, [illegible] der Industrie, der Erfindsam-
keit ausgestell[illegible] und warben um den Preis der
[illegible]wunderung.

[illegible]ung der Regierung für die
[illegible]rn Zeichen der Gewalt.

[illegible]ussern Zeichen der Gewalt, die den
[illegible] wichtig schienen, so oft die Stelle
[illegible]r Kraft vertraten, sind wieder herge-
[illegible]lle Staatsbeamte haben eine ehrwür-
[illegible]tskleidung, ein ausgezeichnetes Co-
[illegible] Die Majestät der Cäremonie, wie Rous-
[illegible]hr richtig bemerkt, erregt Ehrerbie-
[illegible] Heilige Orte und Gebräuche waren in
[illegible]ten Welt Bürgen für die Heiligkeit der
[illegible]erträge; die neuern Regenten haben die Kro-
[illegible]en und Scepter als unnützen Tand, der nur
den Pöbel rühre, von sich geworfen; dagegen
haben sie Heere von hundert tausend Bewaffne-

Digitized by Google

s Alter den Müttern — läſst. Unterſtüz-
ng armer Mütter.

18. Todtenfeyer. Achtung für Grab-
ſtätten.

Der mildere Genius der ſeit Bonaparte's Regierung in Frankreich waltet, hat auch den Beerdigungen und den Ruheſtätten der Todten die ſchwermüthige Feyer, die ſtille melancholiſche Ehrerbietung wieder zugeſichert, welche die Barbarey gefühlloſer Afterweiſen ihnen entzogen, die den Augen der ächten Humanität ein deſſeres Zeichen geiſtiger und moraliſcher Kultur iſt, weil ſie den Menſchen aus den Trümmern ſeines ſichtbaren Organs heraus zu heben, dem Gebiet der allzerſtörenden Natur abzuſtreiten, und in eine höhere Ordnung zu verſetzen ſcheint.

19. Moraliſche Anſtalten.

Der grauſenvolle Verfall der öffentlichen Sittlichkeit machte eine ſchleunige Wiedergeburt nothwendig. Die Regierung, überzeugt, daſs reine Sitten die Bürgen und Schutzwehren der ächten Freyheit ſind, daſs Geſetze ohne ſie

Digitized by Google

s Alter den Müttern — läſst. Unterſtüz-
ng armer Mütter.

18. Todtenfeyer. A[illegible]ntung für Grab-
ſtätt[illegible]

Der mildere Geniu[illegible] der ſeit Bonaparte's Regierung in Frankr[illegible]h waltet, hat auch den Beerdigungen und [illegible]en Ruheſtätten der Todten die ſchwermü[illegible]tige Feyer, die ſtille melancholiſche Ehrerbietu[illegible]g wieder zugeſichert, welche die Barbar[illegible]lloſer Afterweiſen ihnen entzogen, [illegible] den Augen der ächten Humanität [illegible]res Zeichen geiſtiger und moraliſcher Kultur iſt, weil ſie den Menſchen aus den Trümmern ſeines ſichtbaren Organs heraus zu heben, dem Gebiet der allzerſtörenden Natur abzuſtreiten, und in eine höhere Ordnung zu verſetzen ſcheint.

19. Moraliſche Anſtalten.

Der grauſenvolle Verfall der öffentlichen Sittlichkeit machte eine ſchleunige Wiedergeburt nothwendig. Die Regierung, überzeugt, daſs reine Sitten die Bürgen und Schutzwehren der ächten Freyheit ſind, daſs Geſetze ohne ſie

Digitized by Google

Tempel, wie auf die Gr[illegible]blätten der Tod-
n pflanzte, so wird man d[illegible]se Meinung wohl
keiner Schwärmerey [illegible]erschuldigen. Aber
wenn Bonaparte die Reli[illegible]on ehrt, so hasst er
Heucheley eben so sehr, [illegible] Intoleranz verab-
scheut. Er hat die Ei[illegible] vermindert, welche
dem Papiergelde gle[illegible], durch ihre Vervielfältigung, alle Kraft [illegible]ehren hatten. Er hat
das französische V[illegible]olk [illegible]n der gezwungenen
drückenden Feyer [illegible] der Dekadis losgesprochen.
Er ehrt den In[illegible]tum, weil dieser alle Menschen gleich m[illegible]e Neigungen und Gefühle veredelt, [illegible]n, Ergebenheit in
das Schicksal, Standhaftigkeit im Leiden und
im Handeln nährt.

Aber er dringt keine Form des Kultus auf, *macht* keine zur Bedingung bürgerlicher Rechte und Vorzüge. Alle Gottesverehrungen duldet er [illegible] und läßt den Protestanten, wie den Juden und Mohamedaner das höchste Wesen nach ihren Ueberzeugungen anbeten.

Diesem Grundsatze hat die Wiedereinführung der R. Katholischen Religion und Hierarchie, welche von der Mehrheit der Nation gefordert zu werden, und ihrem sinnlichen Charakter

Tempel, wie auf die Gr[illegible]stätten der Tod-
n pflanzte, so wird man d[illegible]se Meinung wohl
keiner Schwärmerey [illegible]eschuldigen. Aber
wenn Bonaparte die Reli[illegible]on ehrt, so hasst er
Heucheley eben so sehr, [illegible]er Intoleranz verab-
scheut. Er hat die Ei[illegible] vermindert, welche
dem Papiergelde gle[illegible], durch ihre Vervielfältigung, alle Kraft [illegible]ohren hatten. Er hat
das französische V[illegible]k [illegible]n der gezwungenen
drückenden Feyer der [illegible]ekadis losgesprochen.
Er ehrt den Ku[illegible]tus, [illegible]eil dieser alle Menschen gleich m[illegible]e Neigungen und Gefühle veredelt, [illegible]n, Ergebenheit in
das Schicksal, Standhaftigkeit im Leiden und
im Handeln nährt.

Aber er dringt keine Form des Kultus auf,
macht keine zur Bedingung bürgerlicher Rechte und Vorzüge. Alle Gottesverehrungen duldet er, und läſst den Protestanten, wie den Juden und Mohamedaner das höchste Wesen nach ihren Ueberzeugungen anbeten.

Diesem Grundsatze hat die Wiedereinführung der R. Katholischen Religion und Hierarchie, welche von der Mehrheit der Nation gefordert zu werden, und ihrem sinnlichen Charakter

ungen des Volks während der ganzen
olutionsperiode, die hartnäckigen Verschwö-
ungen gegen sein Leben, die immer wieder-
holten Versuche, den schwer errungenen po-
litischen, bürgerlichen und kirchlichen Frie-
den zu stören, und unaufgeklärte Rathgeber,
den besten Regenten in diesen Punkt irre-
führen konnten. Man sehe das folgende 9te
Kapitel.

...ungen des Volks wäh[illegible]end der ganzen
...olutionsperiode, die h[illegible]figen Verschwö-
...ungen gegen sein Leben, die immer wieder-
...holten Versuche, den sch[illegible]er errungenen po-
...litischen, bürgerlichen [illegible] kirchlichen Frie-
...den zu stören, und unau[illegible]eklärte Rathgeber,
den besten Regenten ü[illegible] diesen Punkt irre-
führen konnten. M[illegible]he das folgende 9te
Kapitel.

Digitized by Google

gen zu treten, und wo
haft des Katholicismus
der Würde der weltlichen
dem Grundſatze der all
vereinbaren.

möglich die Herr—
Frankreich mit
Regierung und mit
einen Toleranz zu

Das Reſultat dieſer Unterhandlung war das am 15ten Julii 1801 zu Paris geſchloſſene und den 10ten September daſelbſt ausgewechſelte, aber erſt im April 1802 bekannt gewordene Concordat zwiſchen der Franzöſiſchen Regierung und dem päbſtlichen Stuhle, eines der merkwürdigſten Kunſtſtücke des angetretenen Jahrhunderts, welches daher ohnſtreitig in einer Regierungsgeſchichte Bonaparte's einen Platz verdient.

Concordat.

Der Ober-Konſul der Franzöſiſchen Republik und Se. Heiligkeit der Pabſt, Pius VII. haben zu ihren reſpect. Bevollmächtigten ernannt: Der Ober-Konſul den Bürger Joſeph Bonaparte, Staatsrath, Cretet, Staatsrath, und Bernier, der Gottesgelahrtheit Doktor und Pfarrer von St. Land zu Angers und Se. Heiligkeit: Se. Eminenz, Herrn Her-

gen zu treten, und wo
haft des Katholicismus
der Würde der weltlichen
dem Grundſatze der all
vereinbaren.

möglich die Herr—
Frankreich mit
Regierung und mit
einen Toleranz zu

Das Reſultat dieſer Unterhandlung war das am 15ten Julii 1801 zu Paris geſchloſſene und den 10ten September daſelbſt ausgewechſelte, aber erſt im April 1802 bekannt gewordene Concordat zwiſchen der Franzöſiſchen Regierung und dem päbſtlichen Stuhle, eines der merkwürdigſten Aktenſtücke des angetretenen Jahrhunderts, welches daher ohnſtreitig in einer Regierungsgeſchichte Bonaparte's einen Platz verdient.

Concordat.

Der Ober-Konſul der Franzöſiſchen Republik und Se. Heiligkeit der Pabſt, Pius VII. haben zu ihren reſpect. Bevollmächtigten ernannt: Der Ober-Konſul den Bürger Joſeph Bonaparte, Staatsrath, Cretet, Staatsrath, und Bernier, der Gottesgelahrtheit Doktor und Pfarrer von St. Land zu Angers und Se. Heiligkeit: Se. Eminenz, Herrn Her-

t werden, ihr Gottesdienst soll öffentlich
n, wenn er sich nach der Policey-Verord-
nungen richtet, welche die Regierung für die
öffentliche Ruhe nöthig erachten wird.

2. Der Heil. Stuhl wird gemeinschaftlich mit der Franz. Regierung eine neue Eintheilung der Franz. Kirchensprengel festsetzen.

3. Se. Heiligkeit wird den Titularen der Franz. Erzbisthümer ernennen, dafs sie mit festem Vertrauen, zum Beyspiele des Friedens und der Einheit, jede Aufopferung, sogar die Abtretung ihrer Sitze von Ihnen erwartet. Dieser Ermahnung zufolge soll, wenn sie sich zu diesem Opfer, welches das Wohl der Kirche befiehlt, nicht verstehen wollten, (welche Weigerung jedoch Se. Heiligkeit nicht erwartet,) für die Regierung der Bisthümer und die neue Diöcesen-Eintheilung auf folgende Art besorgt werden:

4. Der Oberkonsul wird in den 3 Monaten, die auf die Bekanntmachung der Bulle Sr. Heiligkeit folgen, zu den Erzbisthümern und Bisthümern der neuen Eintheilung oder

t werden, ihr Gottesdienst soll öffentlich
n, wenn er sich nach den Policey-Verord-
nungen richtet, welche die Regierung für die
öffentliche Ruhe nöthig erachten wird.

2. Der Heil. Stuhl wird gemeinschaftlich mit der Franz. Regierung eine neue Eintheilung der Franz. Kirchensprengel festsetzen.

3. Se. Heiligkeit wird den Titularen der Franz. Erzbisthümer erklären, dafs sie mit festem Vertrauen, zum Wohle des Friedens und der Einheit, jede Aufopferung, sogar die Abtretung ihrer Sitze von Ihnen erwartet. Dieser Ermahnung zufolge soll, wenn sie sich zu diesem Opfer, welches das Wohl der Kirche befiehlt, nicht verstehen wollten, (welche Weigerung jedoch Se. Heiligkeit nicht erwartet,) für die Regierung der Bisthümer und die neue Diöcesen-Eintheilung auf folgende Art besorgt werden:

4. Der Oberkonsul wird in den 3 Monaten, die auf die Bekanntmachung der Bulle Sr. Heiligkeit folgen, zu den Erzbisthümern und Bisthümern der neuen Eintheilung oder

könnte; und wenn ich in meinem Kirchsprengel oder anderswo erfahre, daſs etwas zum Nachtheil des Staats angezeddelt wird, „ſo will ich es der Regierung anzeigen.“

7. Die Geiſtlichen von der zweyten Klaſſe ſollen denſelben Eid in die Hände der Civilbeamten, welche die Regierung bezeichnet, ablegen.

8. Folgende Gebetsformel ſoll zu Ende des Gottesdienſts in den Kathol. Kirchen Frankreichs hergeſagt werden: „Herr, ſegne „die Republik! Herr, ſegne die Konſuls!“ (Domine, ſalvam fac Rempublicam! Domine, ſalvos fac Conſules!)

9. Die Biſchöffe ſollen eine neue Eintheilung der Pfarren in ihren Kirchſprengeln machen, welche aber erſt nach Einwilligung der Regierung eingeführt werden kann.

10. Die Biſchöffe ſollen zu den Pfarren ernennen, ihre Wahl darf nur auf Perſonen fallen, die von der Regierung gebilliget werden.

Digitized by Google

könnte; und wenn ich [illegible] meinem Kirch-
sprengel oder anderswo e[illegible]fahre, dafs etwas
zum Nachtheil des Staat[illegible] angezeddelt wird,
„so will ich es der Regie[illegible]rung anzeigen.“

7. Die Geistlichen [illegible] von der zweyten Klasse
sollen denselben Eid in die Hände der Civil-
beamten, welche d[illegible]e Regierung bezeichnet,
ablegen.

8. Folgende Gebetsformel soll zu Ende
des Gottesdienstes in allen Kathol. Kirchen
Frankreichs he[illegible]rden: „Herr, segne
„die Republik! [illegible] segne die Konsuls!“
(Domine, salvam fac Rempublicam! Domine,
salvos fac Consules!)

9. Die Bischöffe sollen eine neue Ein-
theilung der Pfarren in ihren Kirchsprengeln
machen, welche aber erst nach Einwilligung
der Regierung eingeführt werden kann.

10. Die Bischöffe sollen zu den Pfarren
ernennen, ihre Wahl darf nur auf Perso-
nen fallen, die von der Regierung gebilliget
werden.

Digitized by Google

ungen des Volks wäh[illegible]end der ganzen
olutionsperiode, die hi[illegible]figen Verschwö-
ungen gegen sein Leben, [illegible]die immer wieder-
holten Versuche, den sc[illegible]er errungenen po-
litischen, bürgerlichen [illegible]kirchlichen Frie-
den zu stören, und unau[illegible]klärte Rathgeber,—
den besten Regenten [illegible]diesen Punkt irre-
führen konnten. M[illegible]he das folgende 9te
Kapitel.

...ungen des Volks wäh[illegible]end der ganzen ...olutionsperiode, die hi[illegible]ügen Verschwö... ...ungen gegen sein Leben, [illegible]die immer wieder... ...holten Versuche, den sc[illegible]er errungenen po... ...litischen, bürgerlichen [illegible]kirchlichen Frie... ...den zu stören, und unau[illegible]klärte Rathgeber, — ...den besten Regenten [illegible]diesen Punkt irre... ...führen konnten. M[illegible]he das folgende 9te ...apitel.

Digitized by Google

gen zu treten, und wo
haft des Katholicismus
der Würde der weltlichen
dem Grundsatze der all
vereinbaren.

möglich die Herr—
Frankreich mit
Regierung und mit
meinen Toleranz zu

Das Resultat di[illegible] Unterhandlung war das am 15ten Julii 180[illegible] zu Paris geschlossene und den 10ten Septemb[illegible], daselbst ausgewechselte, aber erst im April 1802 bekannt gewordene Concordat [illegible] der Französischen Regierung und [illegible]lichen Stuhle, eines der merkwürdigs[illegible]ten Stücke des angetretenen Jahrhunderts, welch es daher ohnstreitig in einer Regierungsgeschichte Bonaparte's einen Platz verdient.

Concordat.

Der Ober-Konsul der Französischen Republik und Se. Heiligkeit der Pabst, Pius VII. haben zu ihren respect. Bevollmächtigten ernannt: Der Ober-Konsul den Bürger Joseph Bonaparte, Staatsrath, Cretet, Staatsrath, und Bernier, der Gottesgelahrtheit Doktor und Pfarrer von St. Land zu Angers und Se. Heiligkeit: Se. Eminenz, Herrn Her-

gen zu treten, und wo möglich die Herrschaft des Katholicismus in Frankreich mit der Würde der weltlichen Regierung und mit dem Grundsatze der allgemeinen Toleranz zu vereinbaren.

Das Resultat dieser Unterhandlung war das am 15ten Julii 1801 zu Paris geschlossene und den 10ten September daselbst ausgewechselte, aber erst im April 1802 bekannt gewordene Concordat zwischen der Französischen Regierung und dem [illegible]lichen Stuhle, eines der merkwürdigsten Stücke des angetretenen Jahrhunderts, welches daher ohnstreitig in einer Regierungsgeschichte Bonaparte's einen Platz verdient.

Concordat.

Der Ober-Konsul der Französischen Republik und Se. Heiligkeit der Pabst, Pius VII. haben zu ihren respect. Bevollmächtigten ernannt: Der Ober-Konsul den Bürger Joseph Bonaparte, Staatsrath, Cretet, Staatsrath, und Bernier, der Gottesgelahrtheit Doktor und Pfarrer von St. Land zu Angers und Se. Heiligkeit: Se. Eminenz, Herrn Her-

Digitized by Google

werden, ihr Gottesdienſt ſoll öffentlich
—wenn er ſich nach den Policey-Verord-
richtet, welche die Regierung für die
che Ruhe nöthig erachten wird.

Der Heil. Stuhl wird gemeinſchaftlich
r Franz. Regierung eine neue Eintheil-
er Franz. Kirchſprengel feſtſetzen.

Se. Heiligkeit wird den Titularen der
Biſsthümer erklären, daſs ſie mit feſtem
vertrauen, zum Beſten des Friedens und der
Einheit, jede Art von Aufopferung, ſogar die
Abtretung ihrer Sitze von Ihnen erwartet.
Dieſer Ermahnung zufolge ſoll, wenn ſie ſich
zu dieſem Opfer, welches das Wohl der Kir-
che befiehlt, nicht verſtehen wollten, (welche
Weigerung jedoch Se. Heiligkeit nicht erwar-
tet,) für die Regierung der Biſsthümer und
die neue Diöceſen-Eintheilung auf folgende
Art geſorgt werden:

4. Der Oberkonſul wird in den 3 Mona-
ten, die auf die Bekanntmachung der Bulle
Sr. Heiligkeit folgen, zu den Erzbiſsthümern
und Biſsthümern der neuen Eintheilung oder

werden, ihr Gottesdienſt ſoll öffentlich
—wenn er ſich nach den Policey-Verord-
richtet, welche die Regierung für die
che Ruhe nöthig erachten wird.

Der Heil. Stuhl wird gemeinſchaftlich
r Franz. Regierung eine neue Eintheil-
er Franz. Kirchſprengel feſtſetzen.

Se. Heiligkeit wird den Titularen der
Biſsthümer erklären, daſs ſie mit feſtem
uen, zum Beſten des Friedens und der
heit, jede Art von Aufopferung, ſogar die
Abtretung ihrer Sitze von Ihnen erwartet.
Dieſer Ermahnung zufolge ſoll, wenn ſie ſich
zu dieſem Opfer, welches das Wohl der Kir-
che befiehlt, nicht verſtehen wollten, (welche
Weigerung jedoch Se. Heiligkeit nicht erwar-
tet,) für die Regierung der Biſsthümer und
die neue Diöceſen-Eintheilung auf folgende
Art geſorgt werden:

4. Der Oberkonſul wird in den 3 Mona-
ten, die auf die Bekanntmachung der Bulle
Sr. Heiligkeit folgen, zu den Erzbiſsthümern
und Biſsthümern der neuen Eintheilung oder

„de[redacted]önnte; und wenn ich in meinem Kirch-
„sprengel oder anderswo erfahre, dafs etwas
„zum Nachtheil des Staats angezeddelt wird,
„so will[redacted]l ich es der Regierung anzeigen.“

7. [redacted] Die Geiſtlichen von der zweyten Klaſſe
[redacted] denſelben Eid in die Hände der Civil-
[redacted]llen [redacted]eamte[redacted]n, welche die Regierung bezeichnet,
[redacted]ablege[redacted]n.

8. Folgende Gebetsformel ſoll zu Ende
[redacted]es Gottesdienſtes in allen Kathol. Kirchen
[redacted]Frankreichs hergeſagt werden: „Herr, ſegne
„die Republik! Herr, ſegne die Konſuls!“
(Domine, ſalvam fac Rempublicam! Domine,
ſalvos fac Conſules!)

9. Die Biſchöffe ſollen eine neue Ein-
theilung der Pfarren in ihren Kirchſprengeln
machen, welche aber erſt nach Einwilligung
der Regierung eingeführt werden kann.

10. Die Biſchöffe ſollen zu den Pfarren
ernennen, ihre Wahl darf nur auf Perſo-
nen fallen, die von der Regierung gebilliget
werden.

Digitized by Google

„de[illegible]önnte; und wenn ich in meinem Kirch-
„sprengel oder anderswo erfahre, dafs etwas
„zum Nachtheil des Staats angezeddelt wird,
„so will[illegible]l ich es der Regierung anzeigen.“

7. [illegible] Die Geiſtlichen von der zweyten Klaſſe
[illegible] denſelben Eid in die Hände der Civil-
[illegible]llen [illegible]eamte[illegible]n, welche die Regierung bezeichnet,
[illegible]ablege[illegible]n.

8. Folgende Gebetsformel ſoll zu Ende
[illegible]es Gottesdienſtes in allen Kathol. Kirchen
[illegible]Frankreichs hergeſagt werden: „Herr, ſegne
„die Republik! Herr, ſegne die Konſuls!“
(Domine, ſalvam fac Rempublicam! Domine,
ſalvos fac Conſules!)

9. Die Biſchöffe ſollen eine neue Ein-
theilung der Pfarren in ihren Kirchſprengeln
machen, welche aber erſt nach Einwilligung
der Regierung eingeführt werden kann.

10. Die Biſchöffe ſollen zu den Pfarren
ernennen, ihre Wahl darf nur auf Perſo-
nen fallen, die von der Regierung gebilliget
werden.

Digitized by Google

15. Auch wird die Regierung Maafsre-
geln ergreifen, damit die Franzöſ. Katholiken,
wenn ſie es wünſchen, Stiftungen zu Gunſten
der Kirchen machen können.

16. Se. Heiligkeit erkennt in dem Ober-
Konſul der Franz. Republik dieſelben Rechte
und Vorrechte, welche die ehemalige Regie-
rung von Sr. Heiligkeit genoſs.

17. Die kontrahirenden Theile ſind über-
eingekommen, daſs im Fall einer von den
Nachfolgern des gegenwärtigen Ober
Konſuls nicht katholiſch ſeyn würde, die
im vorigen Artikel angeführten Rechte
und Vorrechte und die Ernennung zu den Biſs-
thümern in Anſehung ſeiner durch eine
neue Uebereinkunft ſollen regulirt werden.

Die Ratifikationen ſollen zu Paris in Zeit
von 40 Tagen ausgewechſelt werden. So ge-
ſchehen zu Paris, den 26ſten Meſſidor im Jahr
9. (15. Julii 1801).

(Unterz. Joſeph Bonaparte.
Herkules, Cardinal Conſalvi.
Cretet.
Joſeph, Erzbiſchof v. Corinth
Bernier.
F. Carolus Caſelli.

15. Auch wird die Regierung Maafsre-
geln ergreifen, damit die Französ. Katholiken,
wenn sie es wünschen, Stiftungen zu Gunsten
der Kirchen machen können.

16. Se. Heiligkeit erkennt in dem Ober-
Konsul der Franz. Republik dieselben Rechte
und Vorrechte, welche die ehemalige Regie-
rung von Sr. Heiligkeit genofs.

17. Die kontrahirenden Theile sind über-
eingekommen, dafs im Fall einer von den
Nachfolgern des gegenwärtigen Ober
Konsuls nicht katholisch seyn würde,
die im vorigen Artikel angeführten Rechte
und Vorrechte und die Ernennung zu den Bis-
thümern in Ansehung seiner durch eine
neue Uebereinkunft sollen regulirt werden.

Die Ratifikationen sollen zu Paris in Zeit
von 40 Tagen ausgewechselt werden. So ge-
schehen zu Paris, den 26sten Messidor im Jahr
9. (15. Julii 1801).

(Unterz. Joseph Bonaparte.
Herkules, Cardinal Consalvi.
Cretet.
Joseph, Erzbischof v. Corinth
Bernier.
F. Carolus Caselli.

Digitized by Google

[redacted] man 30 Jahre alt, und ein gebohrner Fran-
[redacted]yn. Die Biſchöffe ernennen die Pfarrer,
[redacted]e können ihnen die kanoniſche Inſtitu-
[redacted]icht eher ertheilen, bis der Ober-Kon-
[redacted] Ernennung genehmigt hat. Sie dür-
[redacted]re Kirchſprengel nicht anders, als mit
[redacted]rlaubniſs des Ober-Konſuls, verlaſſen.
[redacted]Jahr müſſen die Biſchöffe dem Staatsra-
[redacted]er die Religionsangelegenheiten beſorgt,
[redacted]men der Perſonen einſchicken, die in
[redacted]minarien ſtudiren und ſich dem geiſtli-
[redacted]chen Stande widmen wollen; diejenigen, die
[redacted] den Seminarien Unterricht ertheilen, müſ-
ſen die Erklärung unterſchreiben, welche die
Geiſtlichkeit 1682 in Frankreich ablegte. Alle
Jahre müſſen die Biſchöffe einen Theil ihrer
Diözeſe, und in 5 Jahren die ganze Diözes
beſuchen. Die Biſchöffe können keinen Geiſt-
lichen ordiniren, wenn er nicht beweiſet, daſs
er ein Eigenthum beſitzt, welches jährlich we-
nigſtens 300 Franken einbringt, und wenn er
nicht 25 Jahre alt iſt. Kein Fremder kann oh-
ne Erlaubniſs der Regierung ein geiſtliches
Amt verſehen. Für alle katholiſche Kirchen
ſoll in ganz Frankreich nur eine Liturgie
und ein Katechismus gebraucht werden.

Digitized by Google

[illegible] man 30 Jahre alt, und ein gebohrner Fran-
[illegible]yn. Die Bischöffe ernennen die Pfarrer,
[illegible]e können ihnen die kanonische Institu-
[illegible]icht eher ertheilen, bis der Ober-Kon-
[illegible]e Ernennung genehmigt hat. Sie dür-
[illegible]re Kirchsprengel nicht anders, als mit
[illegible]rlaubniss des Ober-Konsuls, verlassen.
[illegible]Jahr müssen die Bischöffe dem Staatsra-
[illegible]er die Religionsangelegenheiten besorgt,
[illegible]men der Personen einschicken, die in
[illegible]minarien studiren und sich dem geistli-
[illegible]chen Stande widmen wollen; diejenigen, die
[illegible]n den Seminarien Unterricht ertheilen, müs-
sen die Erklärung unterschreiben, welche die Geistlichkeit 1682 in Frankreich ablegte. Alle Jahre müssen die Bischöffe einen Theil ihrer Diözese, und in 5 Jahren die ganze Diözes besuchen. Die Bischöffe können keinen Geistlichen ordiniren, wenn er nicht beweiset, dass er ein Eigenthum besitzt, welches jährlich wenigstens 300 Franken einbringt, und wenn er nicht 25 Jahre alt ist. Kein Fremder kann ohne Erlaubniss der Regierung ein geistliches Amt versehen. Für alle katholische Kirchen soll in ganz Frankreich nur eine Liturgie und ein Katechismus gebraucht werden.

Digitized by Google

schen Kalenders (Calendrier d'équinoxe) bedienten; die Tage werden mit den im Gregorianischen gewöhnlichen Namen bezeichnet, z. B. Montag, Dienstag etc. Der Ruhetag für die öffentlichen Beamten ist auf den Sonntag angesetzt. Es sollen in Frankreich 10 Erzbisthümer und 70 Bisthümer seyn. Jedes Friedensgericht soll wenigstens eine Pfarre enthalten. Der Gehalt der Erzbischöffe beträgt 15000 Franken, der Gehalt der Bischöffe 10,000 Franken. Die Pfarrer sind in 2 Klassen getheilt; die von der 1sten bekommen jährlich 1500, die von der 2ten 1000 Franken. Wenn die Umstände es erfordern, so können die Gemeinderäthe grosser Kommunen ihnen eine Zulage auf ihre Alimentgüter, oder auf ihre Oktroys anweisen. Die Departementsräthe werden bereitwillig seyn, den Bischöffen eine schickliche Wohnung zu verschaffen. Die nicht veräusserten Pfarrhäuser und Gärten sollen den Pfarrern wieder gegeben werden. Wo es daran fehlt, soll der Gemeinderath ihnen Wohnungen und Gärten verschaffen. Die Stiftungen zum Unterhalt der Geistlichen und Kirchen können nur in Renten, (die beym Staate angelegt sind) be-

[illegible]en Kalenders (Calendrier d'équinoxe) be-
[illegible]; die Tage werden mit den im Grego-
[illegible]hen Kalender (Calendrier de Solstice)
[illegible]nlichen Namen bezeichnet, z. B. Mon-
[illegible]ienstag etc. Der Ruhetag für die öffent-
Beamten ist auf den Sonntag angesetzt.
[illegible]en in Frankreich 10 Erzbisthümer und
[illegible]sthümer seyn. Iedes Friedensgericht
enigstens eine Pfarre enthalten. Der
halt der Erzbischöffe beträgt 15000 Fran-
der Gehalt der Bischöffe 10,000 Franken.
Die Pfarrer sind in 2 Klassen getheilt; die von
der 1sten bekommen jährlich 1500, die von
der 2ten 1000 Franken. Wenn die Umstände
es erfordern, so können die Gemeinderäthe
grosser Kommunen ihnen eine Zulage auf ihre
Alimentgüter, oder auf ihre Oktroys anweisen.
Die Departementsräthe werden bereitwillig
seyn, den Bischöffen eine schickliche Wohnung
zu verschaffen. Die nicht veräusserten Pfarr-
häuser und Gärten sollen den Pfarrern wieder
gegeben werden. Wo es daran fehlt, soll der
Gemeinderath ihnen Wohnungen und Gärten
verschaffen. Die Stiftungen zum Unterhalt
der Geistlichen und Kirchen können nur in
Renten, (die beym Staate angelegt sind) be-

Flour und Limoges; unter dem Erzb. von Tours die Bischöffe zu Mans, Angers, Nantes, Rennes, Vampes, St. Brieux und Quimxer; und unter dem Erzbischoffe von Rouen, die Bischöffe zu Coutances, Bayeux, Seez und Evreux.

Die organischen Gesetze für die protestantischen Gottesverehrungen bestehen unter 3 Abtheilungen aus 44 Artikeln, folgenden wesentlichen Inhalts:

Keiner, der nicht Franzose ist, kann ein geistliches Amt bekleiden. Die protestantischen Kirchen und Pfarren dürfen in keinem Verhältnisse mit einer fremden Macht oder Autorität stehen. Die Pfarrer müssen in den Kirchen für das Wohl der Republik und der Konsuln beten. Keine dogmatische Entscheidung, kein Formular unter dem Titel eines Glaubensbekenntnisses kann ohne die Erlaubniss der Regierung bey dem Religions-Unterrichte gebraucht werden. Die Pfarrer der Konsistorialkirchen werden besoldet; aber wohl verstanden, dass man die Güter, welche diese Kirchen besitzen, und die durch den Gebrauch oder Reglements eingeführten Opfer dazu an-

Digitized by Google

Flour und Limoges; unter dem Erzb. von Tours die Bischöffe zu Mans, Angers, Nantes, Rennes, Vampes, St. Brieux und Quimxer; und unter dem Erzbischoffe von Rouen, die Bischöffe zu Coutances, Bayeux, Seez und Evreux.

Die organischen Gesetze für die protestantischen Gottesverehrungen bestehen unter 3 Abtheilungen aus 44 Artikeln, folgenden wesentlichen Inhalts:

Keiner, der nicht Franzose ist, kann ein geistliches Amt bekleiden. Die protestantischen Kirchen und Pfarren dürfen in keinem Verhältnisse mit einer fremden Macht oder Autorität stehen. Die Pfarrer müssen in den Kirchen für das Wohl der Republik und der Konsuln beten. Keine dogmatische Entscheidung, kein Formular unter dem Titel eines Glaubensbekenntnisses kann ohne die Erlaubniss der Regierung bey dem Religions-Unterrichte gebraucht werden. Die Pfarrer der Konsistorialkirchen werden besoldet; aber wohl verstanden, dass man die Güter, welche diese Kirchen besitzen, und die durch den Gebrauch oder Reglements eingeführten Opfer dazu an-

sorgt, zur Billigung vorgelegt, und der Geistliche kann sein Amt nicht eher antreten, als bis er den Eid, der dem katholischen Geistlichen abgefordert wird, vor dem Präfekte abgelegt hat. Alle gegenwärtig angestellten reformirten Pfarrer sind provisorisch bestätigt. Jede Synode besteht aus dem Pfarrer und einem Aeltesten jeder Kirche. Die Synoden wachen über alles, was die gottesdienstliche Feyer, den Unterricht und die Führung der kirchlichen Angelegenheiten betrifft. Alle ihre Beschlüsse müssen der Regierung zur Billigung vorgelegt werden. Die Synoden dürfen sich nicht anders, als nach erhaltener Erlaubnifs von der Regierung, versammeln. Vorläufig mufs dem Staatsrathe, welcher das Departement der kirchlichen Angelegenheiten besorgt, von den Gegenständen, die darin abgehandelt werden sollen, Bericht erstattet werden. Die Versammlung soll in Gegenwart des Präfekten, oder des Unterpräfekten gehalten werden, und nicht über 6 Tage dauern.

Die Lutherischen Kirchen sollen Pfarrer, Lokal-Konsistorien, Inspektorate und General-Konsistorien haben. Die Pfarrer und Lokal-

sorgt, zur Billigung vorgelegt, und der Geistliche kann sein Amt nicht eher antreten, als bis er den Eid, der dem katholischen Geistlichen abgefordert wird, vor dem Präfekte abgelegt hat. Alle gegenwärtig angestellten reformirten Pfarrer sind provisorisch bestätigt. Jede Synode besteht aus dem Pfarrer und einem Aeltesten jeder Kirche. Die Synoden wachen über alles, was die gottesdienstliche Feyer, den Unterricht und die Führung der kirchlichen Angelegenheiten betrifft. Alle ihre Beschlüsse müssen der Regierung zur Billigung vorgelegt werden. Die Synoden dürfen sich nicht anders, als nach erhaltener Erlaubnifs von der Regierung, versammeln. Vorläufig muss dem Staatsrathe, welcher das Departement der kirchlichen Angelegenheiten besorgt, von den Gegenständen, die darin abgehandelt werden sollen, Bericht erstattet werden. Die Versammlung soll in Gegenwart des Präfekten, oder des Unterpräfekten gehalten werden, und nicht über 6 Tage dauern.

Die Lutherischen Kirchen sollen Pfarrer, Lokal-Konsistorien, Inspektorate und General-Konsistorien haben. Die Pfarrer und Lokal-

Digitized by Google

dem Staatsrathe der kirchlichen Angelegenheiten vorgelegt werden. Die Versammlung kann nicht über sechs Tage dauern.

* * *

So ist die neue geistliche Verfassung beschaffen, nach welcher nun die Französische Nation regiert wird. Der Staatsrath Portalis machte den, in vielen Hinsichten vortrefflichen Bericht über die organischen Artikel, die sowohl den Katholischen, als den Protestantischen Gottesdienst betreffen. Die Versammlungen bey der Vorlesung desselben waren eben so zahlreich als glänzend *). Bonaparte erklärte der Deputation des gesetzgebenden Korpes, dass dessen Sitzung d. 8. April mit der wichtigsten Angelegenheit, dem Frieden der Gewissen, der noch nothwendiger sey, als der neu erkämpfte politische Friede, eröffnet

*) Alle Berichte und Aktenstücke, das Concordat und die neue kirchliche Verfassung betreffend, sind unter dem Titel: Organisation des Cultes in 8. zu Paris und in einer guten deutschen Uebersetzung zu Hamburg bey Campe erschienen.

Digitized by Google

dem Staatsrathe der kirchlichen Angelegenheiten vorgelegt werden. Die Verſammlung kann nicht über ſechs Tage dauern.

* * *

So iſt die neue geiſtliche Verfaſſung beſchaffen, nach welcher nun die Franzöſiſche Nation regiert wird. Der Staatsrath Portalis machte den, in vielen Hinſichten vortreffli[illegible]chen Bericht über die organiſchen Artikel, die ſowohl den Katholiſchen, als den Proteſta[illegible]ntiſchen Gottesdienſt betreffen. Die Verſam[illegible]mlungen bey der Vorleſung deſſelben waren eben ſo zahlreich als glänzend *). Bonaparte erklärte der Deputation des geſetzgebenden Korpes, daſs deſſen Sitzung d. 8. April mit der wichtigſten Angelegenheit, dem Frieden der Gewiſſen, der noch nothwendiger ſey, als der neu erkämpfte politiſche Friede, eröffnet

*) Alle Berichte und Aktenſtücke, das Concordat und die neue kirchliche Verfaſſung betreffend, ſind unter dem Titel: Organiſation des Cultes in 8. zu Paris und in einer guten deutſchen Ueberſetzung zu Hamburg bey Campe erſchienen.

Digitized by Google

Rechte des Gewiſſens, ſondern auch gleiche Anſprüche auf Aemter und Würden, ſelbſt auf die höchſte, das Konſulat nicht ausgenommen, zugeſichert, daſs er der päbſtl. Hierarchie einen Damm entgegen geſetzt hat, indem er ihr in Frankreich keine unmittelbare Geſetzgebung verſtattet, ihre Befehle der Sanktion der Regierung unterworfen, die Kirche ganz vom Staate abhängig gemacht

[illegible] In welchem katholiſchen oder proteſtantischen Lande herrſcht wohl eine gleiche bürgerliche Toleranz? Welche Achtung für die Nichtkatholiken ſpricht aus dem Verbote der öffentlichen Prozeſſionen, der Sorge für ihre Lehranſtalten u. ſ. w. Gewiſs, es müſsten ganz unerwartete Revoluzionen vorfallen, der Geiſt der Regierung und des Volks groſse Rückſchritte thun, die päbſtliche Gewalt müſste ganz unerhörte Stützen und Handhaben finden, wenn ſie je den weltlichen Arm lähmen, wenn der Fanatismus ſeine Gräuel in Frankreich erneuern, wenn die bloſse Mehrheit je in Herrſchaft ausarten, und eine Religionsgeſellſchaft zur Unterdrückerin der andern machen ſollte.

Rechte des Gewiſſens, ſondern auch gleiche Anſprüche auf Aemter und Würden, ſelbſt auf die höchſte, das Konſulat nicht ausgenommen, zugeſichert, daſs er der päbſtl. Hierarchie einen Damm entgegen geſetzt hat, indem er ihr keine unmittelbare Geſetzgebung in Frankreich verſtattet, ihre Befehle der Sanktion der Regierung unterworfen, die Kirche ganz vom Staate abhängig gemacht

In welchem katholiſchen oder proteſtantiſchen Lande herrſcht wohl eine gleiche bürgerliche Toleranz? Welche Achtung für die Nichtkatholiken ſpricht aus dem Verbote der öffentlichen Prozeſſionen, der Sorge für ihre Lehranſtalten u. ſ. w. Gewiſs, es müſsten ganz unerwartete Revoluzionen vorfallen, der Geiſt der Regierung und des Volks groſse Rückſchritte thun, die päbſtliche Gewalt müſste ganz unerhörte Stützen und Handhaben finden, wenn ſie je den weltlichen Arm lähmen, wenn der Fanatismus ſeine Gräuel in Frankreich erneuern, wenn die bloſse Mehrheit je in Herrſchaft ausarten, und eine Religionsgeſellſchaft zur Unterdrückerin der andern machen ſollte.

Digitized by Google

dener Tadel ihn in die Klasse der bloßen Günstlinge des Zufalls hinabgestoßen, oder ihm blos das Verdienst des Feldherrn zugestanden, oder selbst die ununterbrochene Reihe seiner großen Thaten auf die Rechnung eines blinden Glücks geschrieben, oder ihm alle überspannte Erwartungen, die er nicht befriedigt, jede Nachgiebigkeit gegen den Drang der Umstände, jeden Stillstand, der nur Anerkennung der unübersteiglichen Grenzen menschlicher Kräfte war, als Verbrechen, als Verrath an der Sache der Menschheit, angerechnet. Indem also die eine Partey ihn als einen Gott erhob, der auf Erden erschienen sey, das goldene Zeitalter zurückzuführen, und eine politische Wiedergeburt auf dem ganzen Erdkreise zu beginnen; indeß eine andere entgegengesetzte seinen grenzenlosen Ehrgeitz, seinen alles umwälzenden Unternehmungsgeist anklagte, und den Frevel beseufzte, mit dem seine Hand das Heiligthum so vieler Staaten angetastet, so manche durch ihr Alter ehrwürdige Verfassung zertrümmert habe, schilt ihn eine dritte darüber, daß er nicht genug für Frankreich und für die Welt gethan, das Licht der Aufklärung nicht benutzt, oder gar vorsetzlich verdunkelt,

Digitized by Google

dener Tadel ihn in die Klasse der bloßen Günstlinge des Zufalls hinabgestoßen, oder ihm blos das Verdienst des Feldherrn zugestanden, oder selbst die ununterbrochene Reihe seiner großen Thaten auf die Rechnung eines blinden Glücks geschrieben, oder ihm alle überspannte Erwartungen, die er nicht befriedigt, jede Nachgiebigkeit gegen den Drang der Umstände, jeden Stillstand, der nur Anerkennung der unübersteiglichen Grenzen menschlicher Kräfte war, als Verbrechen, als Verrath an der Sache der Menschheit, angerechnet. Indem also die eine Partey ihn als einen Gott erhob, der auf Erden erschienen sey, das goldene Zeitalter zurückzuführen, und eine politische Wiedergeburt auf dem ganzen Erdkreise zu beginnen; indeß eine andere entgegengesetzte seinen grenzenlosen Ehrgeitz, seinen alles umwälzenden Unternehmungsgeist anklagte, und den Frevel beseufzte, mit dem seine Hand das Heiligthum so vieler Staaten angetastet, so manche durch ihr Alter ehrwürdige Verfassung zertrümmert habe, schilt ihn eine dritte darüber, daß er nicht genug für Frankreich und für die Welt gethan, das Licht der Aufklärung nicht benutzt, oder gar vorsetzlich verdunkelt,

Digitized by Google

bar zu machen. Wir bekennen alſo mit der beſcheidenen Freymüthigkeit, die auch vor dem Throne nie verſtummen ſollte, daſs Bonaparte kein vollendeter Weiſer iſt; daſs er nicht nach feſten unwandelbaren Grundſätzen des Naturrechts handelt; daſs er eine Tendenz zum Alleinherrſchen verräth; daſs ſein Geiſt mehr praktiſch durch Erfahrung und ununterbroch[illegible] Nach[illegible]enes Handeln, als theoretiſch durch [illegible]denken und Studium ausgebildet iſt; daſs [illegible]auf gewiſse Lieblingsprojekte einen zu gro[illegible]n Werth ſetzt; daſs ein ungeſtörtes Glück [illegible]n vielleicht zu viel Selbſtvertrauen auf ſei[illegible]Kraft eingeflöſst, und zu der Einbildung, [illegible]es durch ſich ſelbſt zu thun, zu dem Wah[illegible]s zu können, verführt; daſs er gewiſse Vor[illegible]eile für zu heilig hält; daſs er die Philo[illegible]ie vernachläſsigt, deren Verachtung durch inco[illegible]ſequente Verordnungen, mittelmäſsige, kein[illegible]er höhern Vollkommenheit fähige Anſtalten, durch halbe Maaſsregeln gerächt wird; daſs er andere Einrichtungen, die nur langſam reife[illegible]n, zu ſehr beſchleunigt; daſs er bey ſeinen Aufträgen an andere zu viel Vorliebe für das militäriſche Verdienſt beweiſet; daſs er nicht genug verſteht, ſich beliebt zu machen, und den

bar zu machen. Wir bekennen alſo mit der beſcheidenen Freymüthigkeit, die auch vor dem Throne nie verſtummen ſollte, daſs Bonaparte kein vollendeter Weiſer iſt; daſs er nicht nach feſten unwandelbaren Grundſätzen des Naturrechts handelt; daſs er eine Tendenz zum Alleinherrſchen verräth; daſs ſein Geiſt mehr praktiſch durch Erfahrung und ununterbroch[illegible] Nach[illegible]enes Handeln, als theoretiſch durch [illegible]denken und Studium ausgebildet iſt; daſs [illegible]auf gewiſse Lieblingsprojekte einen zu gro[illegible]n Werth ſetzt; daſs ein ungeſtörtes Glück [illegible]n vielleicht zu viel Selbſtvertrauen auf ſei[illegible]Kraft eingeflöſst, und zu der Einbildung, [illegible]es durch ſich ſelbſt zu thun, zu dem Wah[illegible]s zu können, verführt; daſs er gewiſse Vor[illegible]eile für zu heilig hält; daſs er die Philo[illegible]ie vernachläſsigt, deren Verachtung durch inco[illegible]ſequente Verordnungen, mittelmäſsige, kein[illegible]er höhern Vollkommenheit fähige Anſtalten, durch halbe Maaſsregeln gerächt wird; daſs er andere Einrichtungen, die nur langſam reife[illegible]n, zu ſehr beſchleunigt; daſs er bey ſeinen Aufträgen an andere zu viel Vorliebe für das militäriſche Verdienſt beweiſet; daſs er nicht genug verſteht, ſich beliebt zu machen, und den

Ungrund zeigt, theils so, dass man beweiset, Bonaparte würde, selbst wenn sie gegründet wären, durch das allgemeine Beste gerechtfertigt werden, welches er beabsichtigt, theils endlich durch Gründe, welche uns überzeugen, dass Bonaparte als Regent nicht immer durch seinen besten Willen, sondern durch die Gewalt der Umstände, und den Drang der Nothwendigkeit bestimmt wird.

1) Bonaparte, sagt man, hat die Monarchie und zwar eine fast unumschränkte Monarchie in seiner Person wieder hergestellt. Der Ersten-Konsul besitzt ungleich mehr Gewalt, als der konstitutionelle König (nach der Konstitut. 1791). Seine Collegen sind blosse Schildhalter, Folien die den Glanz der Alleinherrschaft mildern, höchstens beygeordnete Räthe. Das gesetzgebende Korps, der Staatsrath, das Tribunat sind blosse Organe seiner Macht, Maschinen, durch die er wirkt; sie sind Kanäle, durch welche sein Wille zu der Nation gelangt, aber nicht Dämme, an denen er sich brechen kann. Wenn der Konstituent eines Staats selbst Regent wird, so ist zu vermuthen, dass er sich den grössten Antheil an der Vollziehungsge-

Digitized by Google

Ungrund zeigt, theils so, dass man beweiset, Bonaparte würde, selbst wenn sie gegründet wären, durch das allgemeine Beste gerechtfertigt werden, welches er beabsichtigt, theils endlich durch Gründe, welche uns überzeugen, dass Bonaparte als Regent nicht immer durch seinen besten Willen, sondern durch die Gewalt der Umstände, und den Drang der Nothwendigkeit bestimmt wird.

1) Bonaparte, sagt man, hat die Monarchie und zwar eine fast unumschränkte Monarchie in seiner Person wieder hergestellt. Der Ober-Konsul besitzt ungleich mehr Gewalt, als der konstitutionelle König (nach der Konstitut. 1791). Seine Collegen sind blosse Schildhalter, Folien die den Glanz der Alleinherrschaft mildern, höchstens beygeordnete Räthe. Das gesetzgebende Korps, der Staatsrath, das Tribunat sind blosse Organe seiner Macht, Maschinen, durch die er wirkt; sie sind Kanäle, durch welche sein Wille zu der Nation gelangt, aber nicht Dämme, an denen er sich brechen kann. Wenn der Konstituent eines Staats selbst Regent wird, so ist zu vermuthen, dass er sich den grössten Antheil an der Vollziehungsge-

Digitized by Google

nem Tode darüber zu ſchalten. Hatte er nicht feyerlich, eidlich angelobt; daſs er nach zehn Jahren ſeine Gewalt in die Hände der Nation zurückgeben werde? Hätte Bonaparte über den Reitz des Herrſchens geſiegt, wäre er nach zehn Jahren in die Dunkelheit des Privatlebens zurückgetreten; ſo ſtünde er, wie ein geiſtreicher Schriftſteller ſagt, allein an der Front der Menſcheit, ſo wäre in der alten und neuen Geſchichte niemand, den man ihm zur Seite ſtellen könnte!

Ich gebe zu, daſs dieſer Sieg der ſchwerſte, den Bonaparte erringen konnte. Allein dieſer Sieg bloſs ſeiner Neigung, nicht zugleich dem Beſten des Staats abgewonnen zu ſehen, konnte man wohl hoffen, daſs die Wahl eines neuen Ober-Konſuls ohne gewaltſame Erſchütterungen vor ſich gehen, nicht der Rangſucht, dem Ehrgeitze, dem Rottengeiſte einen neuen Kampfplatz öffnen, daſs ſein Nachfolger auf dem von ihm gelegten Grunde fortbauen, in ſeine ſo mühſam angelegten Plane eingehen, ſie ausführen, das Zutrauen der Nation, und was das gröſste iſt, ihre Ehre und die Achtung fremder Regierun-

Digitized by Google

nem Tode darüber zu ſchalten. Hatte er nicht feyerlich, eidlich angelobt; daſs er nach zehn Jahren ſeine Gewalt in die Hände der Nation zurückgeben werde? Hätte Bonaparte über den Reitz des Herrſchens geſiegt, wäre er nach zehn Jahren in die Dunkelheit des Privatlebens zurückgetreten; ſo ſtünde er, wie ein geiſtreicher Schriftſteller ſagt, allein an der Front und an der Spitze der Menſcheit, ſo wäre in der alten und neuen Geſchichte niemand, den man ihm zur Seite ſtellen könnte!

Ich gebe zu, daſs dieſer Sieg der ſchwerſte, den Bonaparte erringen konnte. Allein wäre dieſer Sieg bloſs ſeiner Neigung, nicht zugleich dem Beſten des Staats abgewonnen geweſen, konnte man wohl hoffen, daſs die Wahl eines neuen Ober-Konſuls ohne gewaltſame Erſchütterungen vor ſich gehen, nicht der Rangſucht, dem Ehrgeitze, dem Rottengeiſte einen neuen Kampfplatz öffnen, daſs ſein Nachfolger auf dem von ihm gelegten Grunde fortbauen, in ſeine ſo mühſam angelegten Plane eingehen, ſie ausführen, das Zutrauen der Nation, und was das gröſste iſt, ihre Ehre und die Achtung fremder Regierun-

Digitized by Google

der Wohlfahrt des Staats einige kärgliche Stunden der Ruhe und Erholung abzudringen; eine ſchwerere Bürde von Erwartungen und von Verpflichtungen laſtet auf ſeinem Gewiſſen. Der groſse Gedanke, was biſt du deiner Ehre und deinem Verſprechen ſchuldig, kämpft unaufhörlich gegen die ſich wie Berge aufthürmenden Schwierigkeiten, gegen die Verſuchungen zu Muthloſigkeit und Erſchlaffung, gegen das Gefühl deſſen, was er thun könnte, mit dem Bewuſstſeyn deſſen, was er für sich thun ſoll. — Lebte Bonaparte mehr für ſich, als für das Vaterland, o ſo würde er ſich jeden Gefahren und Sorgen ſo bald als möglich entziehen, würde eilen, die Früchte ſeiner Siege und den Glanz ſeiner Hoheit in Sicherheit zu bringen, um im ſpätern männlichen Alter auf der ſchwer eingeſammelten Ernte von Lorbeern und Schätzen auszuruhen; Bonaparte hat die Regierung vereinfacht und ihr ungleich mehr Glanz gegeben; aber das Intereſſe und der Geiſt der Nation erforderten beides. Ihr Intereſſe, ſage ich; — denn eine Erfahrung von 8 Jahren hatte bewieſen, daſs die democratiſche Regierungsform für Frankreich nicht paſſe, daſs Einheit und Centralität in der Regierung

Digitized by Google

der Wohlfahrt des Staats einige kärgliche Stunden der Ruhe und Erholung abzudringen; eine ſchwerere Bürde von Erwartungen und von Verpflichtungen laſtet auf ſeinem Gewiſſen. Der groſse Gedanke, was biſt du deiner Ehre und deinem Verſprechen ſchuldig, kämpft unaufhörlich gegen die ſich wie Berge aufthürmenden Schwierigkeiten, gegen die Verſuchungen zu Muthloſigkeit und Erſchlaffung, gegen das Gefühl deſſen, was er thun könnte, mit dem Bewuſstſeyn deſſen, was er für Frankreich thun ſoll. — Lebte Bonaparte mehr für ſich, als für das Vaterland, o ſo würde er ſich jeden Gefahren und Sorgen ſo bald als möglich entziehen, würde eilen, die Früchte ſeiner Siege und den Glanz ſeiner Hoheit in Sicherheit zu bringen, um im ſpätern männlichen Alter auf der ſchwer eingeſammelten Ernte von Lorbeern und Schätzen auszuruhen; Bonaparte hat die Regierung vereinfacht und ihr ungleich mehr Glanz gegeben; aber das Intereſſe und der Geiſt der Nation erforderten beides. Ihr Intereſſe, ſage ich; — denn eine Erfahrung von 8 Jahren hatte bewieſen, daſs die democratiſche Regierungsform für Frankreich nicht paſſe, daſs Einheit und Centralität in der Regierung

Digitized by Google

…ende Feyerlichkeit in den Akten
…dlungen dieſer Regierung, in ih-
…kehr mit Fremden und Einheimi-
Bonaparte hat ſich dem ſinnlichen
…r der Franz. Nation gefügt; wäre er
…önlicher Neigung für Prunk und Schim-
…mer reizbar eingenommen, ſo würde er ihn
nie als eine beſchwerliche Laſt von ſich wer-
fen, ſo würde ſein häusliches Leben nicht das
Bild edler Einfalt, bürgerlicher Frugalität,
altväterlicher Sittenlauterkeit ſeyn; ſo wür-
de Bonaparte ſeine Erholungen, ſeine Le-
…ben sfreuden an andern Quellen ſuchen, als im
Schooſse einer Familie. Aber er wuſste, was
er der Würde der Nation, die er vorſtellt, was
er dem Range der erſten Magiſtratsperſon ei-
nes groſsen, mächtigen Volks, was er dem
Charakter, den Gewohnheiten deſſelben Volks
ſchuldig war. Er wuſste, daſs Geſetze ſich
leicht umſchmelzen laſſen, daſs aber Sitten
und Nationalvorurtheile in die Lebensorgane
eines Volks verwebt ſind, und ſich oft nur
mit ſeiner Exiſtenz ausrotten laſſen. —

Er hat, ſohne die Regierung zu ſchwä-
chen, die republikaniſchen Formen, die Ver-

…ende Feyerlichkeit in den Akten
…dlungen dieſer Regierung, in ih-
…kehr mit Fremden und Einheimi-
Bonaparte hat ſich dem ſinnlichen
…r der Franz. Nation gefügt; wäre er
…önlicher Neigung für Prunk und Schim-
…mer reizbar eingenommen, ſo würde er ihn
nie als eine beſchwerliche Laſt von ſich wer-
fen, ſo würde ſein häusliches Leben nicht das
Bild edler Einfalt, bürgerlicher Frugalität,
altväterlicher Sittenlauterkeit ſeyn; ſo wür-
de Bonaparte ſeine Erholungen, ſeine Le-
…ben sfreuden an andern Quellen ſuchen, als im
Schooſse einer Familie. Aber er wuſste, was
er der Würde der Nation, die er vorſtellt, was
er dem Range der erſten Magiſtratsperſon ei-
nes groſsen, mächtigen Volks, was er dem
Charakter, den Gewohnheiten deſſelben Volks
ſchuldig war. Er wuſste, daſs Geſetze ſich
leicht umſchmelzen laſſen, daſs aber Sitten
und Nationalvorurtheile in die Lebensorgane
eines Volks verwebt ſind, und ſich oft nur
mit ſeiner Exiſtenz ausrotten laſſen. —

Er hat, ſohne die Regierung zu ſchwä-
chen, die republikaniſchen Formen, die Ver-

heifst es, hat den Ehrgeiz, die
der Reiche und Staaten vorzuftel-
lage des Verhängniffes, die Schlüf-
iedenstempels in feiner Hand zu hal-
egent eines Staates, dem er den Titel
epublik gelaffen hat, maafst er fich an,
alte Freyftaaten zu zerftören und aus ihren
Trümmern Monarchien zu ftiften, zu vergröf-
fern, abzurunden, zu ergänzen, Könige abzu-
fetzen, neue Throne zu errichten — den Völ-
kern Gefetze und Verfaffungen und Grenzen
und Bündniffe vorzufchreiben, und feinen
Einfluss in ihr ganzes politifches Leben zu
verflechten. Haben je Carl V., Ludwig XIV.,
Catharina II. ihren Machteinfluss fo weit aus-
gedehnt, fo demüthigend fühlen laffen, als
Bonaparte? —

In diefen Bemerkungen ift viel Uebertrie-
benes, aber auch viel Wahres. Bonaparte's
Obermacht in Europa ift, wie grofs auch feine
Anlagen und fein Beruf zur politifchen Dicta-
tur feyn mögen, doch weniger Wirkung feiner
grofsen perfönlichen Eigenfchaften, als Re-
fultat der Umftände, der Conjunkturen, des
liberalen Geiftes, der auf allgemeinen Frieden

heifst es, hat den Ehrgeiz, die
der Reiche und Staaten vorzufiel-
lage des Verhängnifses, die Schlüf-
iedenstempels in ſeiner Hand zu hal-
egent eines Staates, dem er den Titel
epublik gelaſſen hat, maaſst er ſich an,
alte Freyſtaaten zu zerſtören und aus ihren
Trümmern Monarchien zu ſtiften, zu vergröſ-
ſern, abzurunden, zu ergänzen, Könige abzu-
ſetzen, neue Throne zu errichten — den Völ-
kern Geſetze und Verfaſſungen und Grenzen
und Bündniſſe vorzuſchreiben, und ſeinen
Einfluſs in ihr ganzes politiſches Leben zu
verflechten. Haben je Carl V., Ludwig XIV.,
Catharina II. ihren Machteinfluſs ſo weit aus-
gedehnt, ſo demüthigend fühlen laſſen, als
Bonaparte? —

In dieſen Bemerkungen iſt viel Uebertrie-
benes, aber auch viel Wahres. Bonaparte's
Obermacht in Europa iſt, wie groſs auch ſeine
Anlagen und ſein Beruf zur politiſchen Dicta-
tur ſeyn mögen, doch weniger Wirkung ſeiner
groſsen perſönlichen Eigenſchaften, als Re-
ſultat der Umſtände, der Conjunkturen, des
liberalen Geiſtes, der auf allgemeinen Frieden

Hier für chten wir die Antwort des unparteyi-
schen Beobachters nicht.

Bonaparte's Politik zielt auf zwey grofse Hauptzwecke hin, auf Frieden und Gleichgewicht. Friede war das dringende Bedürfnis Frankreichs, um die erschöpften Kräfte zu sammeln, um das grofse Werk seiner Erneuerung zu vollenden, um die Güte seiner neuen Verfassung in ungestörter Ruhe an den Wirkungen derselben auf allgemeinen Wohlstand, auf bürgerliche Freyheit, auf den Flor des Handels und der Gewerbe, auf Cultur der Wissenschaften zu erproben. Friede ist aber ein eben so dringendes Bedürfnis aller bisher durch den Krieg geplagten, durchschütterten, erschöpften Nationen. Ja Friede ist das Bedürfnis und das Heil der Völker. Aber ein fester, dauerhafter Friede, ein Friede, der ihnen Erholung vergönnt, nicht die zurückkehrenden Kräfte, das frische Blut, in die Schlagadern des Krieges leitet. Soll aber das Reich des Friedens auf dauerhaften Gründen beruhen, so müssen natürliche Begrenzungen die Staaten einfassen, so müssen ihre empfindlichsten Berührungspunkte beseitigt, das Kreuzen der Interessen wo möglich

Hier für chten wir die Antwort des unparteyi-
lichen Beobachters nicht.

Bonaparte's Politik zielt auf zwey grofse Hauptzwecke hin, auf Frieden und Gleichgewicht. Friede war das dringende Bedürfnis Frankreichs: um die erschöpften Kräfte zu sammeln, um das grofse Werk seiner Erneuerung zu vollenden, um die Güte seiner neuen Verfassung in ungestörter Ruhe an den Wirkungen derselben auf allgemeinen Wohlstand, auf bürgerliche Freyheit, auf den Flor des Handels und der Gewerbe, auf Cultur der Wissenschaften zu erproben. Friede ist aber ein eben so dringendes Bedürfnis aller bisher durch den Krieg geplagten, durchschütterten, erschöpften Nationen. Ja Friede ist das Bedürfnis und das Heil der Völker. Aber ein fester, dauerhafter Friede, ein Friede, der ihnen Erholung vergönnt, nicht die zurückkehrenden Kräfte, das frische Blut, in die Schlagadern des Krieges leitet. Soll aber das Reich des Friedens auf dauerhaften Gründen beruhen, so müssen natürliche Begrenzungen die Staaten einfassen, so müssen ihre empfindlichsten Berührungspunkte beseitigt, das Kreuzen der Interessen wo möglich

jene allgemeine Störung, theils war es durch die Praeponderanz des öſterreichiſchen Hauſes, durch die Ueberlegenheit der Catholiſcher Partey, durch die Verminderung der Churfürſten, durch die immer gröſsere Abhängigkeit der Reichstagsverſammlung, durch den Verfall einiger fürſtlichen Häuſer und der meiſten Reichsſtädte, affizirt und verrückt werden. — Das ganze Syſtem Deutſchlands war einer gänzlichen Wiedergeburt empfänglich. Es konnte die regierenden Prälaten, konnte den Erzkanzler durch Italien und das Königreich Arles entbehren, aber es hatte Fürſten nöthig, die zwiſchen zwey überwiegende Mächte in die Mitte geſtellt, durch den Umfang ihrer Länder und die Gröſse ihrer Volksmenge ſtark genug waren, ihre Selbſtſtändigkeit im Kriege und Frieden, die Realität des Stimmrechts, und die heilſame Neutralität zu behaupten, die nicht, wie geiſtliche Wahlfürſten, Trabanten von der kaiſerlichen Macht, in jedem Kriege, der zum Reichskriege wurde, ſobald Deutſchland ſein Theater war, aufgefordert werden konnten, gegen ihr eigenes Intereſſe ein zwiefaches, dreyfaches, fünffaches Contingent zu ſtellen,

jene allgemeine Störung, theils war es durch die Praeponderanz des öfterreichiſchen Hauſes, durch die Ueberlegenheit der Catholiſcher Partey, durch die Verminderung der Churfürſten, durch die immer gröſsere Abhängigkeit der Reichstagsverſammlung, durch den Verfall einiger fürſtlichen Häuſer und der meiſten Reichsſtädte, affizirt und verrückt werden. — Das ganze Syſtem Deutſchlands war einer gänzlichen Wiedergeburt empfänglich. Es konnte die regierenden Prälaten, konnte den Erzkanzler durch Italien und das Königreich Arles entbehren, aber es hatte Fürſten nöthig, die zwiſchen zwey überwiegende Mächte in die Mitte geſtellt, durch den Umfang ihrer Länder und die Gröſse ihrer Volksmenge ſtark genug waren, ihre Selbſtſtändigkeit im Kriege und Frieden, die Realität des Stimmrechts, und die heilſame Neutralität zu behaupten, die nicht, wie geiſtliche Wahlfürſten, Trabanten von der kaiſerlichen Macht, in jedem Kriege, der zum Reichskriege wurde, ſobald Deutſchland ſein Theater war, aufgefordert werden konnten, gegen ihr eigenes Intereſſe ein zwiefaches, dreyfaches, fünffaches Contingent zu ſtellen,

gleichern und der Natur angemessenern Repräsentation weichen müssen. Aber nicht alle diese neuerschaffenen oder umgebildeten Republiken sind in einer gleichen Lage, nicht auf alle wirkt die Vormundschaft des mächtigern Staates so stark, dafs ihr Einfluss die kleinsten Zweige der innern Verwaltung, die feinsten Gefäse und Adern der politischen Lebensorgane durchdringt. Einige, wie Batavien und Ligurien, haben in ihrer innern Organisation Mittel und Werkzeuge einer unabhängigen Existenz, und es ist Misbrauch der Gewalt von seiten mächtiger Nachbarn, sich in ihre Finanzverwaltung, bürgerliche Verfassung, in Rechtspflege und Wohl der Beamten einzudringen. Aber ihre äussern Verhältnisse, und der Zusammenhang derselben mit ihrem innern Wohlstande macht die Verflechtung in ein föderatives System mit einer gröfsern Macht zur Bedingung ihrer Erhaltung und Ruhe. Diese Verbindung wird natürlich durch nothwendige oder zufällige Berührungspunkte, durch Analogie der Verfassung, Aehnlichkeit der physischen und politischen Lage, durch Gemeinschaft des Interesse und der Gefahren bestimmt, und ist um so nothwendiger, je we-

gleichern und der Natur angemessenern Repräsentation weichen müssen. Aber nicht alle diese neuerschaffenen oder umgebildeten Republiken sind in einer gleichen Lage, nicht auf alle wirkt die Vormundschaft des mächtigern Staates so stark, dafs ihr Einflufs die kleinsten Zweige der innern Verwaltung, die feinsten Gefäfse und Adern der politischen Lebensorgane durchdringt. Einige, wie Batavien und Ligurien, haben in ihrer innern Organisation Mittel und Werkzeuge einer unabhängigen Existenz, und es ist Mifsbrauch der Gewalt von Seiten mächtiger Nachbarn, sich in ihre Finanzverwaltung, bürgerliche Verfassung, in Rechtspflege und Wohl der Beamten einzudringen. Aber ihre äufsern Verhältnisse, und der Zusammenhang derselben mit ihrem innern Wohlstande macht die Verflechtung in ein föderatives System mit einer gröfsern Macht zur Bedingung ihrer Erhaltung und Ruhe. Diese Verbindung wird natürlich durch nothwendige oder zufällige Berührungspunkte, durch Analogie der Verfassung, Aehnlichkeit der physischen und politischen Lage, durch Gemeinschaft des Interesse und der Gefahren bestimmt, und ist um so nothwendiger, je we-

nes Mächtigern dienstbar zu seyn? Pohlen, Portugal, Toscana, Neapel geben uns in den neuesten Zeiten Belege zu dieser Erfahrung. Glücklich, wenn diese Staaten dem Interesse des Beschützers nicht ganz aufgeopfert blos dazu dienen, ihn für seinen Verlust zu entschädigen? Angenommen, dafs Holland in den nun beendigten Kriege immer dem Statthalterischen Systeme getreu, dem Interesse Englands gefröhnt hatte, würde es sich dabey so wohl befunden haben, und noch befinden? Es war in der Alternative, seine Provinzen, seine Existenz in Europa, oder seinen Handel, seine Besitzungen in fernen Welttheilen zu verlieren. Welcher Verlust war nun der wesentlichere, der unersetzliche? Hat es nicht seine Kolonien aufserhalb Europa, die es durch seine Verbindung mit Frankreich einbüfste, durch dieselbe Verbindung wieder erhalten? und sieht es nicht mit ihnen die Quellen seines Handels und Wohlstandes wieder geöffnet? Was ist wahrscheinlicher, als dafs die 7 Batavischen Provinzen, wie jetzt Flandern, eben so viele Departements der Franz. Republik ausmachen würden, wenn sie sich dem Interesse Englands blind hingegeben, und auf seine Unterstützung

nes Mächtigern dienstbar zu seyn? Pohlen, Portugal, Toscana, Neapel geben uns in den neuesten Zeiten Belege zu dieser Erfahrung. Glücklich, wenn diese Staaten dem Interesse des Beschützers nicht ganz aufgeopfert blos dazu dienen, ihn für seinen Verlust zu entschädigen? Angenommen, dafs Holland in den nun beendigten Kriege immer dem Stadthalterischen Systeme getreu, dem Interesse Englands gefröhnt hatte, würde es sich dabey so wohl befunden haben, und noch befinden? Es war in der Alternative, seine Provinzen, seine Existenz in Europa, oder seinen Handel, seine Besitzungen in fernen Welttheilen zu verlieren. Welcher Verlust war nun der wesentlichere, der unersetzliche? Hat es nicht seine Kolonien aufserhalb Europa, die es durch seine Verbindung mit Frankreich einbüfste, durch dieselbe Verbindung wieder erhalten? und sieht es nicht mit ihnen die Quellen seines Handels und Wohlstandes wieder geöffnet? Was ist wahrscheinlicher, als dafs die 7 Batavischen Provinzen, wie jetzt Flandern, eben so viele Departements der Franz. Republik ausmachen würden, wenn sie sich dem Interesse Englands blind hingegeben, und auf seine Unterstützung

benachbarte Länder ausſprühen: iſt es dann wohl herrſchſüchtige, rangvolle Politik, iſt es mehr als gewöhnliche Klugheit, als allgemeines Intereſſe an Ruhe und Friede und Völkerglück, wenn ein mächtiger Nachbar dieſe Wogen zu beſänftigen, dieſe Gährungen zu dämpfen, dieſe Zerrüttungen zu ſtillen verſucht, und den Geiſt der Eintracht, der Ordnung, der Geſetzlichkeit bald durch das leiſere Organ der Vermittelung gegen die glimmenden Funken des Patriotismus anwehen, bald im Donner der Drohung auf die entzündete Maſſe des Aufruhrs dahin rauſchen läſst? — Die Zukunft wird und muſs die wahren Anſtifter der Unruhen aufdecken, welche Helvetien zerrütten, wird und muſs das Gewebe ihrer Argliſt und Bosheit, die Triebwerke ihrer Ehrſucht und Herrſchgier enthüllen, und ſie wird vielleicht Frankreich gegen hämiſchen Argwohn und allzufreygebige Beſchuldigungen retten. Hier liegt uns jedoch nicht ob, das Benehmen der ehemaligen Machthaber in Frankreich, des Konvents und der Direktoren, gegen die Helvetier zu entſchuldigen. Mögen ſie doch auf die Laſt ihrer politiſchen Sünden noch die Unterdrückung eines freyen, die

benachbarte Länder ausſprühen: iſt es dann wohl herrſchſüchtige, rangvolle Politik, iſt es mehr als gewöhnliche Klugheit, als allgemeines Intereſſe an Ruhe und Friede und Völkerglück, wenn ein mächtiger Nachbar dieſe Wogen zu beſänftigen, dieſe Gährungen zu dämpfen, dieſe Zerrüttungen zu ſtillen verſucht, und den Geiſt der Eintracht, der Ordnung, der Geſetzlichkeit bald durch das leiſere Organ der Vermittelung gegen die glimmenden Funken des Patriotismus anwehen, bald im Donner der Drohung auf die entzündete Maſſe des Aufruhrs dahin rauſchen läſst? — Die Zukunft wird und muſs die wahren Anſtifter der Unruhen aufdecken, welche Helvetien zerrütten, wird und muſs das Gewebe ihrer Argliſt und Bosheit, die Triebwerke ihrer Ehrſucht und Herrſchgier enthüllen, und ſie wird vielleicht Frankreich gegen hämiſchen Argwohn und allzufreygebige Beſchuldigungen retten. Hier liegt uns jedoch nicht ob, das Benehmen der ehemaligen Machthaber in Frankreich, des Konvents und der Direktoren, gegen die Helvetier zu entſchuldigen. Mögen ſie doch auf die Laſt ihrer politiſchen Sünden noch die Unterdrückung eines freyen, die

seinen ehemaligen Beherrschern umringt, konnte dieser Staat ohne Frankreichs Unterstützung nicht bestehen, mußte seine Selbstständigkeit in das Daseyn der Mutterrepublik verschmelzen. Er glich dem Pfropfreise, welches, selbst der Wurzeln und Nahrungsorgane beraubt, nur aus dem Stamme, auf dem es eingeborgtes Leben fortglimmt, die Säfte zieht, die ihn erhalten, und seinem eigenthümlichen Vegetationsprinzipe angeeignet, sich in die neuen Produkte arbeiten und modifiziren, die der Abdruck seiner Uranlagen sind. — Er war dem Embryone ähnlich, der in die Gebährmutter eingeschlossen, zu schwach, den Eindrücken der äußern Luft zu widerstehen, ohne thätige Werkzeuge der eigenen Ernährung von dem mütterlichen Körper weggenommen ist, in dessen Zirkulationssystem der Kreislauf seines Blutes verschlungen ist.

Schon mehrere Republiken hatten, um dem ewigen Wettstreit der Kabale und Eifersucht im Keime zu ersticken, das Meisterstück politischer Weisheit gefunden, die höchste obrigkeitliche Gewalt einem Fremden zu übertragen. Der Ausländer, von kleinlichem Fa

seinen ehemaligen Beherrschern umringt, konnte dieser Staat ohne Frankreichs Unterstützung nicht bestehen, mußte seine Selbstständigkeit in das Daseyn der Mutterrepublik verschmelzen. Er glich dem Pfropfreise, welches, selbst der Wurzeln und Nahrungsorgane beraubt, nur aus dem Stamme, auf dem es eingeborgtes Leben fortglimmt, die Säfte zieht, die ihn erhalten, und seinem eigenthümlichen Vegetationsprinzipe angeeignet, sich in die neuen Produkte arbeiten und modifiziren, die der Abdruck seiner Uranlagen sind. — Er war dem Embryone ähnlich, der in die Gebährmutter eingeschlossen, zu schwach, den Eindrücken der äußern Luft zu widerstehen, ohne thätige Werkzeuge der eigenen Ernährung von dem mütterlichen Körper nehmen, in dessen Zirkulationssystem der Kreislauf seines Blutes verschlungen ist.

Schon mehrere Republiken hatten, um dem ewigen Wettstreit der Kabale und Eifersucht im Keime zu ersticken, das Meisterstück politischer Weisheit gefunden, die höchste obrigkeitliche Gewalt einem Fremden zu übertragen. Der Ausländer, von kleinlichem Fa-

mann, der die verschiedenartigen Elemente der neuen Vereine durch die Kraft seines Geistes zusammenhalten, und in eine feste Masse verbinden, nicht ein gesetzgeberisches Genie, das die mannichfaltigen Keime bürgerlicher und moralischer Kultur durch allbelebenden Hauch entwickeln konnte. — Die neue Republik, müde das Schlachtfeld des Kriegs und der Eroberungssucht zu seyn, sah die nahe Gefahr, auch der Kampfplatz bürgerlicher Zwistigkeiten und aller Ränke des Ehrgeizes und der Herrschbegierde zu werden; es sah den Sturm und beschwor ihn, indem es den Mann an die Spitze seines Regiments stellte, dem es sein zweites Daseyn verdankte, dessen Name ihm zum Schilde diente, der es mit allen Kräften eines grosen Nation unterstützen konnte, einen Mann, vor dem jedes nebenbuhlerische Nachstreben in das Gefühl der Nichtigkeit zurücksank. Bonaparte ist nun auf Lebenszeit der Präsident, der Schutzgeist des neuen Staats, und so lange das Verhängniss ihn für Frankreichs Gröfse erhält, so lange hat sich auch Cisalpiniens Volk seiner leitenden und schützenden Sorgfalt zu erfreuen. — Es hat durch diesen Schritt gewiss mehr für sein Glück und

mann, der die verſchiedenartigen Elemente der neuen Vereine durch die Kraft ſeines Geiſtes zuſammenhalten, und in eine feſte Maſſe verbinden, nicht ein geſetzgeberiſches Genie, das die mannichfaltigen Keime bürgerlicher und moraliſcher Kultur durch allbelebenden Hauch entwickeln konnte. — Die neue Republik, müde das Schlachtfeld des Kriegs und der Eroberungsſucht zu ſeyn, ſah die nahe Gefahr, auch der Kampfplatz bürgerlicher Zwiſtigkeiten und aller Ränke des Ehrgeizes und der Herrſchbegierde zu werden; es ſah den Sturm und beſchwor ihn, indem es den Mann an die Spitze ſeines Regiments ſtellte, dem es ſein zweites Daſeyn verdankte, deſſen Name ihm zum Schilde diente, der es mit allen Kräften eine groſsen Nation unterſtützen konnte, einen Mann, vor dem jedes nebenbuhleriſche Nachſtreben in das Gefühl der Nichtigkeit zurückſank. Bonaparte iſt nun auf Lebenszeit der Präſident, der Schutzgeiſt des neuen Staats, und ſo lange das Verhängniſs ihn für Frankreichs Gröſse erhält, ſo lange hat ſich auch Cisalpiniens Volk ſeiner leitenden und ſchüzzenden Sorgfalt zu erfreuen. — Es hat durch dieſen Schritt gewiſs mehr für ſein Glück und

nem Gegenstande politischer Vorsicht machen konnte. Piemonts Souveräne, durch Familienbande mit den ehemaligen Beherrschern Frankreichs verknüpft, hatten im Gedränge zwischen den Gefühlen der Natur, der Sympathie der Standesgleichheit und den Drohungen des republikanischen Uebermuths und einer argwöhnischen illiberalen Kriegspolitik, sich für die Sache des Königthums erklärt, und Maafsregeln ergriffen, welche mehr Herzensgüte als Staatsklugheit verriethen. Der Verlust Savoyens; der Vormauer ihres Landes, war das erste Opfer, womit sie ihre edle Parteylichkeit büfsten, ein Verlust, der jedoch nicht so bedeutend für den vorigen Souverän, als sein Besitz für die Franz. Republik wichtig war. Der Friede, dessen Bedingungen der Stärkere vorgeschrieben, und der Schwächere mit verbissenem Unmuthe und erzwungener Fassung unterschrieben hatte, konnte kein eigentlich gutes Vernehmen begründen, sondern nur den Ausbruch der Feindseligkeit hemmen. Günstigere Aussichten bewogen den König von Sardinien, in eine neue Coalition gegen Frankreich mit Neapel zu treten, und der Verlust aller seiner Staaten auf dem festen Lande, be-

nem Gegenstande politischer Vorsicht machen konnte. Piemonts Souveräne, durch Familienbande mit den ehemaligen Beherrschern Frankreichs verknüpft, hatten im Gedränge zwischen den Gefühlen der Natur, der Sympathie der Standesgleichheit und den Drohungen des republikanischen Uebermuths und einer argwöhnischen illiberalen Kriegspolitik, sich für die Sache des Königthums erklärt, und Maafsregeln ergriffen, welche mehr Herzensgüte als Staatsklugheit verriethen. Der Verlust Savoyens; der Vormauer ihres Landes, war das erste Opfer, womit sie ihre edle Parteylichkeit büfsten, ein Verlust, der jedoch nicht so bedeutend für den vorigen Souverän, als sein Besitz für die Franz. Republik wichtig war. Der Friede, dessen Bedingungen der Stärkere vorgeschrieben, und der Schwächere mit verbissenem Unmuthe und erzwungener Fassung unterschrieben hatte, konnte kein eigentlich gutes Vernehmen begründen, sondern nur den Ausbruch der Feindseligkeit hemmen. Günstigere Aussichten bewogen den König von Sardinien, in eine neue Coalition gegen Frankreich mit Neapel zu treten, und der Verlust aller seiner Staaten auf dem festen Lande, be-

durch Rankſucht und Parteygeiſt ſo oft zerrütteter und ſeiner Auflöſung naher Staat zerſtükkelt wurde, hier ein ſeit Jahrhunderten blühendes Land, deſſen Verwaltungsfehler nichts weniger als unheilbar ſchienen, deſſen Regierung eine wohlthätige Geneigtheit zu Reformen zeigte, aus der Reihe ſelbſtſtändiger Staaten verſchwand, weil dort ein dreyfaches Intereſſe das Vernichtungsurtheil ſprach, weil drey Mächtige, die ſich in den Raub theilten, zum friedlichen Einverſtändniſſe verbanden, den Frieden Europa's verbürgten, indeſs hier ein einziges Intereſſe den Ausſpruch that, ein einziger Starker die ganze Beute verſchlang, und der Eiferſucht neue Nahrung, und der Kriegsſeuche neuen Stoff bereitete. Von dem Richterſtuhl der Moral und des Rechts zurückgewieſen, wenden wir uns zu dem ihr gegenüberſtehenden Tribunale der Politik, um für dies Verfahren der Franzöſiſchen Regierung, die Rechtfertigungsgründe zu erhalten, die uns jene verweigerte. Sie wird ſich gefälliger zeigen.

Piemont, ſagt ſie, war ſeiner Verfaſſung nach in jedem Kriege auf der Seite der

durch Rankſucht und Parteygeiſt ſo oft zerrütteter und ſeiner Auflöſung naher Staat zerſtükkelt wurde, hier ein ſeit Jahrhunderten blühendes Land, deſſen Verwaltungsfehler nichts weniger als unheilbar ſchienen, deſſen Regierung eine wohlthätige Geneigtheit zu Reformen zeigte, aus der Reihe ſelbſtſtändiger Staaten verſchwand, weil dort ein dreyfaches Intereſſe das Vernichtungsurtheil ſprach, weil drey Mächtige, die ſich in den Raub theilten, zum friedlichen Einverſtändniſſe verbanden, den Frieden Europa's verbürgten, indeſs hier ein einziges Intereſſe den Ausſpruch that, ein einziger Starker die ganze Beute verſchlang, und der Eiferſucht neue Nahrung, und der Kriegsſeuche neuen Stoff bereitete. Von dem Richterſtuhl der Moral und des Rechts zurückgewieſen, wenden wir uns zu dem ihr gegenüberſtehenden Tribunale der Politik, um für dies Verfahren der Franzöſiſchen Regierung, die Rechtfertigungsgründe zu erhalten, die uns jene verweigerte. Sie wird ſich gefälliger zeigen.

Piemont, ſagt ſie, war ſeiner Verfaſſung nach in jedem Kriege auf der Seite der

geschlossener Organismus, indefs Italien ein rohes Aggregat unzusammenhängender Elemente war. Zudem sind die Glieder der Sardinischen Königsfamilie dem Treiben der Politik und dem Tande weltlicher Gröfse abgestorben; Ruhe und Beschaulichkeit sind das Ziel ihres Bestrebens, und der Mannesstamm dieses Regentenhauses droht in seinen gegenwärtigen Zweigen ohne Sprösslinge hinzuwelken. Es war vorauszusehen, dafs ihr Aussterben den Boden, den sie beschatten, zum Felde des Kriegs, zum Kampfplatze der Eroberungssucht machen würde. Uebrigens haben sie nicht alles verlohren. Die grofse Insel Sardinien bleibt ihnen; eine beschlossene isolirte Lage, schöne Waldungen, grofse Anlagen zur Schiffahrt geben dem Sardinischen Volke Ansprüche auf die Ehre, die Britten des Mittelländischen Meeres zu werden. Und wer weifs, ob es nicht die Convenienz Frankreichs noch erlaubt, die ehemaligen Souveräne Piemonts anderweitig zu entschädigen. — „So vortreflich weifs die Politik die Beraubung des Schwächern zu vertheidigen. Aber lafst sehen, wird sie uns auch über die Gründung des Etrurischen Königreichs Rechen-

geschlossener Organismus, indeſs Italien ein rohes Aggregat unzuſammenhängender Elemente war. Zudem ſind die Glieder der Sardiniſchen Königsfamilie dem Treiben der Politik und dem Tande weltlicher Gröſse abgeſtorben; Ruhe und Beſchaulichkeit ſind das Ziel ihres Beſtrebens, und der Mannesſtamm dieſes Regentenhauſes droht in ſeinen gegenwärtigen Zweigen ohne Sprösslinge hinzuwelken. Es war vorauszuſehen, daſs ihr Ausſterben den Boden, den ſie beſchatten, zum Felde des Kriegs, zum Kampfplatze der Eroberungsſucht machen würde. Uebrigens haben ſie nicht alles verlohren. Die groſse Insel Sardinien bleibt ihnen; eine beſchloſſene iſolirte Lage, ſchöne Waldungen, groſse Anlagen zur Schiffahrt geben dem Sardiniſchen Volke Anſprüche auf die Ehre, die Britten des Mittelländiſchen Meeres zu werden. Und wer weiſs, ob es nicht die Convenienz Frankreichs noch erlaubt, die ehemaligen Souveräne Piemonts anderweitig zu entſchädigen. — „So vortreflich weiſs die Politik die Beraubung des Schwächern zu vertheidigen. Aber laſst ſehen, wird ſie uns auch über die Gründung des Etruriſchen Königreichs Rechen-

Vervollkommnung vielleicht — um Jahrhunderte zurückgesetzt zu haben. Er schweigt und hüllt sein Antlitz betroffen in das düstere Gewölke der Zukunft.

Ist eine Macht in Europa, welche jede politische Dictatur, sollte sie auch von einem Geiste, wie Bonaparte, ausgeübt werden, unwillig zurückstösst, so ist es die Gros-Britannische. Im hohen Gefühle ihrer Kraft, und der unermesslichen Hülfsquellen, welche ausgebreitete Besitzungen in allen 4 Welttheilen, eine bis jetzt noch unbestrittene Primat-Herrschaft zur See, Industrie, Handel gewähren, im Vertrauen auf die Energie und den Gemeingeist eines thätigen und cultivirten Volkes, strebt sie nach der Alleinherrschaft über alle Cabinette, und wenn sie dieselbe nicht erringen kann, so wird sie auch nie darein willigen, sie einem andern, sie einem Nebenbuhler zu übertragen. War es wohl einer friedliebenden Politik gemäss, diese selbstständige Macht, nach einem Kriege, in dem sie einerseits beständig das Uebergewicht behauptet hatte, wie einen Besiegten in drükkende Bedingungen einzuengen, die sie keine

Vervollkommnung vielleicht — um Jahrhunderte zurückgesetzt zu haben. Er schweigt und hüllt sein Antlitz betroffen in das düstere Gewölke der Zukunft.

Ist eine Macht in Europa, welche jede politische Dictatur, sollte sie auch von einem Geiste, wie Bonaparte, ausgeübt werden, unwillig zurückstösst, so ist es die Gros-Britannische. Im hohen Gefühle ihrer Kraft, und der unermesslichen Hülfsquellen, welche ausgebreitete Besitzungen in allen 4 Welttheilen, eine bis jetzt noch unbestrittene Primat-Herrschaft zur See, Industrie, Handel gewähren, im Vertrauen auf die Energie und den Gemeingeist eines thätigen und cultivirten Volkes, strebt sie nach der Alleinherrschaft über alle Cabinette, und wenn sie dieselbe nicht erringen kann, so wird sie auch nie darein willigen, sie einem andern, sie einem Nebenbuhler zu übertragen. War es wohl einer friedliebenden Politik gemäss, diese selbstständige Macht, nach einem Kriege, in dem sie einerseits beständig das Uebergewicht behauptet hatte, wie einen Besiegten in drükkende Bedingungen einzuengen, die sie keine

in dem Deutschen Staatssysteme, an dem grossen Entschädigungs- und Theilungswerke hat, dem selbst Beeinträchtigte, und Tadler das Lob eines grossen Gedankens nicht abzusprechen wagen. Welche natürliche Begrenzung, welche schickliche, einfache Eintheilung, welche billige und zweckmäfsige Repartition der Entschädigungsmasse nach den Rechtstiteln und Ansprüchen der verschiedenen Praetendenten, welcher scharfe Vorausblick auf eventuelle Veränderungen, auf mögliche Zwischenfälle, welche weise Rücksicht auf Lokalitäten, auf Convenienzen des Charakters, auf Analogie der Sitten, welche aufklärende Mischung verschiedener Religionsparteyen unter einer allbeglückenden parteylosen Regierung! Welche genaue Sorgfalt für Gleichgewicht, Schutz, Neutralitat und Frieden! Gewifs, die neue Organisation Germaniens nähert sich dem Ideale einer Reform, die ein altes, morsches, übel zusammenhängendes Gebäude gründlich bessert, ohne es abzutragen, und seine Fundamente niederzureissen. Die Zahl der Churfürsten ist wieder ungleich und vollzählig gemacht. An die Stelle zweyer Erzbischöffe sind drey mächtige Fürsten getreten. Das Ueber-

in dem Deutschen Staatssysteme, an dem grossen Entschädigungs- und Theilungswerke hat, dem selbst Beeinträchtigte, und Tadler das Lob eines grossen Gedankens nicht abzusprechen wagen. Welche natürliche Begrenzung, welche schickliche, einfache Eintheilung, welche billige und zweckmäfsige Repartition der Entschädigungsmasse nach den Rechtstiteln und Ansprüchen der verschiedenen Praetendenten, welcher scharfe Vorausblick auf eventuelle Veränderungen, auf mögliche Zwischenfälle, welche weise Rücksicht auf Lokalitäten, auf Convenienzen des Charakters, auf Analogie der Sitten, welche aufklärende Mischung verschiedener Religionsparteyen unter einer allbeglückenden parteylosen Regierung! Welche genaue Sorgfalt für Gleichgewicht, Schutz, Neutralitat und Frieden! Gewifs, die neue Organisation Germaniens nähert sich dem Ideale einer Reform, die ein altes, morsches, übel zusammenhängendes Gebäude gründlich bessert, ohne es abzutragen, und seine Fundamente niederzureissen. Die Zahl der Churfürsten ist wieder ungleich und vollzählig gemacht. An die Stelle zweyer Erzbischöffe sind drey mächtige Fürsten getreten. Das Ueber-

Stimmen freyer Akt der Independenz und Selbstständigkeit, das Veto ein wahres Hindernis einseitiger Maasregeln seyn. Grosse Entwürfe zum Flore des D. Reichs, welche bisher an der Schwierigkeit, ein hundertfältiges Interesse zu vereinbaren, scheiterten, werden durch die leichtern Vereine weniger mächtiger Fürsten geschwinder durchgehen, und mit gröfserm Nachdrucke realisirt werden.

Sechs Reichsstädte, die einen im schönsten Flore, die andern mit allen Anlagen und Keimen künftiger Blüthe werden im Frieden das reizende Muster republikanischen Wohlstandes, im Kriege das rührende Bild einer harmlosen Neutralität aufstellen. Preussen umschlingt mit Polypenarmen die mittlern Staaten des nördlichen Deutschlands, und bewahrt vor dem despotischen Machteinflusse eines expansiven Hauses. Bayern läfst im Süden die Sonne der Aufklärung und Cultur leuchten, und auf dem geebneten, und von Schutte und von Dornen gereinigten Boden, die schönsten Blüthen und Früchte fortschreitender Civilisirung entlocken. — Deutschlands zukünftige Generationen werden die

Stimmen freyer Akt der Independenz und Selbstständigkeit, das Veto ein wahres Hindernis einseitiger Maasregeln seyn. Grosse Entwürfe zum Flore des D. Reichs, welche bisher an der Schwierigkeit, ein hundertfältiges Interesse zu vereinbaren, scheiterten, werden durch die leichtern Vereine weniger mächtiger Fürsten geschwinder durchgehen, und mit gröfserm Nachdrucke realisirt werden.

Sechs Reichsstädte, die einen im schönsten Flore, die andern mit allen Anlagen und Keimen künftiger Blüthe werden im Frieden das reizende Muster republikanischen Wohlstandes, im Kriege das rührende Bild einer harmlosen Neutralität aufstellen. Preussen umschlingt mit Polypenarmen die mittlern Staaten des nördlichen Deutschlands, und bewahrt vor dem despotischen Machteinflusse eines expansiven Hauses. Bayern läfst im Süden die Sonne der Aufklärung und Cultur leuchten, und auf dem geebneten, und von Schutte und von Dornen gereinigten Boden, die schönsten Blüthen und Früchte fortschreitender Civilisirung entlocken. — Deutschlands zukünftige Generationen werden die

Leibeigenschaft, die Käuflichkeit der Aemter, und unzählige seit 10 Jahren vertilgte Missbräuche, wie Plagegeister aus ihrem Verdammungsorte, hervorgehen, die Bastillen und Carthausen aus ihren Trümmern erstehen, neue Dragonaden und Kreuzzüge gegen Ketzer beginnen, und Scheiterhaufen für die Aufklärer und Apostel der Vernunft emporsteigen zu sehen. So trübe ist dermalen die Aussicht noch nicht. Jener Vorwurf einer regressiven Tendenz gründet sich auf den Widerruf oder die Aussetzung einiger menschenfreundlicher Schimären, auf Abschwörung unausführbarer Projekte, auf die Modifizirung des Dekrets, welches den Negernhandel aufhob, auf die Wiederherstellung der Katholischen Kirche in Frankreich und ihrer Verhältnisse mit Rom, auf gewisse Einrichtungen, welche das Gleichheitssystem beschränken, und eine Hierarchie der Stände, einen persönlichen Adel herzustellen scheinen, auf die Schmälerung der Preßfreyheit u. drgl. Sonderbar ist es, daß diese Klagen über die Rückschritte der Franzosen, nicht etwa in Republiken am lautesten sind, wo man wirklich vorwärts schreitet und ernstliche Versuche

Leibeigenschaft, die Käuflichkeit der Aemter, und unzählige seit 10 Jahren vertilgte Missbräuche, wie Plagegeister aus ihrem Verdammungsorte, hervorgehen, die Bastillen und Carthausen aus ihren Trümmern erstehen, neue Dragonaden und Kreuzzüge gegen Ketzer beginnen, und Scheiterhaufen für die Aufklärer und Apostel der Vernunft emporsteigen zu sehen. So trübe ist dermalen die Aussicht noch nicht. Jener Vorwurf einer regressiven Tendenz gründet sich auf den Widerruf oder die Aussetzung einiger menschenfreundlicher Schimären, auf Abschwörung unausführbarer Projekte, auf die Modifizirung des Dekrets, welches den Negernhandel aufhob, auf die Wiederherstellung der Katholischen Kirche in Frankreich und ihrer Verhältnisse mit Rom, auf gewisse Einrichtungen, welche das Gleichheitssystem beschränken, und eine Hierarchie der Stände, einen persönlichen Adel herzustellen scheinen, auf die Schmälerung der Pressfreyheit u. drgl. Sonderbar ist es, dass diese Klagen über die Rückschritte der Franzosen, nicht etwa in Republiken am lautesten sind, wo man wirklich vorwärts schreitet und ernstliche Versuche

eines Hirsches oder Ebers von dem Gesetze mit gleicher Strenge geahndet wird, wie Giftmischerey und Mordbrennerey, wo die Verbesserung eines Kirchen- oder Zunftegebrauchs und der Versuch in Litaneyen Menschenverstand zu bringen, noch Aufruhr erregt; in Staaten, wo der bürgerliche Beamte noch vor dem Kammerjunker kriecht, wo Erbadel noch dem Verdienste vorgeht, wo ein Chaptal kaum Aufseher eines Salzwerks, oder einer Fabrik seyn würde, wo der Gelehrte keinen Zutritt zum Fürsten hat, wo man mit wenigen hundert Livres Privilegien erkaufte, die nur selten der freye Lohn 50jähriger Dienste, und einer Verwaltung sind, die dem Staate Millionen ersparte, wo bey der Herabwürdigung und Käuflichkeit aller Auszeichnungen und Vorrechte, selbst der hohe Adel nur unter einem antiken Wappenschilde, und unter dem Schatten eines vielästigen Stammbaums vor Zurücksetzungen am Hofe und vor der Insolenz einer übermüthigen Dienerschaft gesichert ist; in Staaten, wo Religion und Gelehrsamkeit in Normen und Symbole eingeschient sind; kurz in Ländern, deren Regierungen in der Praxis der Aufklärung und Civilisirung, noch um

eines Hirsches oder Ebers von dem Gesetze mit gleicher Strenge geahndet wird, wie Giftmischerey und Mordbrennerey, wo die Verbesserung eines Kirchen- oder Zunftgebrauchs und der Versuch in Litaneyen Menschenverstand zu bringen, noch Aufruhr erregt; in Staaten, wo der bürgerliche Beamte noch vor dem Kammerjunker kriecht, wo Erbadel noch dem Verdienste vorgeht, wo ein Chaptal kaum Aufseher eines Salzwerks, oder einer Fabrik seyn würde, wo der Gelehrte keinen Zutritt zum Fürsten hat, wo man mit wenigen hundert Livres Privilegien erkaufte, die nur selten der freye Lohn 50jähriger Dienste, und einer Verwaltung sind, die dem Staate Millionen ersparte, wo bey der Herabwürdigung und Käuflichkeit aller Auszeichnungen und Vorrechte, selbst der hohe Adel nur unter einem antiken Wappenschilde, und unter dem Schatten eines vielästigen Stammbaums vor Zurücksetzungen am Hofe und vor der Insolenz einer übermüthigen Dienerschaft gesichert ist; in Staaten, wo Religion und Gelehrsamkeit in Normen und Symbole eingeschient sind; kurz in Ländern, deren Regierungen in der Praxis der Aufklärung und Civilisirung, noch um

wir dreuſt fragen, ob ſie dadurch in Rückſicht auf Geiſteskultur und Wohlſtand zurückgeſetzt ſey? Die Entwickelung des Menſchen zu höherer Vollkommenheit, iſt ein gradueller Fortgang, kein plötzlicher Aufflug in Regionen, in denen er ſich nicht halten kann, ſo lange ihm noch unreine Materie anklebt, von der er ſich durch ſtufenweiſes Aufläutern reinigen ſollte, ſo lange die Kraft der Trägheit, des Bedürfniſſes und der Gewohnheit ihn auf den gröbern Boden zurückzieht.

Solon geſtand, er habe den Athenienſern nicht die beſten Geſetze gegeben, die ihm im Ideale vorſchwebten, ſondern nur die beſten, deren ſie empfänglich waren. Wie viel Rechtfertigung liegt in dieſem Ausſpruche eines der erſten Weiſen für das Verfahren des erſten Konſuls! — Kein Despotismus iſt ungereimter als derjenige, welcher dem unreifen Menſchen, Freyheit, Aufklärung und Glückſeligkeit aufzudringen unternimmt, eben weil er die Herrſchaft der Vernunft auf blinde Unterwerfung, d. h. auf Unvernunft begründen will. Keiner iſt zugleich zweckwidriger, weil der Menſch ſeine Bedürfniſſe am beſten zu kennen

wir dreuſt fragen, ob ſie dadurch in Rückſicht auf Geiſteskultur und Wohlſtand zurückgeſetzt ſey? Die Entwickelung des Menſchen zu höherer Vollkommenheit, iſt ein gradueller Fortgang, kein plötzlicher Aufflug in Regionen, in denen er ſich nicht halten kann, ſo lange ihm noch unreine Materie anklebt, von der er ſich durch ſtufenweiſes Aufläutern reinigen ſollte, ſo lange die Kraft der Trägheit, des Bedürfniſſes und der Gewohnheit ihn auf den gröbern Boden zurückzieht.

Solon geſtand, er habe den Athenienſern nicht die beſten Geſetze gegeben, die ihm im Ideale vorſchwebten, ſondern nur die beſten, deren ſie empfänglich waren. Wie viel Rechtfertigung liegt in dieſem Ausſpruche eines der erſten Weiſen für das Verfahren des erſten Konſuls! — Kein Despotismus iſt ungereimter als derjenige, welcher dem unreifen Menſchen, Freyheit, Aufklärung und Glückſeligkeit aufzudringen unternimmt, eben weil er die Herrſchaft der Vernunft auf blinde Unterwerfung, d. h. auf Unvernunft begründen will. Keiner iſt zugleich zweckwidriger, weil der Menſch ſeine Bedürfniſſe am beſten zu kennen

ziehung. Sollte nun Bonaparte, welcher
lange ersehnte Ruhe in Frankreich herzust
len, den entflohenen Wohlstand zurückzu
fen, auf sich genommen hatte, jenen Wid
spruch zwischen der Gesetzgebung und d
Geiste und Sitten des Volks bestehen lasse
keine Schonung, keine Nachsicht für Schwäch
heiten, Vorurtheile und Gewohnhe[illegible]ten haben
die unter gewissen Einschränkungen unschä
lich sind? Sollte er mit ungel[illegible]chmeidige
Trotze gegen die allgemeine D[illegible]enkungsa
und gegen das Interesse grosser B[illegible]ürgerklass
ankämpfen? Nicht den weisen Gang der N
tur, der Weltregierung befolgen, welche d
Menschheit allmählig vom Guten zum Besse
und so durch unmerkliche Stufen zum Zi
der Vollkommenheit hinführt?

Wenn z. B. die Mehrheit der Nation [illegible]ch
für die Wiederherstellung des Römischen Cul[illegible]us
erklärte, sollte er zu Gunsten der gering[illegible]ern
Zahl derer, die sich Aufgeklärte nennen, da
Gesetz, welches die Freyheit der Gottesdie[illegible]nste
proklamirt, unerfüllt lassen, nicht für die Ord-
nung und Würde der Kirchen, und für die
Subsistenz ihrer Diener sorgen? War es nicht

ziehung. Sollte nun Bonaparte, welcher
lange ersehnte Ruhe in Frankreich herzust
len, den entflohenen Wohlstand zurückzu
sen, auf sich genommen hatte, jenen Wid
spruch zwischen der Gesetzgebung und d
Geiste und Sitten des Volks bestehen lasse
keine Schonung, keine Nachsicht für Schwäch
heiten, Vorurtheile und Gewohnhe[illegible]ten haben
die unter gewissen Einschränkungen unschä
lich sind? Sollte er mit ungel[illegible]chmeidige
Trotze gegen die allgemeine D[illegible]enkungsa
und gegen das Interesse grosser B[illegible]ürgerklass
ankämpfen? Nicht den weisen Gang der N
tur, der Weltregierung befolgen, welche
Menschheit allmählig vom Guten zum Besse
und so durch unmerkliche Stufen zum Zi
der Vollkommenheit hinführt?

Wenn z. B. die Mehrheit der Nation [illegible]ch
für die Wiederherstellung des Römischen Cul [illegible]us
erklärte, sollte er zu Gunsten der gering [illegible]ern
Zahl derer, die sich Aufgeklärte nennen, da
Gesetz, welches die Freyheit der Gottesdie[illegible]nste
proklamirt, unerfüllt lassen, nicht für die Ord-
nung und Würde der Kirchen, und für die
Subsistenz ihrer Diener sorgen? War es nicht

ganz reinen Kultus auflehnte, dafs alle Rel
gionsparteyen, die sich auf Geschichte bezi
hen, für den Untergang einer Sekte stimmte
welche von ihren Dogmen abstrahirte, ur
ihre Geschichtwahrheiten als ein überflüssi
Gerüste verwarf.

Wenn ferner der Handelsstand in dem
setze, welches die unbedingte Freylassung
Negersclaven, und die gänzliche Aufheb
des Menschenhandels gebot, seinen Ruin
wenn andere Regierungen sich weigerten e
Maafsregel beyzustimmen, die nicht eins
ausgeführt werden konnte, ohne das Fran
sische Kommerz in einem seiner Hauptzw
zu vernichten; wenn die Negern selbst die
gebotene Freyheit verschmähten, oder die
schenkte Freyheit durch Aufruhr, durch
Rachsucht, durch Mord und Verwüstung ent-
weihten; — mufste da eine weise Regierung
nicht die zartern Gefühle beherrschen, die
menschlichern Grundsätze modifiziren, das
kleinere Uebel wählen, um das gröfsere Uebel
zu verhüten, sich mit der Gewinnsucht abfin-
den, mit den Lokal-Umständen und Zeitbe-
dürfnissen kapituliren, und in Erwartung

Ganz reinen Kultus auflehnte, dafs alle Religionsparteyen, die sich auf Geschichte beziehen, für den Untergang einer Sekte stimmte, welche von ihren Dogmen abstrahirte, und ihre Geschichtwahrheiten als ein überflüssiges Gerüste verwarf.

Wenn ferner der Handelsstand in dem Satze, welches die unbedingte Freylassung der Negersclaven, und die gänzliche Aufhebung des Menschenhandels gebot, seinen Ruin, wenn andere Regierungen sich weigerten eine Maafsregel beyzustimmen, die nicht einseitig ausgeführt werden konnte, ohne das Franzosische Kommerz in einem seiner Hauptzweige zu vernichten; wenn die Negern selbst die ihnen gebotene Freyheit verschmähten, oder die geschenkte Freyheit durch Aufruhr, durch Rachsucht, durch Mord und Verwüstung entweihten; — mufste da eine weise Regierung nicht die zartern Gefühle beherrschen, die menschlichern Grundsätze modifiziren, das kleinere Uebel wählen, um das gröfsere Uebel zu verhüten, sich mit der Gewinnsucht abfinden, mit den Lokal-Umständen und Zeitbedürfnissen kapituliren, und in Erwartung

korationen, die ein Sporn für die Nachei
rung, und ein äuſserſt wohlfeiler Lohn
das Verdienſt ſeyn können, unzufrieden v
miſste, wenn zu befürchten war, daſs e
ſchmutzige Selbſtſucht, ein alles verſchling
der Eigennutz an die Stelle einer Ehrli
treten möchte, die ſo viele edle Thaten
manche groſsmüthige Aufopferung beſtir
hatte, durfte da ſelbſt ein Weiſer und
den Kindertand der Eitelkeit erhabener R
ſich nicht dem allgemeinen Wunſche,
dem mit Patriotismus ſo nah verwandten
Urtheile fügen? Und iſt die Auszeich
welche die Ehrenlegion und die heilige L
genieſsen ſoll, etwa mehr als perſönlich?
ſie wohl die Beſorgniſs nähren, einen Er
und eine Anticipation des Lohns bürgerliche
Verdienſte, — in unſern Tagen, — wiede
aufleben zu ſehen??

Bonaparte hat geſchworen, ſich bis zum
letzten Hauche ſeines Lebens der Wiederein
führung des Lehnweſens zu widerſetzen, und
ſein Schwur wird ihm heilig ſeyn. Er hat
den Miſsbräuchen der Hierarchie, und den
päbſtlichen Eingriffen in die weltliche Macht

korationen, die ein Sporn für die Nachei
rung, und ein äuſserſt wohlfeiler Lohn
das Verdienſt ſeyn können, unzufrieden v
miſste, wenn zu befürchten war, daſs e
ſchmutzige Selbſtſucht, ein alles verſchling
der Eigennutz an die Stelle einer Ehrli
treten möchte, die ſo viele edle Thaten
manche groſsmüthige Aufopferung beſtir
hatte, durfte da ſelbſt ein Weiſer und
den Kindertand der Eitelkeit erhabener R
ſich nicht dem allgemeinen Wunſche,
dem mit Patriotismus ſo nah verwandten
Urtheile fügen? Und iſt die Auszeich
welche die Ehrenlegion und die heilige L
genieſsen ſoll, etwa mehr als perſönlich?
ſie wohl die Beſorgniſs nähren, einen Er
und eine Anticipation des Lohns bürgerliche
Verdienſte, — in unſern Tagen, — wiede
aufleben zu ſehen??

Bonaparte hat geſchworen, ſich bis zum
letzten Hauche ſeines Lebens der Wiederein
führung des Lehnweſens zu widerſetzen, und
ſein Schwur wird ihm heilig ſeyn. Er hat
den Miſsbräuchen der Hierarchie, und den
päbſtlichen Eingriffen in die weltliche Macht

ſchulen, durch Lehranſtalten, durch Prytaneen *befördert*. Er flicht das litterariſche *und kritiſche* Verdienſt in den Kranz des Nationalwerths.

Bonaparte *hat die* ſchönſten Schöpfungen der alten Kunſt *einem* Lande entriſſen, welches ſie nur als Stütze einer lächerlichen Prahlſucht und eines ſtolzes ohne Nachahmung Bigotterie beherrſchen und durch Müſſiggang entſittlichen Stadt, deren ſchädliches Klima, deren Beditenheere ſo manche Hoffnung der Kunſt, ihren ausländiſchen Sprößlingen vernichtet hate. Paris, mit dieſen Denkmälern des Kungenies geſchmücket, wird die Beſtimmung erreichen, worauf ſeine Lage im Herzen Europa's es hinweiſet, die ruhmliche Beſtimmung der Mittelpunkt des Geſchmacks und der Kunſt, der Sammelplatz ihrer Meiſterſtücke, der Focus ihres Glanzes zu ſeyn.

Man urtheile nun aus dem Geſagten, ob Bonaparte's innere Regierung eine für Kultur und Nationalbildung regreſſive Tendenz habe? Nur vergeſſe man den Grundſatz nicht: daſs

schulen, durch Lehranstalten, durch Pryta
neen befördert. Er flicht das litterarisch
und kritische Verdienst in den Kranz des Na
tionalwerths.

Bonaparte hat die schönsten Schöpfung
der alten Kunst einem Lande entrissen, w
ches sie nur als Stütze einer lächerlich
Prahlsucht und eines Stolzes ohne Nache
rung benutzte, einer von Bigotterie beherr
ten und durch Müssiggang entsittlich
Stadt, deren schädliches Klima, deren B
ditenheere so manche Hoffnung der Kunst,
ihren ausländischen Sprösslingen vernichtet h
te. Paris, mit diesen Denkmälern des Kun
genies geschmücket, wird die Bestimmung e
reichen, worauf seine Lage im Herzen Euro
pa's es hinweiset, die rühmliche Bestimmung
der Mittelpunkt des Geschmacks und de
Kunst, der Sammelplatz ihrer Meisterstücke,
der Focus ihres Glanzes zu seyn.

Man urtheile nun aus dem Gesagten, ob
Bonaparte's innere Regierung eine für Kultur
und Nationalbildung regressive Tendenz habe?
Nur vergesse man den Grundsatz nicht: dass

Digitized by Google

Vorliebe, diese Parteylichkeit wirklich un
nicht *blos* scheinbar sey. 2) Ob sie sich, wen
sie nicht zu verkennen wäre, auf Laun
und *persönliche*, instink[illegible] *effe und* au[illegible] moral
oder auf *das Staatsinter*
sche Schätzung *gründe*.

Unter den Gegenstä[illegible]nden jener Par[illegible]th
lichkeit, die man de[illegible]m ersten K[illegible]nful
Last legt, versteht ma[illegible] theils die Freu
Frankreichs, d. h. di[illegible]ej enigen Staaten,
entweder nie der Koali[illegible]tion gegen die Re
blik beygetreten sind, oder sich doch zei
davon losgesagt und den Intereſſe Frankreic
mehr oder weniger ge[illegible]nähert haben, thei
die persönlichen Freu[illegible]nde Bonaparte's, sein
Verwandten, seine Waff[illegible]enbrüder, seine Mi
arbeiter, alle diejenige[illegible]n, die zu seinen Pl
nen und zu seiner Erh[illegible]öhung mitgewirkt ha
ben. — Was die freun[illegible]dschaftlichen Republi
ken, und insbesondere [illegible]die Italiänische betrift,
so können wir sie bey [illegible]dieser Erörterung um
so eher aus dem Spiele [illegible]lassen, da nach der
Beschuldigung derer, d[illegible]ie Bonaparte's Politik
verschreyen, diese Frey[illegible]staaten nur Provinzen
der grosen Mutterrepu[illegible]blik sind, deren inter-

Digitized by Google

Vorliebe, diese Parteylichkeit wirklich un
nicht blos scheinbar sey. 2) Ob sie sich, wen
sie nicht zu verkennen wäre, auf Laun
und persönliche, instinktmässige Zuneigung
oder auf das Staatsinteresse und au moral
sche Schätzung gründe.

Unter den Gegenständen jener Parth
lichkeit, die man dem ersten Konsul
Last legt, versteht man theils die Freu
Frankreichs, d. h. diejenigen Staaten,
entweder nie der Koalition gegen die Re
blik beygetreten sind, oder sich doch zei
davon losgesagt und dem Interesse Frankreic
mehr oder weniger genähert haben, thei
die persönlichen Freunde Bonaparte's, sein
Verwandten, seine Waffenbrüder, seine Mi
arbeiter, alle diejenigen, die zu seinen Pl
nen und zu seiner Erhöhung mitgewirkt ha
ben. — Was die freundschaftlichen Republi
ken, und insbesondere die Italiänische betrift,
so können wir sie bey dieser Erörterung um
so eher aus dem Spiele lassen, da nach der
Beschuldigung derer, die Bonaparte's Politik
verschreyen, diese Freystaaten nur Provinzen
der grossen Mutterrepublik sind, deren inter-

Digitized by Google

fügt, und ihre Freude über die Triumphe de
ſelben laut geäuſsert hatten. — Es müſs
denn etwa keine Moral der Völker geben, d
Pflichten des gegenſeitigen Wohlwollens un
der Erkenntlichkeit, welche Indien den bi
den, müſsten in den gröſsern Verhältniſ
der Menſchheit kindliche Schwärmereyen
unanwendbare Schimären ſeyn! Dieſes G
bens bin ich nicht, und erlaube mir d
zu fragen, ob es dem erſten Kohlrul Fr
reichs zu verargen war, wenn er zwiſc
Spanien, Preuſſen, Heſſen, Bayern u. a.
der einen Seite, und Oeſterreich, Engla
Sardinien, den geiſtlichen Churfürſten u. ſ.
auf der andern Seite, in der Beſtimmung d
Friedensvortheile einen ſichtbaren Unterſchi
machte? Wenn er Staaten, welche den Krie
mit rechtlicher Offenheit geführt, welche in
vollen Kraftgefühl, aus Wahl, nicht au
Zwang und Noth Frieden geſchloſſen hatten
zum Theil Opfer der Neutralität geworden
waren, — beſſer bedacht als Staaten, die ſich
nicht eher zum Frieden bequemten, als nach
dem ſie zu erſchöpft waren, um Krieg zu füh
ren, und mit verbiſſener Ungeduld neue Kräfte
zum Kriege ſammeln? War Bonaparte zu ta

Digitized by Google

fügt, und ihre Freude über die Triumphe de
selben laut geäufsert hatten. — Es müfs
denn etwa keine Moral der Völker geben, d
Pflichten des gegenseitigen Wohlwollens un
der Erkenntlichkeit, welche Indien diesen bi
den, müfsten in den gröfsern Verhältnif
der Menschheit kindliche Schwärmereyen
unanwendbare Schimären seyn! Dieses G
bens bin ich nicht, und erlaube mir d
zu fragen, ob es dem ersten Kohl Fr
reichs zu verargen war, wenn er zwifc
Spanien, Preuffen, Hessen, Bayern u. a.
der einen Seite, und Oesterreich, Engla
Sardinien, den geistlichen Churfürsten u. f.
auf der andern Seite, in der Bestimmung d
Friedensvortheile einen sichtbaren Unterschi
machte? Wenn er Staaten, welche den Krie
mit rechtlicher Offenheit geführt, welche in
vollen Kraftgefühl, aus Wahl, nicht au
Zwang und Noth Frieden geschlossen hatten
zum Theil Opfer der Neutralität geworden
waren, — besser bedacht als Staaten, die sich
nicht eher zum Frieden bequemten, als nach
dem sie zu erschöpft waren, um Krieg zu füh
ren, und mit verbissener Ungeduld neue Kräfte
zum Kriege sammeln? War Bonaparte zu ta

Digitized by Google

und wie z. B. die Naſſau-Oraniſchen Prinzen in der Widerwärtigkeit edlen Anſtand und ernſthabene Würde, ſtandhafte Faſſung, aushar-rende Reſignation bewieſen, hatten, nicht mehr Intereſſe und Schadloshaltung verdien-ten, als Fürſten, die ihre ohnmächtige Rach-ſucht, ihre unverſöhnliche Erbitterung, ihre unmuthvolle Traurigkeit überall zur Schau getragen, und Himmel und Erde zu Verbün-digung ihrer gekränkten Rechte aufgefordert hatten? Und wenn ſelbſt einige der erklärte-ſten Feinde von Frankreich ſchonender behan-delt worden ſind, als andere, ſo iſt es wohl billig, ihre engen Verbindungen mit andern freundſchaftlichen Mächten, die Veranlaſſun-gen und Reizungen zum Kriege, das Unge-mach und die Erniedrigungen, die ſie erdulden hatten, in Anſchlag zu bringen, wie dies bey Neapel der Fall geweſen iſt.

Ich gehe zu dem zweyten Punkte der Be-ſchuldigungen über, welcher die vorgebliche Partheylichkeit des erſten Konſuls gegen ſeine perſönlichen Freunde und Waffengefährten betrifft. Zuförderſt bemerke ich, (und ich berufe mich hier auf das unterrichtete Publi-

und wie z. B. die Naſſau-Oraniſchen Prinzen in der Widerwärtigkeit edlen Anſtand und erhabene Würde, ſtandhafte Faſſung, aushaltende Reſignation bewieſen, hatten, nicht mehr Intereſſe und Schonung verdienten, als Fürſten, die ihre ohnmächtige Rache ſucht, ihre unverſöhnliche Erbitterung, ihre unmuthvolle Traurigkeit über all zur Schau getragen, und Himmel und Erde zu Verbindigung ihrer gekränkten Rechte aufgefordert hatten? Und wenn ſelbſt einige der erklärteſten Feinde von Frankreich ſchonender behandelt worden ſind, als andere, ſo iſt es wohl billig, ihre engen Verbindungen mit andern freundſchaftlichen Mächten, die Veranlaſſungen und Reizungen zum Kriege, das Ungemach und die Erniedrigungen, die ſie erduldet hatten, in Anſchlag zu bringen, wie dies bey Neapel der Fall geweſen iſt.

Ich gehe zu dem zweyten Punkte der Beſchuldigungen über, welcher die vorgebliche Partheylichkeit des erſten Konſuls gegen ſeine perſönlichen Freunde und Waffengefährten betrifft. Zuförderſt bemerke ich, (und ich berufe mich hier auf das unterrichtete Publi-

erprobt hat; die höchsten Staatsämter, d
künstlichsten Missionen denen zu übertrage
auf deren Erfahrung und Gewandtheit man m
deren Mäfsigung und Ruhe Zuversicht rechnen darf? Und sind nic
die ehrenvollsten Posten, oft zugleich
mifslichsten, die gefahrvollsten? Wie v
Feldherren mögen wohl den Schwager
ersten Konsuls um seinen letzten glück
geführtes Kommando und die kaum
standenen Gefahren beneidet haben?

Aber warum werden die Sendungen
fremde Höfe, die hohen diplomatischen A
träge fast immer dem kriegerischen Verdien
zu Theil? Ohnstreitig darum, weil diese F
sten Eigenschaften voraussetzen, welche
keinem Stande leichter und schneller en
wickelt werden, als in der kriegerischen Lau
bahn, ich meine Scharfblick, Vorsicht un
Entschlossenheit, Festigkeit und Pünktlich
keit, edeln Anstand und Weltklugheit, Men
schenkenntnifs und Schnelligkeit des Ueber
blicks, Würde ohne steifen Hochmuth, Ge
schmeidigkeit ohne Verschmitztheit, und Her
ablassung ohne Gemeinheit, und so manch

Digitized by Google

erprobt hat; die höchsten Staatsämter, d
künstlichsten Missionen denen zu übertrage
auf deren Erfahrung und Gewandtheit man m
deren Mäfsigung und Zuversicht rechnen darf? Und sind nic
die ehrenvollsten Posten, oft zugleich
mifslichsten, die gefahrvollsten? Wie v
Feldherren mögen wohl den Schlager
ersten Konsuls um letzten so glück
geführtes Kommando und die kaum
standenen Gefahren beneidet haben?

Aber warum werden die Sendungen
fremde Höfe, die hohen diplomatischen A
träge fast immer dem kriegerischen Verdien
zu Theil? Ohnstreitig darum, weil diese F
sten Eigenschaften voraussetzen, welche
keinem Stande leichter und schneller en
wickelt werden, als in der kriegerischen Lau
bahn, ich meine Scharfblick, Vorsicht un
Entschlossenheit, Festigkeit und Pünktlich
keit, edeln Anstand und Weltklugheit, Men
schenkenntnifs und Schnelligkeit des Ueber
blicks, Würde ohne steifen Hochmuth, Ge
schmeidigkeit ohne Verschmitztheit, und Her
ablassung ohne Gemeinheit, und so manch

Digitized by Google

chen, bilden um seine Person einen majestä-
tischen Nimbus, ein ehrwürdiges Gehege
welches Herzlichkeit und Zutraulichkeit zu
rückweiset; und man hat nicht ermangel
auch hieraus Anlass zu Vorwürfen herzuneh
men, die wir oben schon berührt haben.

Das vermischte Gefühl, welches hier d
schlichten Weltbürger ergreift, der es wag
als Vertheidiger der verkannten und verleu
deten Grösse aufzutreten, lässt ihn fast e
Unternehmen bereuen, welches das Missv
hältniss seiner Kräfte der Höhe des Gege
standes sichtbar macht. Er fühlt, dass er fü
Bonaparte's Tadler viel zu viel, und fü
seine enthusiastischen Bewunderer viel zu
wenig gesagt hat. Er weiss, dass der Apolo-
get, der zwischen dem Panegyristen und dem
Verkleinerer in der Mitte steht, keine Par-
tey ganz befriedigt, und sich um den Mann
kein Verdienst erwerben kann, dessen Adlers-
flug über Lob und Tadel eben so kühn als
ruhig emporschwebt. Er weiss aber auch,
dass das Publikum Pflichten gegen seine gro-
ssen Zeitgenossen hat, so wie es Rechte auf ihre
Talente besitzt, und er hatte, so gut er konnte, die

Digitized by Google

chen, bilden um seine Person einen majestä-
tischen Nimbus, ein ehrwürdiges Gehege
welches Herzlichkeit und Zutraulichkeit zu-
rückweiset; und man hat nicht ermangelt
auch hieraus Anlafs zu Vorwürfen herzuneh-
men, die wir oben schon berührt haben.

Das vermischte Gefühl, welches hier d
schlichten Weltbürger ergreift, der es wag
als Vertheidiger der verkannten und verleu
deten Gröfse aufzutreten, läfst ihn fast e
Unternehmen bereuen, welches das Mifsve
hältnifs seiner Kräfte zu der Höhe des Gege
standes sichtbar macht. Er fühlt, dafs er fü
Bonaparte's Tadler viel zu viel, und fü
seine enthusiastischen Bewunderer viel zu
wenig gesagt hat. Er weifs, dafs der Apolo-
get, der zwischen dem Panegyristen und dem
Verkleinerer in der Mitte steht, keine Par-
tey ganz befriedigt, und sich um den Mann
kein Verdienst erwerben kann, dessen Adlers-
flug über Lob und Tadel eben so kühn als
ruhig emporschwebt. Er weifs aber auch,
dafs das Publikum Pflichten gegen seine gro-
fsen Zeitgenossen hat, so wie es Rechte auf ihre
Talente besitzt, und er hat, so gut er konnte, die

Digitized by Google

Anhang.

Neueſte Verfaſſung der Italiäniſchen Republik.

Um die Verſchiedenheiten zwiſchen der neuen Konſtitution, welche die Italiäniſche (vormals Cisalpiniſche) Republik, durch die Konſulta zu Lyon im Jan. 1802 erhalten hat, und der Franzöſ. Konſtitution bemerkbar zu machen, iſt es dienlich hier Grundzüge der erſtern anzuführen:

Die Römiſch-Katholiſche Religion iſt die herrſchende der Ital. Republik.

Die Republik hat einen Präſidenten und einen Vicepräſidenten.

Digitized by Google

Anhang.

Neueſte Verfaſſung der Italiäniſchen Republik.

Um die Verſchiedenheiten zwiſchen der neuen Konſtitution, welche die Italiäniſche (vormals Cisalpiniſche) Republik, durch die Konſulta zu Lyon im Jan. 1802 erhalten hat, und der Franzöſ. Konſtitution bemerkbar zu machen, iſt es dienlich hier Grundzüge der erſtern anzuführen:

Die Römiſch-Katholiſche Religion iſt die herrſchende der Ital. Republik.

Die Republik hat einen Präſidenten und einen Vicepräſidenten.

Digitized by Google

legien erwählt werden, und wenigſtens 40 Jahre alt ſeyn müſſen, ihr Gehalt iſt 30,000 Mailänd. Livres.

Der geſetzgebende Rath beſteht aus 10 Mitgliedern, nicht unter 30 Jahre alt, und werden von dem Präſidenten erwählt. Ihr Gehalt iſt 20,000 Mailänd. Livres.

Das geſetzgebende Korps. Es beſteht aus 75 Mitgliedern, die 30 Jahre alt ſeyn müſſen, und ſeine Sitzungen dauern 2 Monate im Jahre. Es erwählt aus ſeiner Mitte 15 Redner, welche 9000 Mailänd. Livres jährl. Gehalt haben. Der Gehalt der übrigen iſt 6000 Liv.

Die Miniſter ſind verantwortlich.

Der Präſident, der Vice-Präſident, die 3 Kollegien, die Cenſur, die Staats-Konſulta, der geſetzgebende Rath, das geſetzgebende Korps ſind nicht verantwortlich.

Die Staatsſchulden werden anerkannt und garantiret.

Wenn nach drey Jahren die Staats-Konſulta die Reform eines Konſtitutions-Artikels für nötkig erachtet, ſo ſchlägt ſie die Veränderung den drey Kollegien vor.

Digitized by Google

legien erwählt werden, und wenigſtens 40 Jahre alt ſeyn müſſen, ihr Gehalt iſt 30,000 Mailänd. Livres.

Der geſetzgebende Rath beſteht aus 10 Mitgliedern, nicht unter 30 Jahre alt, und werden von dem Präſidenten erwählt. Ihr Gehalt iſt 20,000 Mailänd. Livres.

Das geſetzgebende Korps. Es beſteht aus 75 Mitgliedern, die 30 Jahre alt ſeyn müſſen, und ſeine Sitzungen dauern 2 Monate im Jahre. Es erwählt aus ſeiner Mitte 15 Redner, welche 9000 Mailänd. Livres jährl. Gehalt haben. Der Gehalt der übrigen iſt 6000 Liv.

Die Miniſter ſind verantwortlich.

Der Präſident, der Vice-Präſident, die 3 Kollegien, die Cenſur, die Staats-Konſulta, der geſetzgebende Rath, das geſetzgebende Korps ſind nicht verantwortlich.

Die Staatsſchulden werden anerkannt und garantiret.

Wenn nach drey Jahren die Staats-Konſulta die Reform eines Konſtitutions-Artikels für nötkig erachtet, ſo ſchlägt ſie die Veränderung den drey Kollegien vor.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Anekdoten und Charakterzüge aus Bonaparte's Leben.

1) Wenn man aus den Worten: Revolution Francoiſe, die 4 Buchſtaben Veto herausnimmt, ſo geben die übrig bleibenden Buchſtaben zu der Zuſammenſetzung Stoff: Un Corſe la finira. Ein Korſikaner wird ſie beendigen.

2) Man brachte zu Bonaparte die Amtskleidung der Ober-Konſuls, und er verſuchte ſie. Ein Anweſender bemerkte, daſs ihm die rothe Mütze nicht gut ſtehe. „Eben ſo wenig," ſagte Bonaparte, „als die rothen Abſätze." Man erinnere ſich, daſs die Jacobiner ſich durch rothe Mützen, ſo wie die ehemaligen Höflinge ſich durch rothe Abſätze an den Schuhen auszeichneten.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Anekdoten und Charakterzüge aus Bonaparte's Leben.

1) Wenn man aus den Worten: Revolution Francoiſe, die 4 Buchſtaben Veto herausnimmt, ſo geben die übrig bleibenden Buchſtaben zu der Zuſammenſetzung Stoff: Un Corſe la finira. Ein Korſikaner wird ſie beendigen.

2) Man brachte zu Bonaparte die Amtskleidung der Ober-Konſuls, und er verſuchte ſie. Ein Anweſender bemerkte, daſs ihm die rothe Mütze nicht gut ſtehe. „Eben ſo wenig," ſagte Bonaparte, „als die rothen Abſätze." Man erinnere ſich, daſs die Jacobiner ſich durch rothe Mützen, ſo wie die ehemaligen Höflinge ſich durch rothe Abſätze an den Schuhen auszeichneten.

Digitized by Google

der erſten obrigkeitlichen Würde der Franzöſiſchen Republik erhoben, erinnerte ſich an die Gefährten ſeiner Kindheit, die Ruhm und Gefahren in ſeinen glänzendſten Feldzügen mit ihm getheilt hatten; und er erhob ſie zu denen Poſten, wozu ihre Talente und Verdienſte ihnen Anſprüche gewährten, und von denen er wuſste, daſs ſie dieſelben ſeinen Abſichten und dem Intereſſe des Staats gemäſs verwalten würden. Bourienne, deſſen Treue und Geſchicklichkeit er kannte, wurde ſein erſter vertrauteſter Sekretär *). Jedermann weiſs, daſs Bonaparte den B. Lauriſton, nachdem er ihm das Leben gerettet hatte, zum Brigadechef und zu ſeinem General-Adjutaten erhob. Der General Dejean hat ihm die Beförderung zu verdanken, zu welcher ſeine Dienſte ihn berechtigten. Dem B. Düroc, deſſen Geſchicklichkeit, deſſen ſanften, umgänglichen und leutſeligen Charakter und feinen Takt er kennt, hat er die diplomatiſchen Aufträge von der äuſserſten Wichtigkeit anvertraut. Er hat ſich ſeiner alten Freundſchaft für Düpont und der ausge-

*) Er hat jetzt ſein Zutrauen und ſogar die Stelle eines Staatsraths verloren. A. d. H.

der erſten obrigkeitlichen Würde der Franzöſiſchen Republik erhoben, erinnerte ſich an die Gefährten ſeiner Kindheit, die Ruhm und Gefahren in ſeinen glänzendſten Feldzügen mit ihm getheilt hatten; und er erhob ſie zu denen Poſten, wozu ihre Talente und Verdienſte ihnen Anſprüche gewährten, und von denen er wuſste, daſs ſie dieſelben ſeinen Abſichten und dem Intereſſe des Staats gemäſs verwalten würden. Bourienne, deſſen Treue und Geſchicklichkeit er kannte, wurde ſein erſter vertrauteſter Sekretär *). Jedermann weiſs, daſs Bonaparte den B. Lauriſton, nachdem er ihm das Leben gerettet hatte, zum Brigadechef und zu ſeinem General-Adjutaten erhob. Der General Dejean hat ihm die Beförderung zu verdanken, zu welcher ſeine Dienſte ihn berechtigten. Dem B. Düroc, deſſen Geſchicklichkeit, deſſen ſanften, umgänglichen und leutſeligen Charakter und feinen Takt er kennt, hat er die diplomatiſchen Aufträge von der äuſserſten Wichtigkeit anvertraut. Er hat ſich ſeiner alten Freundſchaft für Düpont und der ausge-

*) Er hat jetzt ſein Zutrauen und ſogar die Stelle eines Staatsraths verloren. A. d. H.

Digitized by Google

hafte Aufnahme, und wurde zur Tafel gezogen. Während der Mahlzeit spann Comminges eine politische Erörterung an, und bediente sich solcher Ausdrücke, welche dem Oberkonsul missfallen mussten, so dass Bonaparte, nach aufgehobener Tafel, ernst und schweigend nicht einmal auf die Fragen antwortete, welche Comminges mit einer so kecken Art an ihn that, als wenn er ganz vergessen gehabt hätte, dass sein ehemaliger Schulkamerad jetzt erste Magistratsperson der Französischen Republik war. Diese Unvorsichtigkeit, die Comminges beging, brachte ihn vielleicht um sein Glück. Denn wenige Tage nachher schickte ihm Bonaparte — zu gross, um sich wegen einer ihm missfälligen Unklugheit zu rächen, — durch einen seiner Sekretäre den Befehl zu, sogleich aus Paris abzureisen, um einen kleinen, aber einträglichen Posten, zu welchem er ernannt worden war, anzutreten. Diese Stelle band ihn an einen festen Aufenthalt, und verwies ihn überdies in ein von Paris sehr entferntes Departement.

8) Wenn Bonaparte in mehrern seiner Mitschüler wahres Verdienst und glänzende Thaten zu ehren und zu belohnen gewusst

Digitized by Google

hafte Aufnahme, und wurde zur Tafel gezogen. Während der Mahlzeit ſpann Comminges eine politiſche Erörterung an, und bediente ſich ſolcher Ausdrücke, welche dem Obekonſul miſsfallen muſsten, ſo daſs Bonaparte, nach aufgehobener Tafel, ernſt und ſchweigend nicht einmal auf die Fragen antwortete, welche Comminges mit einer ſo kecken Art an ihn that, als wenn er ganz vergeſſen gehabt hätte, daſs ſein ehemaliger Schulkamerad jetzt erſte Magiſtratsperſon der Franzöſiſchen Republik war. Dieſe Unvorſichtigkeit, die Comminges beging, brachte ihn vielleicht um ſein Glück. Denn wenige Tage nachher ſchickte ihm Bonaparte — zu groſs, um ſich wegen einer ihm miſsfälligen Unklugheit zu rächen, — durch einen ſeiner Sekretäre den Befehl zu, ſogleich aus Paris abzureiſen, um einen kleinen, aber einträglichen Poſten, zu welchem er ernannt worden war, anzutreten. Dieſe Stelle band ihn an einen feſten Aufenthalt, und verwies ihn überdies in ein von Paris ſehr entferntes Departement.

8) Wenn Bonaparte in mehrern ſeiner Mitſchüler wahres Verdienſt und glänzende Thaten zu ehren und zu belohnen gewuſst

Digitized by Google

ben Zeitpunkte arbeitete eine vom Ober
ful ernannte Kommiſſion daran, eine M
entflohener Franzoſen dem Staate wied
ſchenken, welche die Schreckensregieru
ihrem geliebten Vaterlande vertrieben h
Bonaparte konnte ſeinem Freunde Clena
weder antworten, noch ſonſt nützlich ſe
mehrere Poſttage waren verſtrichen, Clen
ges wartete von Tage zu Tage auf eine A
wort, und fing an, daran zu verzweifeln,
er durch einen Zettel, den man im Chine
ſchen Caffeehauſe zurückgelaſſen hatte,
fuhr, daſs jemand die Adreſſe des Hrn. v
Clenanges, ehemaligen Artillerieoffiziers,
en begehre, weil er demſelben angenehm
richten mitzutheilen habe.

Clenanges ſchrieb die Anzeige ſeine
hnung unter die Frage, und am folgende
ge des Morgens trat ein Commis des Herrn
Chapeaurouge in ſein Zimmer, und bat ihn
zu ſeinem Principal zu bemühen. Cle-
nges verfügt ſich zu Herrn Chapeaurouge
ſer führt ihn in ein Cabinet, fragt ihn
h den nöthigen Papieren, die zu Belegen
nten, daſs er wirklich der ehemalige Artil-
leoffizier, Hr. von Clenanges ſey, und ſagt

ben Zeitpunkte arbeitete eine vom Ober
ſul ernannte Kommiſſion daran, eine M
entflohener Franzoſen dem Staate wied
ſchenken, welche die Schreckensregieru
ihrem geliebten Vaterlande vertrieben
Bonaparte konnte ſeinem Freunde Clena
weder antworten, noch ſonſt nützlich ſe
mehrere Poſttage waren verſtrichen, Clen
ges wartete von Tage zu Tage auf eine A
wort, und fing an, daran zu verzweifeln,
er durch einen Zettel, den man im Chine
ſchen Caffeehauſe zurückgelaſſen hatte,
führ, daſs jemand die Adreſſe des Hrn. v
Clenanges, ehemaligen Artillerieoffiziers,
en begehre, weil er demſelben angenehm
richten mitzutheilen habe.

Clenanges ſchrieb die Anzeige ſeine
hnung unter die Frage, und am folgende
ge des Morgens trat ein Commis des Herrn
Chapeaurouge in ſein Zimmer, und bat ihn
zu ſeinem Principal zu bemühen. Cle-
nges verfügt ſich zu Herrn Chapeaurouge
ſer führt ihn in ein Cabinet, fragt ihn
ch den nöthigen Papieren, die zu Belegen
nten, daſs er wirklich der ehemalige Artil-
leoffizier, Hr. von Clenanges ſey, und ſagt